

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 147.

Donnerstag den 27. Juni

1889.

Gelegenheitskauf!

Von den so beliebten

Weiss-Stickerei-Reste

sind wieder 4000 Meter eingetroffen und empfehle ich dieselben zu **staunlich billigen Preisen.**

Webergasse
11.

Ch. Hemmer,

Webergasse
11. 4955

Taunusstrasse 23, H. Reifner, 23 Taunusstrasse.

Herrenhemden.
Taschentücher.
Cravatten.

Kragen.
Stöcke.
Schirme.

Manschetten.
Hosenträger.
Handschuhe.

Sämmtliche Herren-Unterkleider etc.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Herren-Hemden nach Maass.

2904

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Tüll, Uhr-
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Parthie zurückgesetzte Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigene
Fabrikat. 476

Ich nehme mir die ergebene Freiheit, einem hochverehrten
Publikum meine

rationelle Fussbekleidung

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Ich nehme das Maß
nach der von **Dr. G. H. Meyer**, Professor der Anatomie in
Zürich, und Herrn **A. Salquin** — preisgekrönter Schriftsteller
über die Fußbekleidung — angegebenen neuen, äußerst zweck-
entsprechenden Methode, wodurch ein Schuhwerk entsteht, welches
das Gehen erleichtert, dem Fuß freie Bewegung gestattet, ohne
denselben irgend einem Drucke oder einer Reibung auszusetzen.
Auch wird der **Jäger'sche** Stoff verarbeitet. Durch langjährige
Erfahrung hoffe ich allen Ansprüchen zu genügen.

7686

W. Guckelsberger, 4 Mehrgasse 4.

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

10525

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

12914

Den Empfang einer Parthie vorzüglicher
Havana-Cigarren, 1889er Ernte,
zeigt an

H. J. Viehovever, Marktstraße 23.

NB. Das Cigarren-Geschäft befindet sich direct
neben meiner Drogenhandlung. 3408

Wilh. Petri, Koch,

4137

wohnt  Mühlgasse 7, 1. Etage. 

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hauswärters bei der hiesigen königlichen Regierung mit einem Lohne von 900 Mark soll anderweit besetzt werden.

Zur Uebernahme dieser Stelle können sich versorgungsberechtigte Militär-Anwärter bis zum **15. Juli l. Js.** mittelst schriftlicher Eingabe unter Vorlage des Militär-Abschieds und des Civil-Versorgungsscheines dahier melden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1889.

314 **Königliche Regierung.**

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer hiesiger Gemarkung werden aufgefordert, die **erste Hälfte der Zehnten- und Grundzins-Munuität bis spätestens Ende Juni d. J.** im Rathhause Marktplatz No. 6 dahier, auf Zimmer No. 55, einzuzahlen. Zugleich werden die in der Gemarkung **Dohheim** begüterten hiesigen **Einwohner** aufgefordert, bis spätestens zum Ende d. M. an den dortigen Erheber Roffel einzuzahlen.

Wiesbaden, 22. Juni 1889. **Die Bürgermeisterei.** *

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus hieselbst sollen nachbenannte Leinengeräthe im Submissionswege vergeben werden: 50 Stück weiße Schürzen, 50 Stück blaue Schürzen, 150 Stück weiße Gebildhandtücher, 100 Stück graue Badehandtücher, 50 Stück Küchenhandtücher, 100 Stück blaue Kopfüberzüge, 112 Stück leinene Betttücher, 30 Stück Männerhemden, 30 Stück Frauenhemden, 12 Stück Männer Röcke und 20 Stück Männerhosen. Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräthe“ versehen, bis **Freitag den 28. Juni d. J. Vormittags 10^{1/2} Uhr** in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1889.

* **Städtische Krankenhaus-Direction.**

Bekanntmachung.

Am **Montag den 1. Juli l. Js. Mittags 12 Uhr** wird der zu schwer gewordene **Gemeindeochs** im Bürgermeisteramt öffentlich versteigert.

Niederrhausen, den 26. Juni 1889. **Der Bürgermeister.**
403 **Kilb.**

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der **Exp. d. Bl.** *

Sterbenthaler Friedrich Wilhelm IV. (1861) zu verkaufen. **A. Weltner, Delaspéestraße 6.**

Zwei gute Violinen (Hof und Maggini) zu verk. **Mauergasse 8, 3 Stiegen.**

Kleiderschränke.

1- und 2thürige, sowie Küchenschränke u. s. w. billig zu verkaufen. **K. Kimbel, Schreiner, Karlstraße 32.** 5258

Kleiderschrank, 2thürig, gebraucht, billig zu verkaufen **Abelhaßstraße 44 im Hof.** 5251

Ein **Küchenschrank**, 1 **Küchenbrett**, 1 **Leiterstuhl**, 1 **Bleischrapper**, 1 **Kaffeebrenner**, 1 **Bügelbrett**, **Vorhang-Gallerien** und **Rouleauxstangen** billig zu verkaufen **große Burgstraße 8, 2 Treppen.**

Ein **guter Zimmer-Teppich** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Maßangabe unter **22. M.** hauptpostlagernd.

Flaschen zu kaufen gesucht **Kellerstraße 8.**

Ein **Epis (Klein)**, $\frac{1}{4}$ Jahr alt, ist zu verkaufen **Hochstraße 7.**

Bierstadt, **Soniggasse 6**, ist eine hochtrachtige **zu verkaufen.**

Restauration Pass,

vormal's Haas,

7 kleine Schwalbacherstraße 7,

empfiehlt warme und kalte Speisen, einen guten Mittags-tisch von 45 Pf. an und höher, vorzügliche Getränke. **Reinliche Zimmer** zum Logiren stehen zur Verfügung. 5245

Diäte, lebende Male,

kleine, frische Schollen zum Backen **a Pfd. 30 Pfg.**

empfiehlt die 314

Central-Fischhalle von C. Becker,
Markstraße 12, vis-à-vis dem Rathhause.

Reelles**Heiraths-Gesuch.**

Es wird für eine junge, lebensfrohe Wittve ohne Kinder aus den besseren Ständen mit etwas Vermögen und schöner Einrichtung ein Lebensgefährte gesucht. Gutsituirte Herren bis zu 50 Jahren mögen vertrauensvoll ihre Briefe mit Zusicherung strengster Discretion unter **J. E. 20 franco** an die **Expd. d. Bl.** einsenden.

Zum **Weißticken** werden ganze **Aussternern**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten vom einfachsten Namen bis zum feinsten **Monogramm** schön angefertigt. **Näh. Schützenhofstraße 3, Hinterhaus, 2 Stg.**

An- und Verkauf

von neuen und getragenen **Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Möbel, Uhren, Gold- und Silbersachen** zu **reellen Preisen.**

A. Görlach, 16 Nebergasse 16.

NB. Bitte, genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 5260

Eine schöne Blüschgarnitur

(gepreßter Blüsch), 1 **Sopha**, 2 **große** und 4 **kleine Sessel**, **Schlafzimmer-Einrichtungen**, 1 **eichene Wohnzimmer-Einrichtung**, 2 **Secretäre**, **Verticow**, **Sopha**, **Herren-Schreibbureau** sehr preiswürdig zu verkaufen

22 Michelsberg 22,

Möbel-Fabrik und -Lager

293 von **Georg Reinemer.**

Gebrauchtes Mobiliar

in Nußbaum polirt und lackirt, 2 **elegante Verticows**, 1 **schöner Spiegelschrank**, 1 **Chiffonnière**, 1 **Spiegel mit Trumeau**, 1 **guter Divan**, 2 **Sopha's**, 1 **Herren-Schreibtisch**, 1 **Damen-Schreibtisch**, 2 **2thür.**, lackirte **Kleiderschränke**, 1 **Kommode**, 1 **Console**, 1 **Waschschränkchen**, 1 **Kerzen-lüster**, 2 **schöne, schwarze Stühle**, engl., eis. **Bett**, 1 **Klavierstuhl**, **Ölgemälde** und noch vieles Andere sind mir zum Verkauf übergeben worden und sollen sofort aus freier Hand verkauft werden.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Tagator,

2b Kirchgasse 2b.

Ein gemauerter **Herd** zu verkaufen **Langgasse 8.** 5213

Öffentliche Versteigerung.

Morgen

Freitag den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug zufolge Auftrags im Hause

12 Neugasse 12

folgende Gegenstände, als:

2 nussb., franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 tannene Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen, 1 nussb., polirter Schreibtisch, 1 nussb. Kommode, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, Nachttische, Spiegel, Küchenschrank, Anrichte, versch. Küchengeräthe und sonstige Haus- und Küchen-Gegenstände,

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Kl. Schwalbacherstraße 8.

340

Um Irrthum zu vermeiden, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich z. B. an den Straßen keinerlei Ausstellung unterhalte, sondern an und im Eingange meines Hauses resp. Atelier Louisenstraße 3 (nahe der Wilhelmstraße).

O. van Bosch,

Königl. preuss. Gophphotograph.

Vorläufige Anzeige.

Während des Verbands-Schießens in Wiesbaden auf dem Schützenplatz.



Einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit meinem weltberühmten Original-Floh-Circus eintreffen

werde und mit demselben während des Schützenfestes täglich von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr ununterbrochen Vorstellungen gebe. Alles Nähere besagen die Plakate.

Hochachtungsvoll **Joh. Günther, Dir.**

Gestickte, waschechte

Kleider

in weiss, crème und farbig

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

280

Fahnenstangen

empfehl. billig

L. Debus,

5250

Hellmundstraße 43, Stk.

Zum Schützenfest.

Mehrere Duzend Stühle und 10 Bierkörbe zu verkaufen
Ablerstraße 49. 5253

Aula der städtischen Realschule,
Oranienstrasse.

Heute Donnerstag den 27. Juni:

Vortrag

VON

Fräulein Natalie Köhler.

Auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch:

Oedipus in Colonos.

Tragödie des Sophokles, deutsch von Donner.

Als **Melodrama** mit Harmonium- und Pianofortebegleitung von Mendelssohn.

Unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Minna Bouffier**, hier, und Herrn Musiklehrer **Odee** aus Mainz.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei **A. Schellenberg**, Musikalienhandlung, Kirchgasse, **Feller & Gecks**, Buch- und Kunsthandlung, Webergasse, **E. Wagner**, Musikalienhandlung, Langgasse, zu folgenden Preisen: Ein einzelnes Billet Mk. 1.50, ein Familienbillet, gültig für drei Personen, Mk. 3.50.

Anfang punkt 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Nerothal-Interessenten.

Donnerstag Abend 9 Uhr: Versammlung Neugasse 7 (sehr wichtig).

Mehrere Interessenten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Neu! Neu! Neu!

Großer internationaler

Schuhwaaren-Bazar,

10 Bahnhofstraße 10,

empfiehlt sein der Festzeit entsprechendes größtes Lager aller Arten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder zu den nur denkbar billigsten Preisen. Spezialität:

257

Wiener Schuhwaaren.

Nur Bahnhofstraße 10.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schönes Kanapé (neu), rothbr., Damast, billig abzugeben
Michelsberg 9, 2 St. links. 5235

1 Ziehbank f. 3 Mk. u. Blasbalg f. 3 Mk. zu vk. N. Exp. 5239

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer Gatte und Vater, **Carl Huth**, Juwelier, am Sonntag Fröh in Folge eines Herzschlags in Hanau verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin:

5216

Frau Huth Wwe., nebst Kinder.

Total-Ausverkauf

meines 5062

gesamnten Waarenlagers

wegen

Umzug und Geschäfts-Veränderung.

Passementeries, Broderies, Garnituren, Tabliers, Spitzen, Tülle, Volants, Rüschen, seidene Bänder, Schärpenbänder, Schleier, Hauben, Schürzen, Cravattes, Fichus, Weiss-Stickereien, Phantasietücher, Decken, Schirme, Knöpfe, Agraffen, Sous-bras, Stäbchen, Fischbein, Seide, Garn etc. etc.

Sämmtliche Artikel sind **neu** und **modern** in
bekannt **nur besten Qualitäten.**

Von den

ungewöhnlich billigen Preisen,

zu denen ich mein Lager ausverkaufe, wolle sich **jede Dame** überzeugen.

Carl Goldstein,
7 Webergasse 7.

Reste! Reste! Reste!

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe

werden zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

23 Langgasse 23.

4286

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.

Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.

Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. Firma bitte zu beachten. 4930



XI. Verbands-Schiessen.

Vorfeier

am Sonntag den 30. Juni.

Mittags 1 Uhr: Festbankett (Festeisen), Tafelmusik.

" 2 1/2 " Beginn des Probesschiessens.

Nachmittags bis Abends 12 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintritt à Person 50 Pfg. Karten an den Portalen.

Für Inhaber von Abonnements- und Festkarten Eintritt frei.

Bankettkarten (à Mk. 3.—) sind zu haben bei

Herrn Georg Bücher, Wilhelmstrasse,

August Engel, Taunusstrasse, im

"Hotel Einhorn" und bei dem

Portier im "Nonnenhof".

190

LYNCH FRÈRES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter:  **Ed. Böhm**

BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC

WIESBADEN Adolfstrasse 2.

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager:

Côtes de Clairac . . p. Fl. 0.90	St. Emilion . . . p. Fl. 1.50
Bonnes Côtes . . . " " 1.10	Médoc . . . " " 2.—
Premières Côtes . . . " " 1.20	Lamargue . . . " " 2.50
Blaye bourg. . . . " " 1.35	St. Julien, Margaux " " 3.—

Feinere Gewächse bis Mk. 15.— laut Liste.

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 3.—, 3.50.

Cognac fine Champagne à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—

Absolute Reinheit garantiert. 3629

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10733

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probefailen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.



Wiener Schuhlager,

Grabenstrasse 12,

empfiehlt Herren-Stiefel zu 6, 7, 8,

10, 12 Mk., Damen-Stiefel 5, 6, 7, 8, 10 Mk. etc., Promenade-
schuhe in den feinsten Wiener Sortimenten sehr billig und gut,
Knaben- und Mädchen-Knopfstiefel und Schuhe von
den feinsten bis zu den einfachsten zu Mk. 2.50, 3.—, 4.— etc.,
Hauschuhe und Pantoffeln in Leder, Lafting, Cord,
Plüsch etc., Laftingstiefel und Schuhe.

Möbel-Fabrik und -Lager

Emil Strauss, vorm. C. & M. Strauss,

Michelsberg 26.

Neuheit:

Indische Mosquitos- und Schnakenschirme
für Betten jeder Grösse, überall leicht anzubringen,
praktisch für Hotels wie für Private. 4381

Telegraphen und Blikableiter

in bewährter Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden
und Privaten, fertigt billigt unter Garantie für jede Anlage

4059

C. Koniecki, Nerostrasse 22.

Olivenöl, Nizza, extrafst., per 1/2 Liter

Salatöl, 1 Mark, feinschmeckend, per 1/2 Liter

50 und 60 Pfg., empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schlick,** Kirchgasse

49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

4134

Ein prachtvolles **Kanape** (Halbbarock), wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen Goldgasse 9.

Drei eiserne Bettstellen umzugshalber zu verkaufen Rheinstraße 55. 5256

Ein **Kinder-Schwagen** billig zu verk. Adlerstr. 21, Stb., II.



Ein **großer, noch junger Hund** (Bernhardiner) wird unentgeltlich abgegeben in „Villa Waldfriede“. Gute Behandlung erforderlich. 5252

Eine tüchtige **Büglarin** sucht Stelle auf 1. Juli. Näh. Webergasse 46, 2 Stiegen links.

Verloren, gefunden etc.

Verloren

eine **goldene Damenuhr** (mittlerer Größe) am 24. d. Mts. zwischen 10 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Elisabethenstraße auf den Neuberg oder von da zurück auf den Kranzplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung Neuberg 7.

Ein **schwarzer Kopfsack** verloren worden. Gefl. gegen Belohn. abzu. bei **Bruno Hofrichter**, Faulbrunnenstr. 4.

Verloren

am Montag ein **goldenes Ketten-Armband**. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Portier im „Hotel zur Rose“.

Silbernes Armband verloren von „Villa Liebenburg“ (Sonnenberg) bis zum Anfang der geschlossenen Curanlagen. Abzugeben gegen Belohnung **Dranienstraße 24, III.**

Ein **Spartass-Buch**, auf den Namen **W. Roth** von G., gefunden. Abzuholen Karlstraße 38, Hinterhaus, Part. rechts.

Ein **Armband** gefunden. Näheres Marktstraße 22.

Ein **geschmetter Kanarienvogel** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Schwalbacherstraße 10, Hinterh.

In **Sonnenberg** ist ein **schwarzer Spitzhund** am Montag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Sonnenbergerstraße 180. Vor Ankauf wird gewarnt.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein weißes Tuch, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Knabenhut, ein Glieder-Armband, schwarzlederne Tasche, ein Stahlgriff, ein Stock, ein Armreif, ein Kinder-Sonnenschirm, eine Börse mit Inhalt, ein Armband, ein Stück Leinwand, Theile einer Matratze, eine Brosche, blaue Seide; als zugelaufen: mehrere Hunde; als entlaufen: mehrere Hunde; als verloren: ein Leder-Stuhl mit Stickeren, eine Korallen-Brosche, ein Buch, enthaltend Wascheinträge, zwei Hundertmark-scheine, ein Theil eines Vincenz, eine Pferdebede, ein Kinder-Umhäng, eine Porzette, mehrere Portemonnaies mit Gelbbeträgen, ein Ohrring, eine Uhr mit Kette, mehrere Armbänder begeh. Armreifen, eine Brosche, ein Kreuzchen, lederne Brieftasche, ein Pferdezeugel, ein Spartassbuch, ein Knopf, ein Ohrring, 10 M.; als entflohen: ein Kanarienvogel.

Immobilien, Capitalien etc.

Ich suche ein herrschaftliches **Rentenhaus**, Etage 6—8 Zimmer, mit hoher Anzahlung zu kaufen. Offerten sub **A. v. W.** bitte baldigst in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein rentables **Landhaus** mit 4 Wohnungen und schönem Garten in der Nähe der Taunusstraße für 52,000 M. mit 8—10,000 M. Anzahlung zu verkaufen. **J. Imand**, Taunusstraße 10. 71

Eine nachweislich rentable, gut eingeführte **Corsetten-Fabrik** und **Detailverkauf** in Mainz zu verkaufen. Herren oder auch Damen, welche über 8000 M. verfügen, bietet sich **ausgezeichnete Existenz**. Näh. bei **Jos. Imand**, Taunusstraße 10. 71

Capital-Gesuch.

7000 M. Nachhypothek zu 5% werden auf 1. October gesucht. Offerten unter **Chr. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein junge, resp. Wittwe bittet einen edelbedenkenden Herrn oder Dame um ein Darlehen von **100 Mark** gegen monatliche Rückzahlung. Offerten unter **M. L. 30** postlagernd erbeten.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin**, dasselbe ist auch bewandert im Buchmachen. Offerten unter **R. O. 67** an die Exped. d. Bl. erbeten. 5248

Eine **gutempfohlene, reinliche Frau** sucht **Monatstelle**. Näh. **Mauergasse 16, Vorderh., Dachl. I.**

Ein reinliches, braves Mädchen sucht **Monatstelle** von 11 Uhr Vormittags bis Abends. Näh. **Gustav-Adolfstraße 5.**

Empfehle Köchinnen, Haus- und Klein-Mädchen, Kinder-mädchen, Bonnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kaffee-Köchin. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 Stiege. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Eine **perfekte Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. **Mauergasse 16, 1 Stiege hoch.**

Empfehle eine **feinbürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen, welche in einem Hotel als Köchin, sowie in Herrschaftshäusern schon gedient hat. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. **Adlerstraße 69, 1 Tr. links.**

Ein junges, sauberes Mädchen (Aussländerin), zu aller Arbeit willig, sucht Dienst auf gleich bei einer Herrschaft. Näh. Exped. 5240

Ein **gefestes, starkes Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. **Messergasse 14, 1. Stod.**

Ein älteres und ein jüngeres Mädchen suchen Stellen als Hausmädchen. Näh. **Friedrichstraße 28.**

Mädchen für gutbürgerl. Küche und Hausarbeit sucht Stelle, am liebsten allein. Näh. **bei Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Ein **braves Mädchen**, welches 3 $\frac{1}{2}$ Jahre in einem Spezereigeschäft war, sucht Stelle in einem Ladengeschäft durch **Frau Dörner, Herrnmühlgasse 7.**

Haushausmädchen mit guten Zeugnissen, gewandt und tüchtig, wünscht Stelle, auch auswärtig. Näh. **Herrnmühlgasse 3, 1 Tr.**

Ein **Mädchen**, welches nähen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als **besseres Hausmädchen**. Näheres **Adlerstraße 59, Parterre.**

Ein **einfaches Mädchen**, welches gutbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle in ruhiger Familie. Näh. **Friedrichstraße 28.**

Ein **Mädchen** vom Lande sucht Stelle auf gleich. Näheres **Schwalbacherstraße 3, Vorderhaus, 3 Stiegen hoch.**

Ein **tüchtiges Mädchen** sucht Stelle. Näheres **große Burgstraße 8, 1 Stiege.**

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und bei der Cavallerie gedient hat, sucht Stelle als **Kutscher, Fuhrknecht** oder auch als **Hausbursche**. Näh. Exped. 5247

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen, welches die **Kurz- und Modewaaren-Branche** gut kennt, für ein besseres Geschäft **sofort** gesucht. Offerten mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen unter **C. D. 500** an die Exped. d. Bl. 5244

Ein ordentliches Lehrmädchen sucht

M. Marchand,
Langgasse 23. 5131

Eine durchaus tüchtige **Tailen-Arbeiterin** für's ganze Jahr gesucht; auch eine **Maschinennäherin** findet Beschäftigung bei **K. Menke Wwe.**, Friedrichstraße 41. 5233

Eine durchaus tüchtige **erste Tailen-Arbeiterin** für dauernd gesucht. Näh. Exped. 5234

Modes.

Gesucht eine **Arbeiterin**, die auch im Verkauf bewandert Eintritt sofort.

Henz Greif, Schwalbach. 5255

Eine tüchtige Mäntel-Arbeiterin auf gleich gesucht Bahnhofsstraße 18, 1 St.

Ein im Nähen geübtes Mädchen wird gesucht Kirchgraben 4, Parterre rechts.

Mädchen, im Nähen gut geübt, gesucht Langgasse 4, 2 Stiegen. 5259

Einige Mädchen

zum Belznähen gesucht bei

A. Opitz, Webergasse 17.

Junge Mädchen können zum späteren Erwerb das Weißsticken gründlich erlernen Schützenhofstraße 3, Hinterhaus, 2 Treppen.

Ein j. Mädchen kann das Kleidermachen erlernen Langgasse 25, 1 St.

Ein perfectes Bügelmädchen sofort gesucht Adlerstraße 55, 1 Stiege hoch rechts.

Eine Büglerin gesucht Hermannstraße 9, Part.

Tüchtige Büglerin nach Schwalbach gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 51. 5232

Monatmädchen gesucht Feldstraße 8, Parterre.

Ein Mädchen zum Ausstragen von Waare gesucht Langgasse 24, Schuhladen.

Eine Frau zum Bedragen gesucht Karlstraße 8.

Zwei tüchtige Hotel- u. 3 tüchtige Restaurationsköchin., 4 Hotelzimmerm., 5 Kellnerin., 15 Allein- u. Küchenm. sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Gesucht 1 Restaurant-, 1 Herrschafts-, 1 bürgerl. Köchin, 6 Mädchen als allein, 2 Hausmädchen, 4 Bandmädchen bei hohem Lohn d. A. Eichhorn's Bur., Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Neugasse 19.

Gesucht tüchtige Alleinmädchen, Köchinnen, Hausmädchen für Hotel und Privat, Küchenmädchen, Bonnen, Verkäuferinnen, angeh. Jungfern, Fräulein zur Stütze. Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschl.

Gesucht für den 15. Juli eine Vertrauensperson in gesetzten Jahren ohne Anhang, welche eine möblierte Wohnung an Gurgäste in Ordnung hält und zu gleicher Zeit einen kleinen Haushalt versehen kann. Nur solche Personen, welche über ihren vorherigen Verbleib empfehlende Zeugnisse vorzuweisen haben, mögen sich melden Wilhelmstraße 8, Parterre.

Ein braves, fleißiges Mädchen ges. kl. Burgstraße 8, 2. Stod. 5249

Ein braves Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9, Korbladen.

Ein Mädchen für Haushaltung und Geschäft gesucht Grabenstraße 6, 1. Etage.

Braves Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 14, 2. Stod links.

Gesucht zu 2 Personen ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Eintritt 1. Juli. Gute Zeugnisse verlangt. Zu melden Vormittags bis 12 Uhr Nicolastraße 25, 1. Etage links.

Sofort gesucht ein fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Häfnergasse 8. 5227

Ein braves Mädchen gesucht Marktstraße 32.

Tüchtige Mädchen erhalten auf gleich Stellen Schachtstr. 5, 1. St.

Ein fleißiges, einfaches Mädchen, das kochen kann, als Mädchen allein gesucht Albrechtstraße 13, 1.

Ein Hotel-Zimmermädchen, ein besseres Hausmädchen, einige Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht Webergasse 35.

Ein einfaches Mädchen auf's Land gesucht. Näh. Schillerplatz 4, 2 Stiegen.

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Messergasse 4. 5110

kl. Burgstraße 4 wird ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. 5236

Gesucht Mädchen für häusliche Arbeit durch Frau Schug, Kirchgasse 30, 2 Treppen, „Karlsruher Hof“.

Gesucht ein Mädchen Mauerergasse 9, 1 Stiege.

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49. 5246

Mädchen für allein gesucht Göthestraße 28, Parterre.

Stets das beste Dienstverhältnis besorgt
F. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Schuhmacher

auf Wochenlohn und dauernde Arbeit gesucht. Näh. Exped. 5261

Bleichstraße 20, Hinterh., wird ein Schreiner-Geselle gesucht.

Heizer

Aushilfskellner

für Nachtschicht gesucht. Zu melden Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7.

auf den Festplatz für nächsten Sonntag und über die Festtage sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Gesucht Kellner, Hausburschen und kräftige Spülfrauen für die Schützen-Festhalle. Meldungen heute bei Feilbach, Commissionär, Schulgasse 17.

Kellner. Zimmer-, Saal- und Restaurations-Kellner sucht Grünberg's Bur., Goldgasse 21, Laden.

Für ein ausw. Hotel 1 Ober- u. 1 Zimmerkellner, 1 sprachl. Portier u. 1 Conducateur ges. d. Grünberg's B., Goldg. 21, Laden.

1 tücht. Hotel-Hausbursche und 3 kräft. Hausburschen für Geschäftshäuser u. Restaur. sucht Grünberg's B., Goldg. 21, Laden.

Ein wohlgezogener, leichter Junge vom Lande, welcher Liebe zu einem Pferde hat u. gute Zeugn. besitzt, wird ges. Rheinstr. 25. 5241

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht

kleines Haus zu mieten oder zu kaufen, gl. welche Lage. Offerten unter G. H. 13 an die Exped. d. Bl. erb. 5243

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille, kinderlose Familie, aus 2 Personen bestehend, sucht per 1. October d. Js. eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern. Gef. Offerten mit Angabe des Preises unter A. M. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 6 Zimmern, erwünscht Gartenbenutzung, per September oder October zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an A. Weltner, Delaspießstraße 6, erbeten.

Gesucht eine Wohnung von 6—8 Zimmern in der Eurlage. Offerten mit Preisangabe unter F. R. 40 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Kaufmann sucht ganze Pension in einem Privathause, gut und billig. Offerten unter N. C. 1889 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Monat Juli suchen 2 Damen ein Zimmer mit 2 Betten billig zu mieten. Offerten unter S. W. 207 an die Exped.

Für Monat Juli sucht eine Dame nächst dem Theaterplatz ein bill. Zimmer zu mieten. Off. unter W. S. 270 an die Exped.

Ein solides Mädchen sucht eine möblierte Mansarde. Näh. Schulberg 19, 1 Stiege.

Ein anst. Mädchen sucht ein saub. Schlafstübchen. Näh. Exp. 5237

In feiner Geschäftslage wird per 1. September ein Laden nebst Ladenzimmer zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter O. S. 90 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden gesucht

(geräumig) in guter Lage zum 1. October. Offerten mit Preisangabe sub E. 20 an die Exped. 5242

Angebote:

Emserstraße 13 Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Zubehör und Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. 5229

Langgasse 19 ist der zweite Stod, 5—6 hübsche Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. im Laden. 5238

Moritzstraße 5, 1 Stg. l., möblierte Zimmer zu verm. 5228

Möblierte Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 38. 5257

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Wellrichstraße 21, 2. Stod. 5231

Arbeiter können Logis erhalten. Näh. Hochstraße 13.

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 5254

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle. Näh. Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, Parterre.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Telephon 112.

Saison-Ausverkauf

nur bis Ende dieser Woche.

Foulards und alle Sommer-Seiden

— nur neue Stoffe —

bedeutend unter Preis.

Eine Parthie Reste — nur moderner Stoffe —

enorm billig.

5230

Handarbeit!

Cigarren-

Specialitäten!

Specialitäten ersten Ranges!

Nur bewährte, feine Qualitäten!

La Violeta	31.	5.—	Sumatra m. St. Helix. Kein, mittelfeist.	
Beineke Fucha	„	5.—	St. Helix m. Habonina. Dechfeine, pif. Bromo.	
Granzella	„	6.—	Sumatra deff. Holl. Geheime; leicht runghar!	
Maigleichen	„	6.—	Jedo m. Habonina. Keine volle Qualität!	
La Flor de Santiago . . .	„	6.50.	Sumatra m. Habonina u. St. Helix. Keine pif.	
La Aguila Puerte	„	0.50.	Sumatra m. Habonina. Dechfeine, pif. Milden.	
Bar	„	5.—	Sum. m. Hel. u. Guba. Keine Wohlgeruchst.	
Kantilla	„	5.—	Dechfeine, anerkannt leichtste Gigare, fabrig.	
Hassanaja (edite)	„	10.—		

Sämmtliche Rischen sind mit Patentverschluss versehen!

Fabriklager von H. J. Viehoveer in Wiesbaden, Marktstr. 23.

Vereins- und Fest-Abzeichen.

Medaillen, Biermarken, Schlüssels-, Nüß- und Firma-
Schilder, Gerichtsstempel, Blombirzangen, Stopfenbrände,
Brenneisen, Peitschaften, Rauschschuß-Stempel jeder Art,
sowie Gravirungen auf alle Metalle liefert in guter
Ausführung **J. Roth, Graveur, Naanasse 47.**

1000 Paar Sommer-Hausschuhe

mit imit. Ledersohle **per Paar nur 60 Pfg.** im Alleinverkauf bei 5010

Caspar Führer's Bazar } Kirchgasse 2.
(Inh.: J. F. Führer). } Marktstr. 29.

**Zu Ausstattungen,
für Hotels, Pensionate empfehle**

Leinen

in allen Breiten, **Tisch-Gedecke,**
Tischtuch-Schneidezeuge,

M. Bentz. 4458

Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Seidene Blousen.

Satin-Blousen.

Staub-Mäntel

in **Seide** und **Wolle**

in **enormer** Auswahl, in den reizendsten Ausführungen zu **billigsten** Preisen.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39.

280

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 147.

Donnerstag den 27. Juni

1889.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An **Wiederverkäufer** (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. Juli c. Nachmittags 6 Uhr werden die Arbeiten zur Ueberbrückung des Baches in der Römergasse, bestehend in:

- 1) Grund- und Maurerarbeit . . . veranschlagt zu Mk. 110.72,
- 2) Pflasterarbeit " " 37.60,
- 3) Chausseearbeiten " " 100.10,

auf dem Rathhause zu Dohheim öffentlich vergeben.

Der Kostenvoranschlag nebst Bedingungen können in den gewöhnlichen Dienststunden daselbst eingesehen werden.

Dohheim, den 19. Juni 1889.

Der Bürgermeister.
Heil.

187

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 27. Juni, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale des

„Karlsruher Hofes“,

30 Kirchgasse 30,

nachverzeichnete Sachen, als:

Kleiderstoffe, Kleiderkattune in Resten, Blaudruck, blaues Schürzenleinen, Kinder-, Damen- und Herren-Sonnenschirme, 150 Pfd. guten, rohen Kaffee in kleineren Quantitäten u. dgl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

340

Bureau: kleine Schwalbacherstraße 8.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen Freitag den 28. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage abtheilungshalber im Hause

25 Römerberg 25

folgende zur Haus-Einrichtung gehörige und zu Dekonomie-Zwecken dienende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode 1 Kanape, Küchen-Geräthschaften, Weßzeug u. dergl., sowie ein fast neuer zweiräderiger Karren, 1 Egge, 1 Pflug, 1 vollständiges, noch neues Pferdegeschirr, 1 Winde und 1 Dickwurzmühle u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

340

Für Garten- und Waldpfeste bengalische Fackeln, bengalische Flammen und sonstiges Garten-Feuerwerk, Papierlaternen (Lampions), auch passende Stearin-Kerzen dazu empfiehlt

G. M. Rösch, Webergasse 46.

2499

Die General-Versammlung

des

„Gewerbehalle-Vereins“ E. G.

findet **Donnerstag den 27. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr** im oberen Saale des Herrn Cäsar, Marktstraße 26, statt.

1. Jahresbericht.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Neuwahl für drei ausscheidende Ausschußmitglieder.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Es ladet hierzu freundlichst ein und bittet um zahlreiches Erscheinen

143

Der Vorstand.

Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mitglieder zählend)

ladet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu 50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt **dermalen nur 1 Mk.** überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar zur Auszahlung gelangende **Unterstützung** beträgt **500 Mk.**, wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. Anmeldungen sind bei der 1. Vorsteherin, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern zu machen.

90

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit **kein Eintrittsgeld.**

Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder Personen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft **Herr Heil, Hellmündstraße 45.**

Erstes Wiesbadener medico-mechanisches Institut für schwed. Heil-Gymnastik, Maschinen-Gymnastik und Massage.

Gestützt auf das Wohlwollen der Herren Aerzte, sowie auf das Vertrauen seiner 14jährigen Praxis in der schwedischen Heil-Gymnastik und Massage erlaubt sich der Unterzeichnete mit Heutigem die Eröffnung seines in Wiesbaden neu errichteten medico-mechanischen Institutes

32 Taunusstrasse 32

ergebenst anzuzeigen. Die im Betriebe stehenden Maschinen sind auf das Comfortabelste eingerichtet und ist die Behandlung für die schwächsten Patienten und empfindlichsten Krankheiten geeignet. In diesem Institut werden nach den Prinzipien der jetzt so allgemein geschätzten schwedischen Heil-Gymnastik und Massage nach Dr. Mezger und Kellgren Krankheiten, acute sowohl als chronische, mit Erfolg behandelt, indem die Massage nie allein, sondern nur in Verbindung mit Maschinen-Gymnastik angewandt wird. — Das Institut ist täglich geöffnet von Früh 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr. — Die Besichtigung des Institutes ist auf die Zeit von 5—6 Uhr Nachmittags beschränkt.

Hochachtungsvoll

Die Direction.

J. C. A. Bode.

4710

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miete.) 254



Mehrere vorzügliche, alte
Geigen (Meisterinstrumente),
1 Viola (Steiner), ganze und
3/4 Cello u., sowie **Violinbogen**
billigst zu verkaufen **Karlstraße 44,**
2 Treppen links. 2954

Koffer,

sowie sämtliche **Reise-Artikel**, eigene Aufertigung,
Patent-Rohrplatten-Koffer
in großer Auswahl
empfiehlt **Franz Becker, Sattler,**
kleine Burgstraße 8. 17517



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 2981
Reparatur und Miete.
BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Ia Wiener Meerscham- und Bernstein-Spizen.

Größtes Lager. — Billigste Preise.
1856 **A. F. Knefel, Langgasse 45.**

Den hochgeehrten Herrschaften und Geschäftshäusern zur gef.
Kenntnis, daß ich nach wie vor täglich im

„**Württembergischer Hof**“, **Kirchgasse 47,**
zu treffen bin, woselbst Bestellungen nach **Schwalbach** auch
von Herrn Restaurateur **Hölzel** bereitwilligst entgegengenommen
werden. Gleichzeitig empfehle mich für bevorstehende Saison im
Gepäck-Transport per Federrolle.

Hochachtungsvoll

Carl Stiefvater,
aus **Bad E.-Schwalbach.**

1025

Einnachbüchsen

zum Verlöthen und Verschrauben, **Einnachgläser** zum Ver-
schrauben, sowie das Herrichten und Zulöthen gebrauchter Büchsen
besorgt billigst und empfiehlt
4845 **Wilhelm Dorn,**
3 Schwalbacherstraße 3.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 10508

Schützenfest.

Offenbacher Fahnen von Zeug 10, 15, 25, 40, 50, 75 Pf.
und 1 Mt., **Standarten** 1 Mt. 30 Pf. **Meinverkauf** bei
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Zum Schützenfest.

Fahnen, sowie auch fertige **Fahnenstangen**
in allen Größen, besonders für **Balkons** und **Fenster**, bei
5071 **Wilh. Jung, Webergasse 42.**



XI. Verbands-Schiessen.

Fahnenstangen,
angestrichen, in allen Größen incl. **Beschlag** und
Fahne, empfehlen zu billigen Preisen

Gebrüder Beckel,
Telephon No. 96. **Adolphstraße 12.** 5015

Guirlanden und Kränze

von **Tannengrün** werden angefertigt von

Gärtner Chr. Brömser.

Bestellungen werden entgegengenommen bei **Frau Brömser,**
Blumenmarkt, oder **Franz König, Oranienstraße 2,**
sowie in meiner Wohnung **Franfurterstraße.** Bitte Be-
stellungen recht bald abzugeben, um prompt abliefern
zu können. 4854

Meinen verehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß ich, wie in
früheren Jahren, mein Geschäft in

Bindereien und Gartenanlagen

wieder ohne **Compagnon** und ohne **Blumenladen** weiter-
führen werde und bitte, gefl. Aufträge nur noch nach **Mainzer-**
straße 15 richten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Lothar Schenck,
15 Mainzerstraße 15.

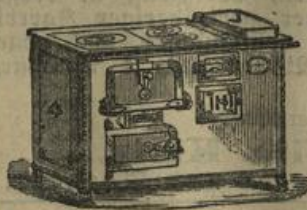
16091

Tyroler Messing-Pfannen

(Einfach-Pfannen)

in großer Auswahl empfiehlt billigst

P. J. Fliegen, Kupferschmied,
5043 **Wiegergasse 37.**



Kochherde

in **Schmiedeeisen** und **Gusseisen**,
anerkannt beste Construction,
empfiehlt in allen Größen

L. D. Jung,
464 **Langgasse 9.**

Vorbeerbäume

verkaufe eine **Partie** äußerst billig.

5092 **Gärtnerei Hoffmann, Ludwigstraße.**



Petroleum-Heizapparate, Gas-Heizapparate,

bester Construction,

empfiehlt zu billigsten Preisen

462 **L. D. Jung, Langgasse 9.**



Sensen, Sichel, Wetzsteine u. Heugabeln
empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse.

4083

Sensen, Sichel, Wetzsteine,

Rechen, Sensenwürfe und Fruchtstreu empfiehlt billigst
5149 **H. Buschmann, Mauergasse 28.**

Eisschränke,

bester Construction, mit geringem Eisverbrauch,

Speiseschränke (Fliegenschränke)

empfiehlt in allen Größen zu niedrigsten gestellten Preisen

1130

L. D. Jung, Langgasse 9.

Hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend in 2 compl. Betten, Spiegelschrank, Kleiderschrank, Wasch-Kommode mit Toilette, 2 Nachttischen, billig zu verkaufen Dranienstraße 22, Parterre rechts. 293

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 18.** 10400

Glidlappen!

Große Sendung wieder eingetroffen. Stück 10 Pf.

Chr. Tietke,

Quersstraße 1, Eßleben.

5087

J. C. Kissling,

Dambachthal 6a.

Grosses Lager aller Arten

Möbel unter Garantie.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden, wie Boßwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das
ä h t e

Dr. J. G. Popp's

k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe**, **Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in **Wiesbaden**: Lade's tgl. Hof-Apothek, Schellenberg's Amts-Apothek, H. J. Viehoveer, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

Apotheker Heissbauer's

Schmerzstillendes Zahnkitt

zum

Selbstplombieren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluss der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis.

Preis per 1/2 Schachtel 1 Mk., per 1/4 Schachtel 60 Pf. Zu beziehen in **Wiesbaden** durch die „Victoria-Apotheke“. (M. à 114) 62

Streichfertige Fußboden-Farbe,

schnell trocknend, nicht nachbleibend und von größter Dauerhaftigkeit, Leinöl, Leinölfirnis, Dresdener Schnell-trockenölack, Parquetbodenwische, Stahlspähne, Pinsel, sowie alle anderen Delfarben in vorzüglichster Qualität stets vorrätig bei

Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

56

5 Zimmer Möbel,

auch einzeln, billig zu verkaufen Dranienstraße 22, Part. r. 293

Sanatorium für Nervenkranken

Wiesbaden, Adolphshöhe. **Dr. Kaphengst.**
Wasser-Heilverfahren, Elektrizität etc.

Consultationszeit für ausserhalb des Instituts Wohnende täglich v. 9—11 Uhr, excl. Sonntags; für Unbemittelte v. 8—9 Uhr.
Adolphshöhe ist Haltestelle der Dampf-Strassenbahn. 4171

Institut für Bahnkranke: Schwalbacherstrasse 19.

Bühne, künstl., unter Garantie zu reellen Preisen; Plombiren und Reinigen nach neuester Methode; schmerzlose Zahn-Operationen, auf Wunsch mit **C. Bischof.**
Sprechstunden von 9—12 und von 2—5 Uhr. 4439

Von meiner Reise zurück.

Geo. Hofmann, D. D. S.
American Dentist

has returned to Wiesbaden, 4 Nerothal 4,
links vom Krieger-Denkmal. 4807

Magenkrankh. Sprechst. 2—4 Uhr Schwalbacherstrasse 27, auch Sonntags.

Sommer-Handschuhe,

schwarz und farbig in Seide und Zwirn,
in grösster Auswahl bei 2949

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Sämmtliche Reiseartikel,

als: **Koffer** in leichter Holzart, **Handkoffer** in Stoff und Leder, **Taschen, Plaidriemen und Plaidhüllen** etc. etc., empfiehlt in großer Auswahl 4685

L. Barbo, Sattler, Ellenbogengasse 6.

Die Schuh-Fabrik von W. Kölsch,
Mehrgasse 24,
empfiehlt ihre selbstverfertigten Schuhwaaren:
Herrenzugstiefel von 7 Mk. an, **Frauentiefel** von 6 Mk. an, **Herren-Plüsch- und Cordpantoffeln** von 4 Mk. an, **Frauenpantoffeln** von 3 Mk. an, **Kinderstiefel** von 1 Mk. 30 Pf. anfangend u. f. f., **Herrensohlen und Flect** 2 Mk. 50 Pf., **Frauensohlen und Flect** 1 Mk. 80 Pf. 4095

Wichtig für Damen!

Elastische Kordel zum Schnüren der Corsetten
empfiehlt billigst

Wilhelm Vieter, Posamentier,
kl. Burgstrasse 7. 4972

Mehrere sehr starke, große Badewannen,

eine Partie **Kinder-Badewannen** und **Sitzbadewannen**, ein **Patent-Badestuhl**, heizbar, einige **Bade-Ofen** bester Construction, ein gebrauchter **Zimmer-Douche-Apparat** werden ausnahmsweise billigst abgegeben.

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstrasse 3.
Badewannen-Vermiethung. 4846

Für Knaben!

Unser Lager fertiger

Knaben-Wasch-Anzüge,

für jedes Alter passend, ist wieder mit den neuesten Sachen vollständig fortirt und empfehlen dieselben auf's Beste.

Gebrüder Süss,

am Franzplatz.

277

Spitzen jeder Art,

Stickereien, weiss, crème und bunt,
gestickte **Borden**,

schwarze, matte und **Perl-Besätze**

empfiehlt 2948

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Für leichte Sommerhemden

empfehle

extrafeine Madapolams

in vorzüglichster Qualität.

W. Ballmann,

4866 kleine Burgstrasse 9.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 23775

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkauflocal Webergasse 5.

Nelken-Liebhaber

lade zur Ansicht meines jetzt in Blüthe stehenden **Nelken-Sortiments** freundlichst ein. Achtungsvoll

H. Catta,

links der Viebricherstrasse.

5166

Julius Rohr,

Juwelier,

— Ecke der Gold- und Metzgergasse. —

1809

R. Bruck, Englischer Herren-Bazar,

31 Langgasse 31.

4085

Seidene Cravatten von 75 Pf. an, four in hand, lawn tennis, Hausschuhe, Badeschuhe, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Handschuhe (Dent), Plaids für Damen. Schirme.

Wäsche für Wäsche Damen.

Gelegenheitskauf.

Handgestickte Damen-Hemden

per Stück 2.25, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 6 Mark.

Grosse Auswahl in allen anderen Artikeln.

4490 A. Maass, Langgasse 10.

Michelsberg 20.

Michelsberg 20.

Ausverkauf

nur bis 1. Juli.

Sämmtliche

Schürzen u. Wäsche-Artikel

etc. etc.

zu und unter Fabrikpreisen

wegen Veränderung unseres Lokales.

Geschw. Müller, 4962

Michelsberg 20.

Michelsberg 20.

Damen-Wäsche,

Tag- und Nacht-Hemden, Beinkleider, Negligé-Jacken, Frisir-Mäntel, Untertaillen etc.,

einfache und eleganteste Muster,

Kinder-Hemden, Beinkleider etc.

— Anfertigung nach Maass —

4867 empfiehlt

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Bazararbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 15171

Wegen

vorgerückter Saison

verkaufe alle noch auf Lager habenden

Damen-, Herren- und Knaben-Strohhüte

einschliesslich der letzten Neuheiten bedeutend unter Fabrikpreisen.

Petitjean frères,

Stroh- & Filzhut-Fabrik,

5098 9 Taunusstrasse 9.

Zurückgesetzt!

Eine Parthie

Leinen-Stickereien,

äusserst billig, empfiehlt

Conrad Becker,

4998

Langgasse 53, am Kranzplatz.

5 Zimmer-Einrichtungen

sind wegen Hausverkaufs bedeutend unter dem Anschaffungspreis zu verkaufen durch

W. Klotz, Auctionator,
II. Schwalbacherstrasse 8.

340

Eine Koch- und Haushaltungsschule

für junge Mädchen aus allen Ständen soll, wie in anderen Städten, auf allerhöchste Anregung hin auch in Wiesbaden am 1. Juli errichtet werden. Anmeldungen dafür werden angenommen und nähere Auskunft erteilt von der Vorsteherin in den Lokalitäten der Anstalt von Dienstag den 25. Juni an von 3—6 Uhr Marktstraße 14, 2. Etage, Eingang Ellenbogengasse. Der Unterricht wird praktisch nach den Resultaten der Wissenschaft bezüglich des Nährwerthes, des Geldwerthes und der Verdaulichkeit der menschlichen Nahrungsmittel ausgeführt und die Handarbeiten von erfahrenen Lehrerinnen unterrichtet. Für Unbemittelte sind vorerst fünf Freistellen bewilligt worden.

Im Auftrage der ungenannten Stifterin der Anstalt:
320 **Dr. C. Becker.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen in dem Hause **Wellstrichstraße 26** eine

Brod- und Feinbäckerei

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen, indem ich nur erste Qualität Waare führe. Hochachtungsvoll
5002 **Chr. Schütz, Bäckermeister.**

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammenge setzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pfg.,

No. 12 " " 1 Mk. 70 Pfg.,

No. 13 " " 1 Mk. 80 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

4078

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Zum Ansehen und Einmachen

4635

empfehle anerkannt vorzüglichen Kornbrauntwein (Dauerner) per Flasche 1 Mark ohne Glas aus der Brennerei meines Vaters **Georg Wilh. Leber** in Kirberg bei Dauern unter Garantie der Reinheit.

Bahnhofstraße **C. W. Leber,** 2 Saalgasse 2,
8. S. Ecke d. Webergasse.

Bienenhonig,

von vorzüglichem Geschmack, frisch geschleudert, zu verkaufen **Schwalbacherstraße 57, Part.** 4974

Kochfrau Schlosser wohnt **Friedrichstraße 29.** 4407

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstraße 1.

Heute Fortsetzung des

großen Preiskegels,



wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

1571

Jean Huber, Gastwirth.

Goldgasse **Deutscher Hof,** Goldgasse
2a. 2a.

Guten Mittagstisch nach der Karte. Vorzügliche Biere, Frankfurter (Henrichs) und Niedermendiger. Großes Gartenlokal, Regelmäßig, Billard. Reine Weine, Apfelwein. Reichhaltige Speisenkarte.
5036 **Wilhelm Bürstlein.**

Neugasse **Zauberflöte,** Neugasse
7. 7.

Morgens von 9 Uhr an: Bouillon u. warmes Frühstück, sowie von 12 Uhr an guten, bürgerlichen Mittagstisch; außerdem empfehle einen guten, selbstgekelterten Apfelwein und preiswürdige Weine in und außer dem Hause.

Achtungsvoll

Ph. Kimmel Wwe., Neugasse 7.

Restauration „Walther's Hof“,

Geisbergstraße 3, nahe dem Kochbrunnen.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle meine Restaurations-Lokalitäten, bestehend in zwei neu hergerichteten, komfortablen Sälen mit separaten Eingängen. Vor den Sälen große Terrasse und schattiger Garten.

Table d'hôte: Mittags 1 Uhr.

Mittagstisch 1 Mark — im Abonnement billiger

Große, reichhaltige Abend-Speisenkarte.

Reine Weine.

Kulmbacher, Dortmunder, Frankfurter Bier und Berliner Weißbier — nur prima Qualität. Selbstgekelterten Apfel- und Birnwein.

Billard.

Regelmäßig.

3004

Ad. Dienstbach.

Station Chausseehaus, Cantine.

Waldfrische. Schöner Ruhepunkt für Touristen. Kühles Bier. Gute Restauration. **G. Hartwig.**

Bad Königstein im Taunus.

Hotel Amsterdam.

Table d'hôte 1 Uhr, per Couv. 2,30. — Diners à part.

Restauration.

Vollständig neu renovirt, grosser, kühler Speisesaal.

Grosser, schattiger Garten.

Pension zu verschiedenen Preisen.

Original-Weine von bestrenommirten Firmen.

Münchener Löwenbräu-Bier im Glas.

4402

Besitzer: **J. A. Colloseus.**

Süssrahmbutter (täglich frisch),

per Pfund Mk. 1.20.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmündstraße.

3651

Gebrannten Kaffee per Pfd. Mk. 1.40, 1.50, 1.60 bis zu Mk. 2.

Rohe Kaffee per Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.30 bis Mk. 1.60.

Sämmtliche Sorten **Zucker** unter heutigem Fabrikpreise.

Reis per Pfd. 14, 16, 20, 24 und 30 Pf.

Gerste per Pfd. 16, 20, 24 und 30 Pf.

Gries per Pfd. 18, 20 und 24 Pf.

Weizenmehl per Pfd. 16, 18, 20 und 22 Pf.

Fadenmudeln per Pfd. 24 und 30 Pf.

Bandmudeln per Pfd. 24 und 30 Pf.

Maccaroni per Pfd. 35, 40 und 50 Pf.

Bruch-Maccaroni per Pfd. 30 Pf.

Eiergemüsenudeln per Pfd. 35, 40 und 50 Pf.

Erbfen, ganze per Pfd. 12 und 14 Pf., geschälte per Pfd. 16 und 18 Pf.

Linsen per Pfd. 16, 22 und 26 Pf.

Bohnen per Pfd. 14, 16 und 18 Pf.

Braunschweiger Scharie per Radet 5 Pf.

Feinstes Speiseöl per Schoppen 45, 52, 56 und 60 Pf.

Doppelt gereinigtes Petroleum per Liter 18 Pf.

La weiße Kernseife per Pfd. 26 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.

La gelbe Kernseife per Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 23 Pf.

Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pf., bei 10 Pfd. 17 Pf.

Soda 10 Pfd. 35 Pf.

Beste Reis- und Weizenstärke per Pfd. 30 und 35 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmündstraße.

Auf Wunsch lasse täglich anfragen und werden sämmtliche Waaren frei in's Haus gebracht. 4806

Sämmtliche Mineralwasser

in stets frischer Füllung,

Kronthaler Apollinis, Selters, Ofener Bitterwasser, Mutterlange, Pyrophosphors, Eisenwasser etc., Badesalze zu den billigsten Preisen franco Haus empfiehlt

F. R. Haunschild,

Mineralwasser-Handlung,

608

Rheinstraße 17, neben der Post.

Feinste Süß-Rahmbutter

per Pfd. Mk. 1.20

täglich frisch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten bei

Chr. Keiper, Webergasse 34.

5125

Süß-Rahmbutter, Pfd. Mk. 1.20,

von hochfeinem Geschmack, täglich frisch eintreffend.

5135

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Süß-Rahmbutter

per Pfd. Mk. 1.20

(täglich frische Sendung)

empfehlen

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Ganzes Schmalz per Pfd. 60 Pf. empfiehlt **L. Behrens,** Langgasse 5. 5042

welche zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme bei **El. Hesch Wwe.,** Hebamme, Mainz, kleine Langgasse 11.

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung

3255 **L. Scheid, Bleichstraße 7.**

Kleider werden rasch und billig angefertigt. Näh. Nerothal 33, Parterre.

Grabenstraße 26 werden **Herrenkleider** angefertigt, geändert und chemisch gereinigt. 1815

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 10401

Die Wäsche

für ein **Hotel** und für **Private** wird zum Waschen und Bügeln angenommen und schön und pünktlich besorgt. Näh. Säuerergasse 14.

Gebrauchte Sachen werden angel., Kleider, Schuhwerk, Möbel etc. etc., von **A. Kneip, Frankenstraße 13.** Bestellung bitte per Postkarte.

Mauergasse 17 bei **Frau Martini Wittwe** sind billig zu verkaufen neue und gebrauchte, vollständige Betten, auch einzelne Theile, Deckbetten, Kissen, Nothhaarmatratzen, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Nachttische, Waschtische und Waschkommoden, alle Sorten Stühle und Spiegel, Sopha's, Chaises-longues, Sessel, Küchenschränke und Tische, eiserne Stühle, Ausziehtische, Glas, Porzellan, Uhren, spanische Wände, Gallerien und Knöpfe, Rouleaux, Borhänge, Bilder u. s. w. 4497

Billige Möbel,

als: **Garnituren, Betten, Kleider- u. Spiegelschränke, Kommoden,** polirte und lackirte **Waschkommoden** und **Nachttische, Herren-Bureau, Auszieh-, ovale und Nipptische,** lackirte und weiße **Tische, Spiegel, Stühle** etc. kauft man bei

Anton Berg,

293

Auctionator.

Eine feine **Salon-Polstergarnitur** in kupferfarb. Plüsch, 2 einfache, polirte, franz. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, zwei schöne **Sopha-Spiegel** in Nussbaumholz und eine schwarze **Säule** billigt zu verkaufen bei

5020

Peter Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische etc. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 15803

Mehrere gebrauchte **Kommoden, Nothhaarmatratzen, Oberbetten, Kissen** etc. sind billig zu verkaufen **Kirchhofsgasse 4.** 4976

Zwei solid und geschmackvoll gearbeitete **Chaises-longues** sind sehr billig zu verkaufen bei **J. Linkenbach, Tapezirer, Nerostraße 35.** 5155

Ein gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 5165

Ein **Küchenschrank** zu verkaufen Schillerplatz 1, Hinterh.



Fahrstuhl

sehr billig zu verkaufen **Mörthstraße 2, Parterre.**

Neugasse 22 ist ein gebrauchter **Mehgerwagen** preiswürdig zu verkaufen. 4138

Ein neuer **Mehgerwagen** und eine starke **Federrolle** zu verk. bei **Ackermann, Wagner, Helenestraße 12.** 2537

Ein **Schnepffarn** und eine starke **Federrolle** zu verkaufen bei **Volk, Schmied, Helenestraße 5.** 2872

Bei **Wagner Müller, Bleichstraße 12,** sind 2 **Räder,** welche sich für ein **Ziehkarrenchen** eignen, zu verkaufen.

Ein guter, doppelter **Restaurations-Perd** billig zu verkaufen **Platterstraße 10.** 4833

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(20. Fortl.)

„Ich verstehe mich nicht auf solche Dinge, und ich meine, dieser Hinweis wäre besser bei meinem Vater, als bei mir am Plage gewesen.“

„Es hätte desselben dort nicht bedurft! Aber der Freiherr von Walldorf ist im Begriff, umfassende Meliorationen auf seinen Gütern vorzunehmen; er verfügte daher in dem Augenblick, in welchem sich Graf Egg an ihn wandte, nicht über genügende Summen, und später hat sich Ihr Vetter bedauerlicher Weise geweigert, seinen Beistand anzunehmen.“

„Ah — und aus welchem Grunde?“

„Sie müssen es mir erlassen, Josephine, Ihnen denselben zu nennen — schon deshalb, weil ich nicht die Berechtigung dazu zu haben glaube!“

„Gut! Ich glaube ihn zu errathen. Und weiter?“

„Mein Vater, der, wie gesagt, von diesen Vorgängen Kenntniß hatte, und der sich durch seine Familienbeziehungen zu dem Freiherrn von Walldorf irrthümlicher Weise für befugt hielt, in wohlwollendem Sinne einzugreifen, machte einen Versuch, die Angelegenheit ohne Vorwissen des Herrn Grafen zu regeln.“

„Nun — und dieser Versuch mißlang?“

„Ja! Er mußte mißlingen, weil Graf Egg durch die In discretion eines Betheiligten, dessen schmählische Erpressungsversuche eine gebührende Zurückweisung erfahren hatten, vorzeitige Kenntniß davon erhielt, und weil er sich die Einmischung meiner Familie in einer Form und mit einer Entschiedenheit verbat, die jedem weiteren Bemühen unsererseits bedingungslos ein Ende machen mußte.“

Mit fieberhafter Spannung hatte Josephine seinen in der schonendsten Weise vorgebrachten Erklärungen zugehört. Jetzt hob ein tiefer Athemzug wie ein Seufzer der Erleichterung ihre Brust und für einen Moment verschwand die Starrheit aus ihren Zügen.

„Ihr Herr Vater hätte wissen sollen, daß mein Vetter nicht anders handeln konnte“, sagte sie und es klang etwas von hochmüthiger Genugthuung aus ihren Worten. „Auch in beengter Lage durfte er kein demüthigendes Geschenk, kein Almosen von Ihnen annehmen.“

„Diese Auffassung des Herrn Grafen muß wohl in der That die richtige gewesen sein, da ich sie auch von Ihnen getheilt sehen hätten uns mit dieser herben Zurückweisung wohl begnügen können; aber es handelt sich hier leider nicht nur um unsere Aufdringlichkeit und um die Nothwendigkeit, uns über die Grenzen verwandtschaftlicher Beziehungen zwischen einem adeligen Offizier und einem bürgerlichen Kaufmann zu belehren — sondern es handelt sich, wie ich schon vorhin sagte, um die Ehre und die Existenz eines hoffnungsvollen und ohne Zweifel edel veranlagten jungen Mannes; also um Dinge, die meiner Ansicht nach auch den ältesten Vorurtheilen und den geheiligtesten Traditionen nicht zum Opfer gebracht werden sollten.“

Josephine sah zu ihm empor, als hätte er in einer fremden Sprache geredet.

„Sie sprechen noch immer von meinem Vetter Herbert? Es ist wirklich sein Schicksal, dem Sie eine solche Theilnahme bezeugen?“

„Gewiß! — Ich bin entschlossen, ihn vor dem Neukerker zu bewahren; aber ich sehe dazu keine andere Möglichkeit, als Ihre Hilfe, Josephine! Sie werden mir dieselbe nicht verweigern!“

Sie richtete sich aus ihrer sitzenden Stellung empor und stand ihm gegenüber, nur durch den schmalen Tisch von ihm getrennt. Ihre Augen waren unnatürlich weit geöffnet und ihr Gesicht war sehr blaß. Aus ihrem Körper aber schien alle Schwäche und Hinfälligkeit verschwunden.

„Was ist es, das meinen Vetter bedroht?“ fragte sie. „Und was müßte ich thun, um ihn zu retten?“

„Erlauben Sie mir, Ihnen nur auf die letzte Frage eine Antwort zu geben. Ich —“

„Nein! Ich will Alles wissen — hören Sie, Alles! — Ihre beabsichtigte Schonung ist zehnmal peinlicher und verlegender für mich, als die bitterste Wahrheit! Ich weiß, daß Herbert Schulden hat und daß ungetilgte Schulden einem Offizier leicht verhängnisvoll werden können. Aber die allgemeine Kenntniß genügt mir nicht! Ich will von Allem unterrichtet sein, wenn ich nicht glauben soll, daß es Ihre Absicht gewesen sei, mir eine schlechtere Meinung von meinem Vetter zu erwecken, als er es verdient.“

Es war ein hartes Wort, und mit schonungsloser Herbe hatte sie es ausgesprochen, es mit der ganzen Schwere ihres Mißtrauens und ihrer Kampfbereitschaft belastend. Friedmann preßte für einige Augenblicke die Lippen fest aufeinander, und sie sah, wie unter seiner feinen Haut das Blut bis in die Stirn hinaufstieg; dann aber erwiderte er, ohne sich gegen den demüthigenden Verdacht auch nur mit einem einzigen Wort zu vertheidigen:

„Graf Egg hat mehrere Wechsel und Ehrenscheine ausgestellt, die an ihrem Verfalltage nicht eingelöst worden sind. Er glaubt diese Papiere noch heute in den Händen von Buharern, die ihm gedroht hatten, dieselben morgen seinem Regiments-Commandeur zu präsentiren — ein Vorgehen, welches unfehlbar die Verabschiedung des Grafen und die Vernichtung seiner Carrière nach sich gezogen hätte. Diese Gefahr ist nun zwar abgewendet; denn die Papiere existiren nicht mehr.“

„Wie? — Sie haben sie dennoch an sich gebracht?“

„Gleichviel, wer es that! — Genug, daß es geschah! — Aber damit ist noch Nichts gewonnen. Dieser einfache Ausweg hätte ja dem Grafen längst offen gestanden. Es handelt sich nun darum, ihn ohne Zeitverlust zu bestimmen, sich mit demselben einverstanden zu erklären. Niemand ist dazu im Stande, als Sie, Josephine.“

„Und wenn ich es nicht thue?“

„So wird Graf Egg aller Voraussicht nach zu jenem Auskunftsittel der Verzweiflung greifen, das ihm, wie er meinem Vater schrieb, hundertfach lieber sein würde, als das Bewußtsein, seine Rettung meiner seelenkäuferischen Sippchaft zu danken.“

„Das heißt — er wird sich tödten?“

„Ich fürchte, daß es so gemeint war.“

„Und nun glauben Sie, ein Wort von mir würde hinreichen, seinen Entschluß zu ändern?“

„Wenn es das rechte Wort wäre — gewiß!“

„Sie sind sehr zuversichtlich! — Und was verstehen Sie darunter? — Haben Sie mir vielleicht auch das Concept des Briefes mitgebracht, den ich an ihn zu richten hätte?“

„Ich weiß, daß Sie eines solchen nicht bedürfen! Der Graf würde die Achtung keines Ehrenmannes verdienen, wenn er trotz Ihrer Bitte noch fähig wäre, eine Handlung des Wahnsinns zu begehen! — Aber wie blaß Sie sind, Josephine! — Lassen Sie uns diese peinliche Unterhaltung beenden, und wenn es Ihnen möglich ist, so messen Sie mir nicht alle Verantwortung für den Kummer zu, den sie Ihnen bereitet hat. Ich mußte ja leider voraussehen, daß es Sie angreifen würde; aber ich sah in der geringeren Aufregung das einzige Mittel, Sie vor der größeren zu bewahren.“

Alles, was er sagte, klang rücksichtsvoll, zart und unbedingt aufrichtig; aber es war zugleich von einer so leidenschaftslosen, kühl abgewogenen Höflichkeit, als stände er einer Fremden gegenüber, von der er durch eine unübersteigliche Kluft getrennt sei. Das war ja im Grunde nichts Anderes, als sie von ihm verlangte und erwartete; aber in diesem Augenblick war es seltsamer Weise nur dazu angethan, ihren Trost und ihr Mißtrauen gegen ihn zu erhöhen.

(Fortf. f.)

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. u.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. u.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Newsungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Rinde“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Harmonische Zeile 15 Pf.; Preis-Gemäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung . . . 10%,
4-6maliger . . . 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 15 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 18 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der vierteljährliche Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50; Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1889 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,

auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach	bei Theodor Roemer,
Bierstadt	„ Friedrich Bing,
Dohheim	„ Friedrich Ott,
Erbenheim	„ Dr. Diener Stal,
Rambach	„ Frau Schlink Bwe.,
Schierstein	„ Conrad Speth,
Sonnenberg	„ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dasselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen-genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Prima Vorsänger,

sowie junge Harzer Kanarien von Mk. 4.50 an, Eichhörnchen, Wellensittiche, Papageien und andere in- und ausländische Vögel empfiehlt

G. Henning, Metzgergasse 14.

Eine Muschel-Sammlung und Antiquitäten umzugs- halber zu verkaufen Adelhaidstraße 34. 4563

Zum Schützenfest

empfehle ich Guirlanden aus Eichenlaub zu billigen Preisen. J. Kletti, Platterstraße 70.

Aechten, alten Dauborner u. Nordhäuser

zum Ansehen in jedem Quantum bei 5212

H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **25 Candelabern** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **4. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr** bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke, Marktstraße 16, Zimmer No. 6, einzureichen, woselbst auch während der Vormittags-Dienststunden die Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 25. Juni 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

J. Bertr.: Muthall.

Curhaus zu Wiesbaden.**Allgemeiner deutscher Musik-Verein.**

XXVI. Tonkünstler-Versammlung zu Wiesbaden.

Samstag den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr beginnend
(bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.**Drei Musikcorps.**

Capelle des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hessisches) No. 80. — Trompeter-Corps des Nass. Feld.-Art.-Regts. No. 27. — Capelle des „Wiesbadener Musik-Vereins“.

Ballon-Fahrt ohne Anker, Gondel und Ventil, verbunden mit **Fallschirm-Absturz** des Aëronauten Herrn

Hermann Lattemann.

Beginn der Ballon-Füllung: 2 Uhr Nachmittags.

Auffahrt: Zwischen 7 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr Abends.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

der **Capelle des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hessisches) No. 80** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **F. W. Münch** und des **Trompeter-Corps Nass. Feld.-Art.-Regts. No. 27** unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **J. Beul.**

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Königl. Hof-Kunstfeuerwerkerei **W. Becker**).

Nach Schluss des Feuerwerkes:

Fest-Ball in sämtlichen Sälen des Curhauses.

Zwei Ball-Orchester.

Zum Balle ist nur Promenade-Anzug erforderlich.

Der Eingang zu den Ballsälen findet **nur durch die Seitenthüre zwischen Spiel- und Conversationssaal** statt, woselbst eine **Garderobe** errichtet ist.

Das Publikum, welches **nicht** die Absicht hat, am Balle theilzunehmen, wird höflichst gebeten, den **Ausgang** durch die **beiden Gartenthore** rechts und links vom Hause nehmen zu wollen.

Beleuchtung der Cascaden vor dem Curhause.

Eintrittspreis zum Gartenfest und Festball: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei **ungünstiger Witterung** finden um 4 Uhr **Concert** der städtischen Curcapelle und um 8 Uhr **Fest-Ball** (Eintrittspreis 1 Mark) im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den **nächsten günstigen Tag** verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: **F. Heyl.**

Letzter Zug nach Castel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min.
Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges am Bahnhofe Castel bereit.

Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 2 Min.

Obst-Einkochkessel

in Kupfer und Messing

zu den billigsten Preisen in jeder Grösse bei

Ed. Meyer, Herz. Nass. Hof-Kupferschmied,
5214 **10 Säfergasse 10.**

Für Decoanen:

fertige Wagentücher, 1- und 2spännige,
fertige Kohlbresch- und Eintragtücher,
fertige Strohsäcke, versch. Qualitäten,
prima Qualität Fruchtsäcke,
wasserdichte Wagen- und Pferdebedecken,
wollene Pferdebedecken

empfiehlt zu ermäßigten Preisen

(No. 20749)

Jean Ring Nachfolger,
335 **Mainz, 10 Seilergasse 10, Mainz.**

„Falstaff“, Moritzstr. 16.

Frische Sendung hell und dunkel Dortmunder Phönix-Exportbier.

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt ($\frac{3}{4}$ Stunde).

Nur **lebende Fische**, insbesondere **Forellen**, auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.**

Weine bester Firmen, gute Biere.

2790 Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel.**

Für Wirthe.

Abnehmer für Wagonladungen

feinstes, helles Export-Bier

bei mäßigem Preise sucht die

Bergschloss-Brauerei-Actien-Gesellschaft
Elberfeld.

Gesundheits-Mittagstisch.

Genau nach ärztlicher Vorschrift zubereitet. Theilnehmer erfahren
Näheres in der Exped. d. Bl. 5219

Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren zu haben bei

5001 **C. Gerhard, Biebricherstraße 17.**

Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren abzugeben auf der **Domaine Wechtilshausen bei Erbenheim.**

Kartoffeln, gelbe Pfälzer, per Kpf. 20 Pf. Schwalbstr. 71.

Eis

ist stets zu haben, auch Abonnements,
werden noch stets entgegen genommen.

Die Eis-Handlung H. Wenz,
53 Langgasse 53.

Eischränke in bester Construction vorrätzig. 4640

Billard für 300 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 5174

Zimmerdouche, wenig gebraucht, mit 5 Draußen,
billig zu verkaufen **Neubauerstr. 4.**

Ein großer, kupferner **Waschkessel** ist zu verkaufen **Louisenstraße 3.**

Auskunft verlangt über **Dr. Thomas Vernon**, welcher im Sommer 1867 in Wiesbaden gewohnt haben soll.

Diejenigen, welche über ihn oder seine Verwandten irgend eine Auskunft geben können, werden ersucht, nähere Mittheilungen an das Amerikanische Consulat in Mainz gelangen zu lassen.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Etage hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Massage

für Frauen und Mädchen von Frau **Kreutzer-Mitsching**, **Louisenstraße 3**, nahe der **Wilhelmstraße**. — Beste Referenzen.

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz. Corresp., wird bes. **Off. H. C. B.** an die Exped. erbeten. 12921

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich. Näheres **Schwalbacherstraße 29**, **Sinterhaus rechts**.

Zu verkaufen ein Salonspiegel in Goldrahmen mit weißer Marmor-Console, ein Schlafsofa, eine antike, eingelegte Kommode, ein Spieltisch, ein Mägebett, ein großes, historisches Oelgemälde, eine Mahagoni- und eine Nußbaum-Bettstelle mit Federböden **Dambachthal 21**.

Packkisten

in allen Grössen stets zu verkaufen bei **4608 Caspar Führer** (Inh.: J. F. Führer), **Kirchgasse 2**.

Billig zu verkaufen ein dreiarmer Gaslüster, drei Glaskasten, kleine Theke, eine Telegraphen-Leitung mit zwei Glocken **Webergasse 24**, **Laden rechts**. 4580



Beste, stückreiche Ruhrkohlen,

direct aus dem Schiff, empfiehlt

Biebrich, den 16. Juni 1889. **A. Eschbacher**. 4669

Zimmerspähne

zu haben bei

Zimmermeister **Biron**, **Hochstraße 7**.



Ein prachtvoller, farbiger, junger **Dachshund** (reinste Rasse) zu verkaufen bei **Windgassen**, **Waltmühlstraße 14**.

Ein **Bernhardinerhund** ist preiswürdig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 11**. 5182

45 Ruthen Haser zum Abfüttern billig zu verkaufen. Näh. **Friedrichstraße 19**, **Parierre**. 5178

Baulehm kann abgeholt werden **Hirschgraben 4**.

Unterricht.

Gepübte **Lehrerin**, musikalisch, perfect französisch sprechend, ertheilt **Privat-Unterricht**; würde auch auf Reisen begleiten. Näheres Expedition. 4310

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. **Rheinstraße 34**, 1. Etage.

Gefucht eine tüchtige **Klavierlehrerin**, welche auch **Gesangsstunden** ertheilt. Gesf. Offerten unter **A. P. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herzliche Bitte.

Eine j., anständ. Dame, die lange Zeit schwer halsleidend ist, dadurch ihren Beruf verloren und ihr jede Existenzmittel fehlen, bittet edle Menschenfreunde, durch gütige Beiträge sie in ihrer traurigen Lage zu unterstützen. Näh. Exped. 5223

8 Taunusstrasse 8 sind wegen Bau-Veränderung billigt zu verkaufen: 1 **Haus**thüre mit Oberlicht, 1 **Fenster** mit Oberlicht, 1 **Schau**fenster, 1 **Ladenthüre** und andere **Thüren** und **Fenster**.

Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg 28.

E. Weitz,

Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens- und Reise**unfall-Versicherung. 12910

Resi Discret. Cautant. **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** J. Meier, Taunusstr. 29. Class. Taunus Agency.

Villa,

herrschaftl., elegant möbl., 15 Zimmer zc. mit schönem, großem Garten, **feinste Curlage**, ist **sofort sehr preiswerth** zu verk. Gesf. Off. unter **M. K. 917** an die Exped. 5041

Ein sehr **solid** und **elegant** gebautes **herrschaftl. Doppelhaus**, in feinsten Lage, mit leicht vermietbaren Wohnungen (ganz vermietet und ohne Hintergeb.), nach Abzug der Steuern **6% rent.**, für **140,000 Mk.** zu verkaufen. 71

Der Beauftragte: **Jos. Imand**, **Taunusstraße 10**.

Ein **Gehaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirthschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Ein **Haus** mit gangbarer Wirthschaft zu kaufen gesucht durch **J. Imand**, **Taunusstraße 10**. 71

Villa Gartenstraße 7 ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Bierstädterstraße 10**.

Villen Kapellenstr. für **30,000** event. **28,000 Mk.**, ferner **55,000 Mk.** — neu, comfortable f. **75,000 Mk.** — mit 4 Wohnungen, schönem Garten, rentabel, für **52,000 Mk.** zu verkaufen durch **J. Imand**, **Taunusstraße 10**. 71

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 13654 Eine **Gärtnerei** nebst Wohnung unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „**Gärtnerei**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 5208

6 bis 8 Morgen Ackerland verschiedener Lage zu verkaufen. Näh. Exped. 4388

Eine **gangbare Bäckerei** wird sofort zu miethen oder zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 5159

Wirthschaft zu verpachten.

Wer leiht einer jungen Dame 300 Mark? Offerten unter **O. P. 666** postlagernd hier erbeten.

20,000 Mark auf 1. Hypothek zu **3 1/2 %** per 1. Januar gesucht. Offerten unter **K. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten. **16,000 Mk.** Restkaufgeld à **4 1/2 %** zur Hälfte oder im Ganzen zu cediren. Offerten unter **N. K. 4** an die Exped. d. Bl.

Capitalien.

500,000 Mark sollen getheilt zu **3 1/4 — 4 1/4 %** je nach Object untergebracht werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **C. 300**. 4840

Englisches Bicycle (Swift) preiswürdig zu verkaufen.
Näh. Stiftstraße 44.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, in schriftl. Arbeiten und im Rechnen erfahren, welches Caution stellen kann, wünscht zum 15. Juli Stelle als **Kassirerin**. Gest. Offerten erbittet man unter **A. Z. 25** postlagernd.

Ein Mädchen wünscht noch einige Kunden im **Weißzeugnähen** und **Ausbessern**. Näh. Neugasse 19.

Ein Bügelmädchen sucht dauernde Beschäftigung. Näh. Philippsbergstr. 4, P.

Eine perf. **Herrschafts-Köchin** sucht Stelle. N. Exped. 5058
Ein Mädchen, geübten Alters, welches im **Kochen**, sowie in allen Fächern der **Haushaltung** erfahren ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Exped. 5037

Ein braves Mädchen sucht Stelle. Näh. Nicolastraße 18.

Ein **feineres Zimmermädchen** sucht zum 1. Juli Stelle, am liebsten in einem Hotel. Näh. Exped. 5211

Ein Mädchen geübten Alters, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Karlsstraße 6, Hinterbau, 2 St., Glasverschluß.

Ein junges Mädchen von auswärts, das bis jetzt die höhere **Töchtertschule** besuchte und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle bei feiner Herrschaft. Empfohlen durch Frau **Consul Tottenborn**, Belhaidstraße 62, Parterre.

Ein gewandtes, properes Hausmädchen sucht Stelle bei einer kleinen, ruhigen Familie. Näheres durch Hausvater Sturm, **Evangelisches Vereinshaus**, Platterstraße 2.

Ein **zuverlässiger Kutscher** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Saalgasse 26, Parterre.

Ein **kräftiger, junger Mann**, 18 Jahre alt, welcher den linken Arm verloren, sucht auf irgend eine Art Beschäftigung; hoher Lohn wird nicht beansprucht. Näh. Walramstraße 8, 3 Tr.

Personen, die gesucht werden:

Buchhalterin,

mit coulanter Handschrift, für ein feineres Geschäft sofort gesucht. Offerten sub **W. G. # 100** besorgt die Exped. 5196

Eine **geübte Stickerin**, sowie ein **Lehrmädchen** zum **Weißtischen** gesucht Kirchhofgasse 2, II.

Arbeiterinnen zum **Kleidermachen** sofort gesucht **37 Kirchgasse 37.**

Tüchtige Kleidermacherinnen f. dauernd gef. Lanungsstr. 37. 4335

Perfekte Maschinennäherin für Weißzeug gesucht; auch findet eine Waise als **Lehrmädchen** gute Aufnahme Hermannstraße 1, 1 Stiege. 5180

Geübte Kleidermacherin gesucht für auch häusliche Arbeiten von einer feinen Familie. Offerten unter **X. X. 10** an die Exped. d. Bl. 5207

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen Welltriststraße 33.

Gesucht

zur Vorfeier des Schützenfestes am 30. Juni und zum Hauptfeste vom 7.—14. Juli 5 Mädchen, welche mit dem Blumen-Verkaufe bewandert sind. Näh. Exped. 5059

Zum 1. Juli wird ein **zuverlässiges Monatmädchen** gesucht Mainzerstraße 24, Parterre.

Ein **sehr reinliches** Mädchen oder junge Frau für Monatstelle gesucht Webergasse 4, Handschuh-Geschäft.

Ein **braves Laufmädchen** gesucht bei Ad. Lange, Langgasse 16.

Alleinst., ältere Frau gegen freie Wohnung u. Lohn für häusliche Arbeit gesucht Moritzstraße 14. Näh. zwischen 12 und 1 Uhr.

Ein braves Mädchen gesucht Walramstraße 20. 4951

Gesucht gegen guten Lohn ein **tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Näh. große Burgstraße 3 im Blumenladen. 4950

Ein **reinel. Mädchen** gesucht Ellenbogengasse 2, Part. 3676

Ein gut empfohlenes, nicht zu junges **Kindermädchen** gesucht, welches auch die Kinderwäsche bes. **J. Christ**, Wilhelmstr. 42. 4065

Ein starkes, reinliches Mädchen sofort gesucht

Dogheimerstraße 22. 4765

Ein braves Mädchen gesucht Röderstraße 2. 4829

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht.

Frau **Wintermeyer**, Rheinbahnstraße 5, Part. 4841

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches gute Zeugnisse besitzt und einer Haushaltung mit Geschäft vorstehen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 4982

Ein fl. Mädchen gesucht bei Fr. Groll, Röderstraße 3. 5113

Ein **reineliches, braves Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, per 1. Juli gegen guten Lohn gesucht Langgasse 11 im Putzgeschäft. 5116

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Webergasse 34. 5096

Gesucht ein **gefehtes, zuverlässiges Hausmädchen** auf 1. Juli.

Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Louisenstraße 10. 5090

Ein **fleißiges Mädchen** gesucht Nicolastraße 18, I. 5169

Gesucht für 1. Juli ein gefehtes, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit in fl. Haushalt nach auswärts. Näh. Platterstraße 12, I.

Ein **reineliches, starkes Zimmermädchen** findet sofort sehr lohnende Stellung im „Europäischen Hof“ in Diebrich. 5152

Walramstraße 19 ein **Dienstmädchen** gesucht. 5187

Gesucht zum 1. Juli

ein braves Mädchen, das gründlich mit der Wäsche Bescheid weiß und sich aller Hausarbeit unterzieht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr Gartenstraße 11.

Ein **braves, fleißiges Dienstmädchen** im Alter von 17—20 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Moritzstraße 44, 2. Stage.

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht, sowie ein Mädchen auf's Land. Näh. Schwalbacherstraße 32, Part. 4908

Ein **tüchtiges Hausmädchen**, welches auch zu waschen versteht, gesucht Louisenstraße 12, II.

Ein junges, williges Mädchen für Hausarbeit gesucht.

Franz Führer, Ellenbogengasse 2. 5209

Dienstmädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Jahnstraße 8, Parterre. 5220

Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht Moritzstraße 16, Parterre.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Welltriststraße 10, II.

Ein **einfaches Mädchen** für alle Arbeit gesucht Louisenstraße 41, Parterre.

Gutempfohlenes **Herrschafts- u. Hotel-**

Personal placiert stets

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 5201

Commis,

zuverlässiger Rechner, mit coulanter Handschrift, für sofort gesucht. Offerten sub **D. N. # 10** besorgt die Exped. 5197

Zwei **tüchtige Schlosser** und ein **Spengler**

finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit bei

Val. Waas, Geisenheim a. Rh. 5193

Glaszer-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Lohm, Hellmündstraße 49. 5016

Ein **Schuhmacher** auf dauernde Arbeit gesucht bei Ph. Gemmer in Schierstein.

Arbeiter auf Damen-Mäntel, 5167

der selbstständig und exact zu arbeiten versteht, gesucht. N. Exp.

Ein junger **Wochenschneider** ges. Näh. Fleischstraße 35. 4471
Tüchtige Taillen- und Rodarbeiter
 und **Arbeiterinnen** sucht auf gleich

M. Blies-Schramm,
 Confection,

(H. 63696) **Bad Schwalbach.** 326

Einen **tüchtigen Jungen** mit guter Handschrift, 16 bis 18 Jahre alt, gegen hohen Lohn sucht

J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von der Eisenwaaren-Handlung

Hch. Adolf Weygandt,
 Ecke der Weber- und Saalgasse. 16984

Ein **Schreiner-Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht Friedrichstraße 37. 4844

Schreiner-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 9. 1933

Ein **Lehrling** gesucht Webergasse 42 bei

W. Jung, Tapezierer. 16015

Ein **braver Junge** wird in die Lehre gesucht von **C. Renter,** Tapezierer, Louisenplatz 7. 182

Lehrling gesucht bei **H. Becker, Bürstenfabrikant,** Kirchgasse 8. 3119

Schneider-Lehrling gesucht Hirschgraben 12. 4686

Schneider-Lehrling gesucht Wellstrichstraße 6. 4462

Gesucht ein durchaus zuverlässiger Herrschafts-Diener mit möglichst kleiner Familie auf eine Besetzung in der Nähe Wiesbadens. Off. unter H. R. postlagernd Schwalbach erbeten. 4980

Kräftige Arbeiter in die **Deilmühle** gesucht. „Steinmühle.“ 5217

Ein **tüchtiger Hausburche** wird sofort gesucht im „Bathaus zum goldenen Brunnen“. 5200

Hausburche gesucht Aderstraße 3. **F. Groll.** 5179

Hausburche, junger, kräftiger, gesucht

Säfergasse 10. 5215

Ein **braver Junge** (15—18 Jahre alt) zur Verrichtung leichter Arbeit gesucht Dogheimerstraße 25, Parterre. 5191

Ein **fleißiges Bürschchen vom Lande** gesucht.

Fritz Kilian, Aufsam, Parkweg.

Schweizer und Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Wörthstraße 3. 5218

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Für ein kinderloses Ehepaar wird zum 1. October eine ruhige **Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör, möglichst mit Garten, zu mieten gesucht. Adressen bis zum 27. Juni Vormittags im „Hotel Adler“ unter der Chiffre **v. H. 5** erbeten. 5154

Freundliche **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehör zu mäßigem Preis von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerten unter **F. U. 70** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine Familie, 2 Leute und 1 Kind, sucht zum 1. October freundliche **Wohnung**, 3 Zimmer und Zubehör. Preis ca. 400 Mk. per Jahr. Offerten sub **R. K. 40** an die Exped.

Eine kleine **Wohnung** zum Preise von 150—180 Mk. per Jahr wird in Mitte der Stadt von einem ruhigen, kinderlosen Ehepaar zum 1. August gesucht. Näh. Mühlgasse 2, Parterre.

Eine **Wohnung** von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör im Preise bis 1200 Mk. wird von einer aus drei Erwachsenen bestehenden Familie zum 1. October gesucht. Offerten unter **W. W. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein feinerer Geschäftsmann sucht auf 1. August ein möbl. Zimmer (Parterre oder 1. Etage) in guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter **H. G. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. August, womöglich in den Parkanlagen oder Umgegend. Offerten unter **E. S. 92** in der Exped. abzugeben.

Zum 1. October wird eine **Wohnung** von 6 bis 7 Zimmern mit Zubehör in guter Gegend, womöglich in neuem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **C. C. 890** an die Exped.

Eine Dame sucht für 1. October 2 Zimmer mit Zubehör im südwestl. Stadttheil. Offerten Wörthstraße 9, I, erbeten.

Ein großer, heller

Laden

in bester Lage gesucht. Offerten unter **W. 6380** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. d. 224/6.) 348

Auf 1. October ein guter **Weinkeller** für ca. 20 Stück nebst **Wohnung**, 4—5 Zimmer, gesucht. Offerten unter **W. Z. 303** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine sehr große **Kemise event. mit Stallung**, sowie ein großer Raum, für Aufbewahren von **Fourage** geeignet, wird gesucht. Offerten sub **C. F. 57** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Adelheidstraße 1 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. October ab (auf Wunsch auch früher) zu vermieten. 4898

Adlerstraße 6 ein klein möbl. Zimmer zu vermieten. 5221

Adlerstraße 10 ist ein Dachlogis, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Juli zu verm. 4910

Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858

Adolphstraße 16, Parterre, sind zwei ineinandergehende, elegante Zimmer mit Kellerraum zu vermieten. Näh. zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags erste Etage. 4918

Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115

Große Burgstraße 13

ist der dritte Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., auf sofort zu vermieten. 4732

Delaspéstraße 4 (Bel-Etage) möbl. Zimmer zu verm. 3906

Emserstraße 65 Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3234

Karlstraße 44 2. Etage, bestehend aus großem Salon mit Balkon, 3 großen Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 5061

Louisenstraße 3 (ganz nahe dem Park u. der Wilhelmstraße) sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer vom 1. Juli an zu vermieten. (Gartenbenutzung.)

Louisenstraße 20, Bel-Etage, ist ein großes, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich oder später preiswerth zu vermieten.

Mühlgasse 5, Vorderhaus, 2. Stock, eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde; Hinterhaus Wohnung nebst Zubehör, sowie Keller- und Lagerräume sofort oder später zu vermieten. 3508

Nerenthal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor- und Hintergarten, per 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Rheinbahnstraße 4 ist der 2. Stock, 1 Salon, 4—5 Zimmer, 2 Ballons und allem Zubehör, auf 1. Oct. anderweit zu verm. 5224

Schützenhofstraße 13 — Neubau — sind 3 Wohnungen von 5 Zimmern, Cabinet, Badezimmer etc. und eine Giebelwohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. October l. J. zu vermieten. Näh. bei dem Eigenthümer Schützenhofstraße 16, I. 5222

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer etc., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Sonnenbergerstrasse 55a

ist eine elegant möblierte Wohnung nebst Badezimmer sofort zu vermieten.

Tannusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

Walfmühlstraße 28 (Villa Rheingold) Frontpitz-Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu ver-
mieten. Preis M. 400. 4436

Wilhelmstrasse 8. Parterre, möblirt.

Mehrere elegante Zimmer. 4838

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör für 240 M. auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. Geisbergstraße 18, Parterre. 4926

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Dachz. u. Zubeh., Umstände halber zum
1. Juli od. etwas später zu verm. Näh. Saalgasse 30, v. 2-7 Uhr.

Eine Mansarde zu vermieten Schulberg 15.

Möblirte Zimmer mit Pension Adelhaidstraße 49, Part. 4850

Fein möblirte Zimmer zu vermieten Bahnhof-
straße 20, I. 4883

Schöne, freigelegene Zimmer (Balkon) mit und ohne Pension
zu vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 4949

Zwei möbl., gr. Zimmer zu verm. Moritzstraße 34, 1 Stg. 2297

Zwei ineinandergehende Dachzimmer auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Schachtstraße 30, Parterre.

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacher-
straße 30, Allee-Seite, 2 St. 2440

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten Spiegelgasse 6, II. 4681

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten Weilsstraße 4, II.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Adlerstraße 63, Hh., III.

Schönes, gr., möbl. Zimmer b. g. v. Faulbrunnstr. 10, II. 4718

Möbl. Zimmer mit Pension Feldstraße 10, 1 St. links. 4936

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten (auf Wunsch mit Gar-
monium) Feldstraße 27, 1 Treppe rechts. 2546

Zimmer, schön möblirt, mit und ohne Pension Geisberg-
straße 20, Parterre.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 5, I. 5055

Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958

Ein fl. Zimmer zu vermieten fl. Kirchgasse 4, 3 Tr. 5184

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 25, Hh., 1 Tr. 4046

Ein möbl. Zimmer zu verm. Röderstraße 31, 2 Stiegen. 4670

E. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. Spiegelg. 6, II. 4682

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstr. 4. 5104

Freundl., möbl. Zimmer Walramstraße 5, 2 Treppen rechts. 4495

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 4048

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Möblirtes Zimmer zu vermieten Wörthstraße 3, Part.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 4771

Zwei reinf. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Steingasse 3, I r. 5210

Zwei Weinfelder, auch getheilt, zu verm. Lannusstraße 38. 12771

Bad Schwalbach.

Villa Prinz von Preussen.

Familienwohnung mit Küche zu vermieten.

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder
im Hause. 3147

Bei alleinstehender, sehr gebildeter Dame Pension zu
mäßigen Preisen. Südsche Zimmer, feine Lage. Schriftliche
Anfragen unter H. W. 49 an die Exped. erbeten. 4992

Fremden-Pension (I. Ranges)

Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.

Schöner, großer Garten. Französische Küche.

Pension Weiler, Bad Schwalbach,

17 Rheinstraße 17.

Familien-Pension Villa Mainzerstraße 34. On parle
français. — English spoken. 3577

Herzliche Bitte!

Am 8. Juni d. J. ging das mit 4000 Centner Mehl beladene,
nach Neuviad bestimmte Schiff an der Eisenbahnbrücke zu Mainz zu
Grunde, wodurch die Existenz der braven, aber armen, 9 Kinder starken
Familie des Schiffers **Phil. Krafft** von Schierstein gänzlich untergraben
wurde. Um die große Familie vor Elend zu bewahren, ergeht an alle
edlen Menschenfreunde die herzliche Bitte, durch gütige Zuweisung von
Gaben dem Schwerbetroffenen zu ermöglichen, durch genügende Anzahlung
wieder in Besitz eines Schiffes zu kommen.

Der Verlag ist zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. Juni 1889.)

Adler:

Raeder, Fr., Elberfeld.
Rührmann, Fr., Stettin.
Reich, Kfm. m. Fr., Görlitz.
Westphal, Hotelbes. m. Fr., Posen.
Häbel, New-York.
Becker, Fr., Oldenburg.
Tschacker, Riegersdorf.
Broskauer, Kfm., Breslau.
Simon, Kfm., Frankfurt.
Nickelsberg, Kfm., Frankfurt.
Gebhardt, Kfm., Hanau.
Guckenheimer, Kfm., Berlin.

Alleesaal:

Migerowitz, Fr., Königsberg.

Bären:

Petzall, Fr. Rent., Berlin.
Verhagen, Rent. m. Fr., Hemden.
v. Suchtelem v. d. Vlaard, Fr.
Rent., Hemden.
Kienit, Fr. Rent., Leerdam.
Verhagen, Hemden.
Thiel, Rent. m. Fr., Berlin.

Zwei Böcke:

Lenz, Fr., Meisenheim.
Gillmann, Fr., Meisenheim.
Majert, Fr., Bochum.
Majert, Kfm., Bochum.
Fritzsche, Fr., Elberfeld.

Goldener Brunnen:

Strauss, Fr., Langen.

Central-Hotel:

Marthaus, Kfm., Oschatz.
Brummer, Apotheker, Lenzkirch.
Lange, Hotelbes., Oschatz.
Lohnhaam, Oschatz.
Kappner, Fbkb., Oschatz.
Fromm, Kfm., Leipzig.
Richter, Kfm., Berlin.
Homberg, Kfm., Berlin.
Hogerstahl, m. Tocht., Haag.
Brender, m. Fr., Delft.
Täpfermann, m. Fr., Delft.
Grohnwald, m. Tocht., Berlin.
Wenig, Kfm., Crefeld.
Wollmann, m. Tocht., Berlin.
Chirres, Dr. med., London.
Chirres, Fr., Aberdeen.
Reiter, Dr. med., Aberdeen.

Cölnischer Hof:

v. Rochow, Rittmstr., Breslau.

Einhorn:

Meyerstein, Rent. m. Fr., Gotha.
Lattemann, Aéronaut, Berlin.
Raht, Kfm., Offenbach.
Schwarzenberger, Kfm., Pärth.
Dalsheim, Kfm., Frankfurt.
Krauss, Kfm., Erlangen.
Fritz, Kfm., Kreuznach.
Bröll, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Königsberg, Kfm., Köln.
Eisen, Kfm., Danzig.
Michel, Kfm., Danzig.
Hessen, Kfm., Nicolajeff.
Rammnitz, Mogilao.
Drinhausen, Kfm., Elberfeld.
Rapp, Kfm., Frankfurt.
Marschall, Kfm., Magdeburg.
Wülfing, Kfm., Elberfeld.
Kappel, Kfm., Nürnberg.
Ochsenhirt, Kfm., Offenbach.
Knoller, Kfm., Crefeld.

Grüner Wald:

Junkers, Kfm., Rheydt.
Minor, Fr., Hofopernsängerin.
Zehlicke, Fr., Schwerin.
Petzoldt, Kfm., Leipzig.
Jungmeister, Kfm., Chemnitz.
Düssel, Kfm., Bonn.

Hotel „Zum Hahn“:

Rauch, Kimbeck.
Beruggen, Kfm., Antwerpen.

Vier Jahreszeiten:

Junch, Brooklyn.
French, Brooklyn.
Broth, Brooklyn.
Scott, Brooklyn.
Slycher von Berghuigen, m. Fr., Holland.

Whitridge, Rent. m. Fr., New-York.

Fox, Rent. m. Fr., Philadelphia.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Smidt, Fr., Haag.
Königswether, m. Fr. u. Bed., Paris.
v. Holling, Major, Karlsruhe.

Goldene Kette:

Schmidt, Fr., Mainz.

Goldenes Kreuz:

Wageknecht, Ernshtausen.

Braunmüller, Int.-Secr., Strausberg.

Goldene Krone:

Hamburger, Rent., Aschaffenburg.
Mainz, Fr. m. Tocht., Frankfurt.
Wertheimer, Fr., Frankfurt.
Buxbaum, m. Fr., Marburg.
Becker, Rent. m. Fr., Stringen.
Engler, Kreuzwald.

Weisse Lilien:

Weisbach, Fr., Alsheim.
Schade, Fr., Frankfurt.
van der Hecht, Fr., Brüssel.

Nassauer Hof:

Sui de Castro, m. Fr., Brasilien.
Stern, m. Fr., Dresden.
Simon, Dr., Leipzig.

Hotel du Nord:

v. Mechow, Rittmstr., Trier.
Bullrich, Fr., Königsberg.

Nonnenhof:

Nitschke, Kfm., Berlin.
Giese, Kfm. m. Fam., Eidorf.
Claus, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Conrad, Kfm., Hildburghausen.
Rehfeld, Kfm. m. Fr., Dresden.
Steinmeister, Kfm., Aachen.
Schapitz, Hotelbes. m. Fr., Trier.

Pfälzer Hof:

Mehos, Magdeburg.
Göhning, Magdeburg.
Hildebrandt, Fr., Würzburg.
Wichmann, Kfm., Hamburg.
Kohlmeier, Kfm., Hamburg.

Hotel Prince of Wales:

Obersteg, m. Fr., Strassburg.
Oswald, Kfm. m. Fr., Hagen.
Witzel, Kfm. m. Tocht., Aachen.
Mills, London.
Soller, Kfm., Breslau.
Manstedt, Student, Hannover.
Laurent, m. Fr., Paris.
Cohn, Kfm., Holland.

Quellenhof:

Michael, Kfm., Offenbach.
 Leopold, Kfm., Hamburg.
 Aumüller, Kfm. m. Fr., Holzpappel.
Rhein-Hotel & Dépendance:
 Gile, m. Fr., Lawrence.
 Hulm, Fr., Lawrence.
 Schalk, m. Fr., Binkslot.
 Stark, m. Fr., Buffalo.
 Philips, m. Fr., Leeds.
 Oldham, Dr. med., London.
 Wing, Fr., Boston.
 Phipps, Fr., Stockholm.
 Nash-Skillcorne, m. Fam., Chettenham.

Ritter, Kfm. m. Fr., Hamburg.
 Howard, m. Tocht., Boston.
 van Thielde-Vries, m. Fr., Namur.
 Bergos, Fr., Stockholm.

Hotel Rheinfels:

Wagner, Fr. m. Tocht., Oberstein.
 Zinke, Zeug-Lieut., Köln.

Ritter's Hotel garni:

Whinfield, m. Fr., England.

Weisses Ross:

Schmidt, Fr. m. Tocht., Calbe.
 Bielz, Prediger, Dresden.
 Hümmerich, Fr., Essen.
 Bömhoff, Fr., Wetter.

Tanus-Hotel:

Baldwin, Rent., Canada.
 Rudolph, B.-Baden.
 Kohlmann, Prof. Dr. phil., Emden.
 Erbsloh, Fr., Düsseldorf.
 Erbsloh, Fr., Düsseldorf.
 Schmidt, m. Fr., Hannover.
 Bonnet, Rent., London.
 Kupler, Köln.
 Levy, Kfm. m. Fr., Duisburg.
 Smith, m. Fam., London.
 Merger, Gutsbes., Mooghof.
 v. Binkerbach, Fr. Graf., Berlin.
 v. Konig, Fr., Berlin.
 Rieders, Kfm., Amsterdam.
 Landerberg, m. Fam. u. Bed., München.
 Reichenbach, Rent., Brüssel.
 Schäfermayer, Jagstfeld.
 Ferber, m. Fam., Iserlohn.
 Wollmann, Rent. m. Fr., Lemberg.
 Laller, m. Fam., Magdeburg.

Rose:

Noukian, Manchester.
 Cathcart, m. Fam. u. Cour., New-York.
 Bonaparte de Rute, Fr. m. Fam. u. Bed., Paris.
 v. Lisdain, Fr., Paris.
 Kleinberger, New-York.
 Cuningham, m. Bed., Schottland.

Weisser Schwan:

Wahl, Prem.-Lieut., Raaders.
Hotel Victoria:

Meyer, Kfm., Baltimore.
 Segebach, Fr., Oldenburg.
 Meyer, Fr., Oldenburg.
 Skyler, Fr. m. Bed., New-York.
 Blankenhorn, Gutsbes., Mülheim.
 Pateshall-Jones, Fr., England.
 Pateshall-Jones, 4 Frs., England.

Hotel Vogel:

Will, m. Fam., Würzburg.
 Hartmann, Rent. m. Fr., Stettin.
 Krusche, Fr., Stettin.
 Mankiewitz, Sanitätsrath Dr. m. Fr., Mülhausen.
 Rupp, Kfm., Lichtenfels.

Hotel Weins:

Weitmers, m. Fr., Purmerent.
 Poppe, Dr., Oldenburg.
 Eberhard, Fr. Pfarrer, Reval.
 Michelson, Fr. Lehrerin, Baltischport.
 Leikert, Bauuntern., O.-Lahnstein.
 Brandts, Holland.
 de Walsch, m. Fr., Antwerpen.
 Dewoort, m. Fr., Antwerpen.

In Privathäusern:

Kapellenstrasse 2a:
 Hermann, m. Fam., St. Louis.
 Staude, Kfm., St. Louis.
 Geller, Fbkb., Aachen.
 Pension Mon-Repos:
 Vaddock, Fr., New-York.
 Vaddock, New-York.
 Villa Monbijou:
 v. Löwenhagen, Fr. m. Begl., Petersburg.
 Villa Speranza:
 Galamb-Birly, Fr., Budapest.
 Coblyn, Oberst m. Fr., Nymwegen.

wird, wenn in trautem Freundeskreise wir uns am wohlsten fühlen, am glücklichsten sind?

Heute (27. Juni) sind es 100 Jahre, daß der Mann, dem wir diese und andere herrlichen Volkslieder verdanken, das Licht der Welt erblickte. Bei der großen Bedeutung Silcher's auf dem Gebiete des Volksliedes erscheint es uns angemessen, desselben heute, wenn auch kurz, zu gedenken.

Sein Geburtsort ist das Dörfchen Schnaitz in Württemberg, wo sein Vater Lehrer war. Schon frühe wurde er für den väterlichen Beruf vorbereitet, und zwar von dem Lehrer Auberle in Fellbach, der von vornherein großes Gewicht auf die Ausbildung des musikalischen Talents legte, daß er in dem Knaben entdeckt. Die erste Anstellung fand Silcher als Schulgehilfe zu Schöndorf, von wo er, kaum 20 Jahre alt, nach Ludwigsburg befördert wurde. Hier trat er mit Carl Maria v. Weber und Kreutzer in Verbindung, die großen Einfluß auf den jungen Mann ausübten; hier entstanden seine ersten Compositionen; hier verkehrte er auch viel mit dem Pfarrer Bahnmair, der seinem Streben erst die rechte Richtung gab und der sich auch darum bemühte, daß Silcher 1817 die Stelle eines Musik-Directors an der Universität zu Tübingen annahm. Das war gewiß ein großer Sprung, den der junge Schulmeister, der in seiner Bescheidenheit sich für den Posten nicht gewachsen glaubte, machte! Wohl mögen die Studenten den Schulmeister Anfangs mit verächtlichen Blicken schief angesehen haben, aber bald erkannten sie in ihm den „Meister“, den Meister des Gesanges.

Umherziehende Handwerksgejellen, die vor den Häusern mehrstimmige Lieder sangen, veranlaßten ihn, 1829 die besten Gesangskräfte der Studenten zur sog. „akademischen Liedertafel“ zu vereinigen und das deutsche Volkslied zu pflegen. Die Gründung dieser „Liedertafel“ war in der That epochemachend. Unermüdlich begann nun Silcher die Volkslieder aus allen Gauen des Landes zu sammeln und vierstimmig zu setzen, damit sie Gemeingut der Gesangsvereine würden. Wie ihm dies gelungen, weiß wohl Jeder, der jemals einem deutschen Sängerkreise beigezogen: Silcher's Lieder fehlen selten auf dem Programm eines solchen Festes, sowohl seine selbstcomponirten, als auch die von ihm gesammelten und gesetzten. Viel zur Verbreitung seiner Volkslieder — abgesehen davon, daß ein riesiger literarischer Diebstahl mit denselben getrieben wurde, indem man sie einfach mit Umgehung seines Namens als „Volkslieder“ abdruckte — trugen seine nach Tausenden zählenden Schüler bei, die er in den Gesangstunden wahrhaft für das „Volkslied“ zu begeistern wußte und die eine ganze Anzahl der schönsten Perlen dieser Liedergattung als edlen Schatz mitnahmen in Stadt und Land, in die verschiedensten Kreise menschlicher Gesellschaft. Mit wahrer Begeisterung wuchsen und wissen seine Schüler stets zu erzählen von ihrem immer rüstigen, wackeren Gesangs-Dirigenten. Silcher verstand es meisterhaft, mit Studenten zu verkehren, selbst verständnißvoll auf ihre Scherze einzugehen. Conrad Menzel erzählte vor einigen Jahren im „Daheim“ eine Anekdote, die seinen Umgang mit Studenten recht zu kennzeichnen im Stande ist: Silcher pflegte, wenn in einem Liede eine Fermate vorkam, zum Zeichen des gemeinsamen Aufhörens eine eigenthümliche geringelte Bewegung mit dem Taktstock zu machen. Da passirte es einmal in einer Probe, daß die Fermatenstelle sehr schlecht ausfiel. Der Herr Director stampfte wüthend auf den Boden; ein Bruder Studio aber ruft ganz gelassen: „Herr Doctor, Sie hent halt Ihr Sauschwänzle net g'macht!“ In das hierauf folgende allgemeine Gelächter mußte auch der erzürnte Director einstimmen.

Silcher's Verdienste haben ihre Würdigung erfahren: 1852 wurde ihm von der philosophischen Facultät in Tübingen die Doctorwürde ertheilt; 1854 überreichte man ihm gelegentlich des 25-jährigen Jubiläums der „Liedertafel“ einen mit Gold eingeleigten elfenbeinernen Taktstock u. s. w. 1860 mußte er eines Leidens wegen den Amstabs niederlegen und in den Ruhestand treten, dessen er sich aber leider nicht lange erfreute, denn noch in demselben Jahre segnete er das Zeitliche. Ein würdiges Denkmal hinter der Universitäts-Aula zu Tübingen gibt der Nachwelt Kunde von dem segensreichen Wirken des unvergeßlichen Meisters des Volksliedes, der sich selber das schönste Denkmal gesetzt in seinen seelenvollen Liedern, die in der That geworden sind ein „Schatz des Volkes“.

H. W.

Zum 100jährigen Geburtstag des Liedermeisters Fr. Silcher.*

„Der seiner Heimath neu gegeben
 Den Schatz der alten Poesie
 Und ließ des Volkes Lieder leben
 In seelenvoller Melodie —

Der Töne Meister kehrt nicht wieder,
 Er ruht von seinem Tagewerk aus;
 Sie singen ihm die letzten Lieder
 Zum Abschiedsgruß in's stille Haus . . .“

So rief vor 19 Jahren Ottilie Wilbermuth ihrem verstorbenen Freunde Friedrich Silcher, dem Meister des deutschen Volksliedes, nach und sie sprach dadurch in ganz kurzen Worten aus, was Silcher dem deutschen Volke gewesen: Geber, Sammler, Schöpfer seelenvoller Volkslieder, die heute in Aller Munde leben. Wer kennt und singt sie nicht, die herrlichen Gefänge: „Nennchen von Tharau“, „Es geht bei gedämpfem Trommelflag“, „Morgen muß ich fort von hier“, „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“, „In Augsburg steht ein hohes Haus“, „Maidle, laß dir was erzählen“, „O Maidle, du bist mein Morgenstern“? Wem sollte nicht schon aus der Schulzeit bekannt sein die unsterbliche „Lorelei“ von Heine, die Silcher in Musik gesetzt, das stimmungsvolle „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, das von uns vorzugsweise dann gesungen

* Nachdruck verboten.

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Nachmittags 6 Uhr: Gartenfest.
Vortrag von Fräulein Natalie Köhler Abends 7 Uhr in der Aula der
Königlichen Realschule.
Gewerbe-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Consonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule und Rürturnen.
9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen.
Fischer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Fischer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1889. 25. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	753,7	753,0	752,4	753,4
Thermometer (Celsius)	+16,7	+24,5	+17,5	+19,0
Dampfspannung (Millimeter)	10,0	9,8	9,8	9,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	70	43	66	59
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	sehr heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht.

Nachdruck verboten.

Für den 28. Juni: Sonnig, sehr warm, wolfig, zeitweise gewitter-
drohend, meist schwacher Wind.

Fahrplan der Dampfbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beaufite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).
Abfahrt: Beaufite 6:00 8:30 9:10 10:30 11:10 12:20 13:0 2 230
3 330 4 430 5 530 6 630 7 730 8 830. **Kochbrunnen** 6:51 8:11 8:41
9:11 10:11 10:41 11:11 12:11 12:41 14:1 211 241 311 341 411 441 511
5:41 6:11 6:41 7:11 7:41 8:11 8:41 9:20. **Bahnhöfe** 7:30 8:30 9:30 10:30
10:50 11:20 11:50 12:20 12:50 1:20 2:20 3:20 4:20 4:50 5:20 5:50 6:20
6:50 7:20 7:50 8:20 8:50 9:20. **Göthestraße** 7:58 8:25 8:55 11:25 12:55 1:55
2:25 2:55 3:25 3:55 4:25 4:55 5:25 5:55 6:25 6:55 7:25 7:55 8:25 8:55 9:25
Mosbach (Rheinbahn) 7:30 8:40 9:10 11:40 1:10 2:10 2:40 3:10 3:40 4:10
4:40 5:10 5:40 6:10 6:40 7:10 7:40 8:10 8:40 9:10 9:50.
Ankunft: Biebrich 7:30 8:50 9:20 11:50 12:20 2:20 3:20 3:50 4:20 4:50 5:20
5:50 6:20 6:50 7:20 7:50 8:20 8:50 9:20 10.
Abfahrt: Biebrich (Local-Dampfschiffe) 8:30 9:30 11:12 12:13 2:30
3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30.
Ankunft: Mainz (Local-Dampfschiffe) 8:30 9:30 10 11:30 12:30 2
3 3:30 4 4:30 5 5:30 6 6:30 7 7:30 8 8:30 9 9:30.

Die mit * bezeichneten Local-Dampfschiffe verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung, die mit † bezeichneten
Local-Dampfschiffe nur an Sonn- und Feiertagen, indessen bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampfbahnzügen an folgenden
durch Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: **Mainzerstraße** in Biebrich, **Rathhausstraße** in Biebrich, **Adolphshöhe**, **Rondel**,
Serrngartenstraße, **Adolph-** und **Rheinstraße-Gde**, **Museumstraße**, **Curhaus-Theater**, **Röderstraße**, **Grubweg**.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die Grille“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert (nur bei günstiger
Witterung). Abends 6 1/2 Uhr: I. Concert der Tonkünstler-
Versammlung. Abends 8 1/2 Uhr: Concert (nur bei günstiger
Witterung).
Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 6 1/2 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme
Samstags) von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der
Bücher Vormittags von 10–12 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2–4 Uhr
und Freitags von 10–12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11–1
und von 2–4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2–6 Uhr.
Besondere Beachtung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Sonntags von 11–1 Uhr, Montags,
Mittwochs und Freitags von 3–6 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellans im Schloss.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellans wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Kleiderstoffen etc. im „Karlsruher Hof“. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von Mobilien aus dem Nachlaß Sr. Excellenz des Generals
von Rödter, im Hause Moritzstraße 28. (S. Tagbl. 144.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung von Schneisen, Wegen u. s. w.
in den Stadt-Waldungen, im hiesigen Rathhause. (S. Tagbl. 145.)

Course.

Frankfurt, den 25. Juni 1889.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.35 bz.
Dankten	London 20.450–445 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81.20–15–20 bz.
Sovereigns	Wien 171.10 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 18. Juni: Dem Kaufmann Wilhelm Braun e. S.,
N. Hubert Theodor Anton Maria. — Am 19. Juni: Dem Bureauhilfen
Carl Brühl e. S., N. Carl Peter Philipp. — Dem Kunst- und Handels-
gärtner Ernst Otto Jacob e. S., N. Johannes Moris Otto. — Dem
Conditor Arthur Gustav Wellenstein e. S., N. Arthur Gustav Heinrich. —
Am 20. Juni: Dem Kaufmann Johann Baptist Reichenswallner e. S.

Aufgeboren. Der Dichter und Schriftsteller Matthias Joseph
Weiler aus Mersb., Kreises Jülich, wohnh. dahier, vorher zu London
wohnh., und Catharine Fakhender aus Oberlahnstein, Kreises St. Goars-
hausen, wohnh. dahier, vorher zu London wohnh. — Der Fingergelübde
Ludwig Philipp Christian Heinrich Jacob Martin aus Hambach, wohnh.
dahier, und Dorothea Caroline Fröhlich von hier, wohnh. dahier. —
Der Fuhrknecht Joseph Hanselmann aus Hösch, Kreises Gelnhausen,
wohnh. dahier, und Theresia Stadler aus Hösch, Kreises Gelnhausen,
wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 25. Juni: Der Königl. Premier-Lieutenant des
8. Bayerischen Infanterie-Regiments Gustav Friedrich Schmid aus Eich-
stätt im Königreich Bayern, wohnh. zu Metz in den Reichslanden, und
Emma Theodolinde Eugenie Bergat aus Passau im Königreich Bayern,
bisher dahier wohnh.

Königliches Landesamt

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 147.

Donnerstag den 27. Juni

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Begutachtung von Schanconcessions-Gesuchen. 3) Genehmigung eines Dienstvertrags. 4) Desgl. von Baugesuchen. 5) Desgl. von Angeboten für Arbeiten und Lieferungen. 6) Mittheilung von Beschlüssen des Bürger-Ausschusses. 7) Genehmigung eines Kaufvertrags. 8) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

* **Das heutige Abend-Concert im Gurgarten** beginnt erst um 8 1/2 Uhr.

* **Der von dem Männergesang-Verein „Concordia“** für nächsten Sonntag projectirte Ausflug nach Eltville findet, vielseitigen Wünschen entsprechend, erst nach dem Schützenfeste statt.

* **Die Schriftseite der Fahne des Männergesang-Vereins „Gilda“** wirkt in höchstem Grade decorativ prächtig. Das kräftig rothe Mittelfeld, eine laubgesäumte Lyra und den Namen des Vereins in reichster Goldstickerei tragend, ist stimmungsvoll umrahmt von einem breiten Fries, der in den flotten Formen der deutschen Renaissance gehaltenen Acanthus in Blüthapplication auf Seidenstoff, oliv auf allgold, zeigt. Derselbe ist belebt durch Einfügung des Stadtwappens nebst Spruchband, sowie zweier auf die Pflege der Geselligkeit bezüglicher Embleme. Die zweite Seite hat eine fast überreiche Composition, deren Ausführung an die Technik der Kunststickerei ganz außerordentliche Ansprüche stellte. In einer Acanthusante sitzt zur Linken eine allegorische Frauengestalt als Repräsentantin der Kunst; die Fleischtheile der Figur sind in Haute-lisse-Stickerei ausgeführt, nicht etwa gemalt; die Gewandung ist appliziert. Durch die Ausläufer des Ornamentes ist damit die Hauptgruppe des ganzen Entwurfes verbunden: das Allianzwappen Nassau-Baden mit reicher goldener Krone, getragen und vereint von dem mächtigen deutschen Reichsadler. Darunter steht auf einem Spruchbande der Wahlspruch des Vereins. Neben einer solchen Arbeit bei der keine Technik zu zeitraubend und schwierig, kein Material zu kostbar war, muß die zweite Fahne, für Königshofen bestimmt, an Pracht beiseite zurücktreten. Aber auch hier, trotz der mäßigen Geldmittel, wurde eine künstlerische harmonische Leistung angestrebt und auch, Dank der geschickten Anwendung der Bannanz-Maschine, erreicht. Gerade durch diesen Erfolg der Gobelinstickerei vermittelt der Maschine, ist die Fahne besonders bemerkenswerth. Namentlich die eine Seite, neben einem aufsteigenden Fries von stilisirten wilden Rosen einen Lorbeerkranz mit Lyra und ornamentaler Umrahmung darstellend, ist eine vollständig eigenartige Wiedergabe des oft wiederholten Motivs und von kräftiger und durchaus erfreulicher Wirkung.

* **Das Waldfest des Männergesang-Vereins „Gilda“**, welches am letzten Sonntag auf „Speierskopf“ stattfand, nahm trotz der drohenden Gewitter einen überaus günstigen Verlauf; es mußte Mancher, ohne Platz gefunden zu haben, von dannen ziehen. Der Gesangsverein „Einigkeit“ aus Mainz, welcher mit etwa 60 Personen erschienen war, trug mehrere Chöre in vorrefflicher Weise vor, auch die „Neue Concordia“ hat gesanglich mitgewirkt und der festgebende Verein einige Chöre zu Gehör gebracht. Ein vorreflicher Stoff aus der „Wuth“ schen Brauerei in Biebrich trug ebenfalls dazu bei, daß die Festtheilnehmer in die fröhlichste Stimmung versetzt wurden. Erst mit einbrechender Dunkelheit traten sie den Rückmarsch an.

* **Sections-Versammlung des „Vereins für Naturkunde“ in Eltville.** Von geschätzter Seite geht uns noch der folgende Bericht zu: Eine ansehnliche Gesellschaft von Mitgliedern und Freunden des Vereins der an dem geistigen Leben unserer Stadt einen so hervorragenden Antheil hat, hatte sich mit ihren Damen am Sonntag am Bahnhofe eingefunden, um dieser alljährlich um diese Zeit stattfindenden Versammlung beizumohnen. Es galt diesmal vorzugsweise, von der neu in der Nähe von Niedrich erbohrten Mineralquelle, welche nunmehr in das Stadium der Exploitation getreten, Einsicht zu nehmen und über ihre geologischen Verhältnisse Klarheit zu gewinnen. Zu dem Zweck hatte eine Sitzung vorauszugehen, in welcher dieser wissenschaftliche Theil seine Erörterung finden sollte. Derselbe wurde um 12 Uhr im Saale des „Hotel Reichenbach“ durch Herrn Dr. Weidenbusch von Wiesbaden an Stelle des noch immer schonungsbedürftigen Präsidenten des Vereins, Herrn v. Wurmb, eröffnet, um den verdienstvollen Erschließer der Quelle, den Herrn Grubenbesitzer Reif von Geisenheim, über dieses neue Unternehmen zu hören. Derselbe entlegte sich dieser Aufgabe in höchst eingehender und klarer Weise und unterstützte seinen Vortrag durch zahlreiche Demonstrationen, Gesteinsproben und Vergleichen, so daß über die Chance der Unternehmung ein vollständiges Bild zu gewinnen war. Auch Proben des Wassers selbst waren aufgestellt, welches in seiner Zusammenlegung dem von Wiesbaden sehr nahe kommt, sich aber von diesem durch einen höheren Lithiongehalt unterscheidet, der zu günstigen Erwartungen hinsichtlich seiner heilkräftigen Wirkung berechtigt, deren Ermittlung einer längeren Erfahrung vorbehalten bleiben muß. An diesen Vortrag schloß sich ein kleines Referat des Herrn Hof-Apothekers Wiegner von Biebrich über seine in den letzten Jahren veranstalteten botanischen Excursionen im engeren und weiteren Umkreise von Wiesbaden an, wobei alle bemerkenswerthen Pflanzen nach

ihrem Standorte Erwähnung fanden. Da diese Excursionen sich bekanntlich stets lebhafter Theilnahme seitens der Vereinsmitglieder zu erfreuen hatten, so ist deren Fortbestand und weitere Ausdehnung auch künftig ein vorzügliches Mittel, dem Vereine neue Freunde und Mitglieder zu verschaffen. Das auf die Sitzung folgende Mahl von ca. 40 Gedecken war von heiteren und ersten Toasten gewürzt, an denen die Herren Dr. Weidenbusch, Sanitätsrath Bagenkötter, Grubenbesitzer Reif, Dr. Fröbbling und Dr. Schaaf sich betheiligten hatten, und nun folgte der Ausflug zum neuen Sprudel im Niedrichthale zu Wagen und zu Fuß, wo Herr Reif der Versammlung einen festlichen Empfang bereitet hatte, der dieselbe in die gehobenste Stimmung zu versetzen geeignet war. Daß die reizende Lage der Quelle in einem höchst idyllischen Thale und in Angesicht der so romantischen Burg Scharfstein schon eine Reihe vorzüglicher Eigenschaften für einen Kurort in sich birgt, kann keinem Zweifel unterliegen und rüstet sich Niedrich bereits, sich seinerseits dieser Zukunft gewachsen zu zeigen, wozu die höchst rührigen Pächter der Quelle auch das Fröhe beitragen. Doch bleiben immer noch genug der Opfer zu bringen, um Angesichts der auch auf diesem Gebiete stets wachsenden Concurrenz das erwünschte Ziel zu erreichen. Ein geselliger Abend im Garten der „Burg, Crak“ in Eltville beschloß das schöne Fest, welches allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird, da es von keinem Mißton gestört und vom herrlichen Wetter begünstigt war.

* **Unter den Sehenswürdigkeiten des Schützenfestes** wird auch ein Floß-Circus nicht fehlen. Bereits am nächsten Sonntag wird Herr Günther, der Besitzer einer Schaar kunstgeübter Springreiter, seine Vorstellungen auf dem Festplatz eröffnen. Die Thierchen müssen Geschirre tragen, Wägelchen, Karren und Fährden ziehen, ein Seil besteigen etc. Die blutdürstigen Springer haben sich schon in vielen Städten produziert und nicht geringen Beifall gefunden.

* **Die Holzbrand-Technik** hat sich bis jetzt eigentlich nur in kleineren Darstellungen versucht. Daß dieselbe aber auch wohl zu größeren decorativen Anwendungen zulässig erscheint, ist neu. Ein Fackelboden von 1 Mtr. 70 Centimeter Höhe, die Wöbel symbolisirend, ist seit gestern in der Papierhandlung des Herrn C. Koch, Kirchgasse 44 (Mischelsberg 2) ausgestellt. Es ist der Boden des einen der beiden Häuser, welche in der Bachsgruppe beim großen Schützenfestzuge mitgeführt werden. Gleichwie der Entwurf zur Gruppe selbst, ist auch die Ausführung der Wandmalerei der Häuser von Herrn Zeichenlehrer Bouffier. In einigen Tagen soll der Boden des zweiten Hauses „Der Rhein“, im Wechsel mit ersterem ausgestellt werden.

* **Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Aufbruchschlag-Gewerbes** werden am 3. Quartal l. J. in Wiesbaden am 7. August stattfinden. Meldungen sind an den Departements- und Kreis-Bezirksarzt Herrn Göstler hier selbst, unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einzahlung der Prüfungsgebühr (10 M.) zu richten.

* **Die Interessenten des Nerothals** versammeln sich wieder zur Besprechung über die Verwerthung ihrer Grundstücke. Es handelt sich dabei um die event. Bebauung des Nerothals.

* **Straßensperre.** Die Mehrgasse wird vom 26. d. M. und die große Burgstraße vom 27. d. M. ab behufs Vornahme von Pflasterungsarbeiten auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

+ **Biebrich, 26. Juni.** Wie in früheren Jahren, so veranstalteten auch in diesem die „Deutsche Reichsfestspiele“ wieder und zwar gestern Abend ein Sommerachtsfest im Garten „Zur Krone“ dahier. Dasselbe verlief programmgemäß und war von hier, Wiesbaden und Mainz zahlreich besucht. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt. Die Mainzer Gäste trafen mit der Capelle des 4. Großh. Hess. Infanterie-Regiments No. 118 gegen 1/8 Uhr per Dampfboot „Alexander“ hier ein, und von da an füllte sich der Garten bis auf den letzten Platz. Genannte Capelle und ein vorzügliches Sängers-Quartett wechselten mit dem Publikum beifällig aufgenommenen Vorträgen ab. Bei eingetretener Dunkelheit fuhren eine große Anzahl Nachen, zum Theil prächtig beleuchtet und geschmückt, vor dem Garten auf und ab. Die Hauptnummer des Festes bildete die Corsofahrt mit dem geschmückten Dampfboot „Alexander“ und das Feuerwerk resp. die Beleuchtung am Ufer der „Au.“

▽ **Scharstein, 25. Juni.** Die Bienenzüchter Wiesbadens und der Umgegend halten nächsten Sonntag, den 30. d. M., dahier, Nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend, bei Herrn Gastwirth Friedrich Klein zum „Reichsapfel“ ihre Monatsversammlung ab. Zuvor ist eine Besichtigung des Bienenstandes des Herrn L. Hirschbachs. Da gegen Ende August die diesjährige Hauptversammlung, verbunden mit einer Ausstellung und Verloosung von aviatischen Gegenständen und Bienenprodukten hier tagt, so sollen zunächst Beratungen über die darauf bezüglichen Vorbereitungen stattfinden. Außerdem Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten. Es ist sehr erwünscht, wenn sämtliche Sectionsmitglieder erscheinen.

s. **Eltville, 25. Juni.** Heute Nachmittag wurde der junge Fuhrmann Steinmayer von Niedrich, der mit einem Wagen Badstube nach Niedrich fuhr, dahier von seinem eigenen Wagen überfahren und mußte zu ärztlicher Behandlung hierher transportirt werden. — Gelegentlich seines letzten

Besuch zur Besichtigung der Villa „Sicambria“ dahier hat der „Mainzer Gartenbau-Verein“ Herrn Rentner Mardner dahier (früher Gärtnermeister in Mainz) und Herrn Obergärtner C. Berner auf Villa „Sicambria“ zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Die dahier gegründete Gesellschaft zur Errichtung einer Bade- und Schwimm-Anstalt wird demnächst den Bau derselben schon vornehmen lassen. Wegen des oft verunreinigten Mainwassers, das bei uns noch merklich sich vom eigentlichen Rheinwasser unterscheidet, ist beabsichtigt, die Anstalt an das jenseitige Ufer zu stellen und dann eine geeignete Verbindung der Anstalt mit unserer Stadt einzurichten. Nach der vor uns liegenden Skizze wird die Anstalt eine sehr ausgedehnte werden. — Die Versäuberung der aufwärts fahrenden Personenzüge tritt seit etwa 4 Wochen fast täglich ein. Es führt dieser Unzustand oft zu den merkwürdigsten Unbequemlichkeiten und auch materiellen Schädigungen.

* **Camberg, 24. Juni.** Ein fürchterliches Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entlud sich heute Mittag gegen 3 Uhr über dem „Goldenen Grunde“. Aus den Dächern des Bahndammes wälzten sich große Ströme schmelzenden Wassers nach dem Thalgrund, im Felde großen Schaden anrichtend. Die schönen Halmfrüchte sind von dem Regen total niedergeschlagen. (Mar-B.)

* **Frankfurt, 25. Juni.** Dieser Tage wurden hier zwei Brüder, die ein schwunghaftes Geschäft betreiben und seit Jahren eine größere Stiftung verwalten, unter dem Verdacht der Fälschung und der Unterschlagung von Stiftungsgeldern in Höhe von 60,000 Mark in Haft genommen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspieler.** Dienstag, 25. Juni: Friedr. Mitterwurzer als „Bolz“ („Die Journalisten“ von Gust. Freytag).

Wenn Freitag vorgestern im Theater war, so hatte er sicher seine Freude an diesem „Bolz“. So und gewiss in keinem Zug anders wird er sich dieses Lieblingskind seiner Muse gedacht haben. Mit wohlthuender Frische und Heiterkeit, mit souveräner Ueberlegenheit spielte Mitterwurzer dieses Urbild aller modernen Bonvivants. Das ist die grandiose Kunst dieses echten Menschen-Darstellers: stets bietet er ein Ganzes. Mag er sich in der Anlage des darzustellenden Charakters auch zuweilen täuschen, er lebt und führt denselben bis in die kleinsten Einzelzüge wahr und getreu aus. Wieder fiel die Einfachheit seines Spiels auf, ein Ergebnis der künstlerischen Schulung des Hofburgtheaters, das einen stillen, edlen Realismus pflegt. Mit den einfachsten Mitteln die größten Wirkungen! Es wäre Unrecht und vergebliches Bemühen, einer so abgeschlossenen und einheitlichen Leistung gegenüber auf Einzelheiten einzugehen. Das Haus, diesmal besser besucht, jubelte dem Gaste zu.

Die Vorstellung war im Ganzen leidlich. Wir fürchteten sehr für die „Abelheit“ des Hrn. Raden, wurden aber angenehm enttäuscht. Die Rolle „Iag“ ihr ausgezeichnet. Der überlegene, sichere, reife Ton, den man bei ihren Vorfällen oft hörend empfindet, war für die „Abelheit“ wohlangebracht. Noch etwas mehr Hergenswärme und eine Nuance mehr Gültigkeit ist zur Charakterisierung dieses resoluten, lebenswürdigen Mädchens nötig. Herr Böhm war recht gut als alter Oberst. Er gab sich diesmal ersichtliche Mühe. Herr Bethge hatte als „Schmuck“ die Lächer und den lauten Beifall auf seiner Seite. Schon seine charakteristische Maske erregte die Heiterkeit der Zuschauer. Und dennoch fehlt dieser Figur etwas: der echte Hergenshumor, der in jener Scene, in der „Schmuck“ seinem Inneren Luft macht, die Thräne unter leisem Lächeln quillen läßt. Diese Scene ist auf stille, mit lauter Heiterkeit vermischte Nahrung berechnet. Herr Bethge war nur komisch. Herr Hollaud ist kein guter „Bellmans“ und Herr Grobecker ist kein guter „Hependrinke“ mehr. Und doch soll die Rolle früher zu seinen Glanzleistungen gezählt haben. Jammerhabe, so seinen eigenen Ruhm zu überleben! Der Chorist Herr Spieß fällt angenehm durch seine Sprechweise auf, an der sich mancher Schauspieler ein Beispiel nehmen könnte.

* **Fraulein Natalie Höhler** wird heute Abend wieder eine ihrer beliebtesten Vorstellungen in der Aula des Realgymnasiums halten. Sie liest „Oedipus auf Colonus“. Die musikalische Begleitung hat Fraulein Minna Bouffier übernommen.

* **Die Tonkünstler-Versammlung des „Allgemeinen Deutschen Musik-Vereins“**, der in den musikalischen und musiklebenden Kreisen unserer Stadt und Umgegend nicht minder, wie in der Musikwelt überhaupt, mit berechtigter Spannung entgegengekehrt wurde, hat begonnen. Das Bureau derselben wurde gestern Vormittag im Billardzimmer des Curhauses (links vom Portale) eröffnet. Die Bureauarbeiten, welche sich je nach den Aufführungen, Proben etc. richten, sind an den Bahnhöfen, im Curhause u. s. f. durch Plakate bekannt gegeben, ebenso in der von dem Musik-Verein herausgegebenen Broschüre, welche die Statuten des Vereins, eine Uebersicht seiner bisherigen Thätigkeit und zum Schluß die ausführlichen Programme der gegenwärtigen Versammlung bringt. Die Broschüre (1. an der Tageskasse des Curhauses für 50 Pfg. käuflich und kann nur an solche Concertbesucher unentgeltlich verabfolgt werden, welche Willens zu sämtlichen Concerten sind. Im Uebrigen werden zu jedem

Concerte spezielle Programme ausgegeben. Ein gefälliges Besammensein findet nach den Concert-Aufführungen im Extra-Salon des Curhauses statt. Es ist sehr anerkennenswerth seitens unserer Bewohnerchaft, daß den Dirigenten und mitwirkenden Künstlern Freiwohnungen und den Mitgliedern des Vereins, die wohl in einer Anzahl von 250 Herren und Damen hier eintreffen werden, theils ebenfalls Freiwohnungen, theils solche zu ermäßigtem Preise in liberaler Weise zur Verfügung gestellt wurden. Unsere Stadt macht dadurch ihrem althergebrachten Ruf als gastliche und gastfreundliche alle Ehre. — Das erste große Concert findet heute Donnerstag Abend 6½ Uhr im großen Saale des Curhauses statt. Das Programm desselben ist von ungemeinem Interesse. Das Concert steht unter Leitung eines jungen Meisters: des Königl. Bayer. Hof-Musikdirectors Herrn Richard Strauß. Eröffnet wird dasselbe mit einem von unserem berühmten Mitbürger Friedrich von Bodenstedt gedichteten und von Fraulein Ida Rau gesprochenen Prologe. Die symphonische Dichtung Franz Liszt's, des unübergehbaren Ehrenpräsidenten des Vereins, „Heroische Sinfonie“, welche zum Gedächtnisse des langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden des Directoriums, Carl Nibel, zur Aufführung kommt, ist unseres Wissens hier noch nicht, wie überhaupt selten gehört worden. Ebenso interessant ist die nun folgende Wiedergabe der ganzen geistlichen Trilogie für Soli, Chor und Orchester des genialen Hector Berlioz. Während wir den zweiten Theil „Die Flucht nach Egypten“ schon hier hörten, ist dies mit den ersten und letzten Theilen „Der Traum des Herodes“ und „Die Auferstehung in Sais“ nicht der Fall; diese beiden Theile werden überhaupt sehr selten zu Gehör gebracht. Als Solisten werden wir in diesem Opus begrüßen: Frau Uzielli aus Frankfurt a. M. (Sopran), eine Concert-Sängerin ersten Ranges, einen jungen, mit wunderbarer Stimme begabten Tenoristen, Herrn Heinrich Keller, Opernsänger aus München, den wir schon renommirten ersten Baritonisten des Kölner Stadt-Theaters Herrn Baptist Hoffmann und unser gefeiertes einheimisches Opern-Mitglied Herrn Alwin Ruffen. Die Chöre singt der „Cäcilien-Verein“, das Orchester stellt die verstärkte Cur-Capelle, welcher alle orchestralen Aufgaben der hiesigen Tonkünstler-Versammlung zufallen und deren Bestehen dieselbe überhaupt hier ermöglicht hat.

* **Georges Ohnet** bearbeitet eben seinen neuesten Roman „Le Docteur Rameau“ für die Bühne. Herr Director S. Lautenburg hat das Stück „auf dem Hals“ für das Berliner Residenz-Theater angekauft und zahlt bereits eine Garantiesumme von 5000 Francs für dasselbe.

* **Das Gaskspiel des Wallner-Theater-Ensembles** im Hamburger Thalia-Theater, welches am 1. Juli sein Ende nehmen sollte, wird bis zum 15. Juli verlängert werden. Während dieser Zeit bringen die Wallnerianer in Hamburg zwei Novitäten zur Aufführung, die dort ihre Feuerprobe bestehen sollen. Die eine Novität ist eine in Deutschland unbekannte Comödie von Labiche, welche ein bekannter Berliner Dramatiker bearbeitet hat. Das Stück wird den Titel führen: „Ich das eine keine Familie!“ Die zweite Novität ist ein Einakter von Franz Wallner, nach dem Französischen.

* **Zus Coburg** schreibt man: Der Herzog hat dem Kammerherrn Constantin von Nekowski unter Ernennung zum Hoftheater-Intendanten die seither provisorisch geführte Leitung der Hof-Capell- und Theater-Intendanz vom 1. Juli ab definitiv übertragen.

* **Froben ist das Tableau der diesjährigen Bühnengespiele Bayreuth** erschienen, dem wir die folgenden Angaben in Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen entnehmen: 1) „Parsifal“. Dirigent: Generaldirector Hermann Levi (München). Parsifal: Ernst van Dyd (Wien). In Behinderungsrollen: Hermann Grüning (Cannover), Kundry: Therese Maltz (Dresden), Amalie Materna (Wien). Gurnemanz: Emil Blauvaert (Brüssel), Gustav Siehr (München), Heinrich Wiegand (Hamburg). Amfortas: Carl Herron (Weizja), Theodor Reichmann (Wien). Klingsor: Anton Fuchs und Liebermann (München). Titurel: Liebermann (München). 2) „Tristan und Isolde“. Dirigent: Hofoperndirector Felix Mottl (Karlsruhe). Tristan: Heinrich Vogl (München). Isolde: Rosa Schuch (Berlin). König Marke: Franz Weg (Berlin). Genaue Gera (München). Kurvenal: Franz Weg, Anton Fuchs (München). Brangäne: Gisela Staudigl (Berlin). 3) „Die Meistersinger von Nürnberg“. Dirigent: Hof-Capellmeister Dr. Hans Richter (Wien). Hans Sachs: Franz Weg, Eugen Gura, Theodor Reichmann. Vogner: Heinrich Wiegand. Beckmesser: F. Friedrichs (Bremen). Frick Rothner: Ernst Wehrle (Karlsruhe). Walther von Stolzing: Heinrich Gudehus (Dresden). David: Sebastian Hofmüller (Darmstadt). Eva: Lilli Dreßler (München). Luise Neug-Welce (Karlsruhe). Magdalena: Gisela Staudigl. Es finden 9 Aufführungen des „Parsifal“, am 21., 25., 28. Juli, 1., 4., 8., 11., 15. und 18. August, vier Aufführungen des „Tristan“, am 22., 29. Juli, 5. und 12. August, und fünf Aufführungen der „Meistersinger“, am 24., 31. Juli, 7., 14. und 17. August statt.

* **Das Publikum als Kritiker.** Aus London wird berichtet: In „Olympia“, der riesigen Halle in Kensington, ist soeben eine große Kunst-Ausstellung eröffnet worden, die fast ausschließlich aus solchen Werken besteht, welche von der Königl. Akademie der Künste wegen Mangel an Raum oder anderen Ursachen nicht für ihren diesjährigen „Salon“ in Burlington House angenommen wurden. Im Ganzen sind etwa tausend Gemälde und Sculpturwerke ausgestellt, darunter Werke der hervorragendsten englischen und ausländischen Maler und Bildhauer. Eine interessante Neuheit der Ausstellung bilden Maler- und Bildhauer-Ateliers mit tündigen Künstlern bei der Arbeit. Preise von 2s. 6 bis 5s. 6 sind für die besten Gemälde ausgesetzt und das Publikum, welches die Ausstellung besucht, wird die Kunsttrichter bilden. Jeder Besucher kann seine Stimme für dieses oder jenes Gemälde, welches ihm am besten gefällt, abgeben. Der Besitzer einer Salonkarte erhält 10 Stimmen. Unter den ausgestellten Gemälden befindet sich ein treffliches Bild von einem jungen

Künstler deutscher Herkunft, Herrn Herrn Gang, der seine Studien in Berlin unter Anton von Berner vollendete. Es stellt einen „Sämann“ dar, der über ein Feld dahinschreitend, Samen ausstreut.

* **Das Testament eines Gelehrten.** Aus Hamburg schreibt man: Großes Bedauern ruft es in wissenschaftlichen Kreisen hervor, daß der hier verstorbene Botaniker Prof. Reichenbach testamentarisch bestimmt hat, daß seine Orchideen und Orchideen-Zeichnungen 25 Jahre lang in versiegelten Kisten verwahrt bleiben sollen, um die sonst unvermeidliche Zerstörung der werthvollen Sammlung zu vermeiden, wie sie durch die heutige „verrückte“ Art der Untersuchung (d. h. die eingehendere Methode) veranlaßt werde. Reichenbach hat Alles, Herbarium, Bibliothek, Instrumente, Samenhandlung u., dem K. S. Hof-Museum in Wien vermacht, geht dieses auf die mitgetheilten Bedingungen nicht ein, event. dem botanischen Garten in Upsala, dem Grah-Herbarium in Harvard-University, Cambridge, Mass., oder dem Jardin des plantes in Paris. Die deutschen Museen gehen leer aus.

Vom Bücherstisch.

* Zur 100 jährigen Jubelfeier der akademischen Antrittsrede Schillers in Jena bringt das 22. Heft des „Universum“ illustrierte Familien-Heftchen (Dresden, A. Hauschild) einen hübsch illustrierten Artikel von Ed. Große, der die Einführung des Dichters in die Lehrtätigkeit und seine begeisterte Aufnahme seitens der Studentenschaft mit anschaulicher Frische schildert. Neben den Fortsetzungen der beiden größeren Romane „Das Paradies des Teufels“ von W. von Reichenbach und „Schwarzes Blut“ von Fred Imhof, beginnt in demselben Heft „Porte bonheur“, eine reizende Novellette von der Gräfin Ballestrem. Der reiche und sorgfältig ausgewählte Bilder Schmuck verleiht dem Heft wieder einen gediegenen Charakter.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personalausrichten.** Das römische Blatt „Capitan Fracassa“ will wissen, Kaiser Wilhelm in Begleitung der Kaiserin in privater Form einen Teil des Sommers in Italien zuzubringen. Die Reise ginge nach dem Besuch des Königspaares in Monza über Rom und Neapel; daran würde sich die Reise nach Griechenland zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Athen anschließen. — Der badiische Gesandte in Berlin, Freih. von Marschall hat wegen seiner Mitwirkung bei dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz den Rothen Adlerorden erster Classe erhalten.

* **Das württembergische Jubiläum** wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem längeren Artikel gefeiert, worin es heißt: Der Aufgabe, das schwäbische Sonderthum dem national-deutschen Gemeinwesen einzugliedern, konnte im Einklang mit der großen Mehrheit des Volkes Niemand mehr gerecht werden, als eine Persönlichkeit von der milden sympathischen Art des gegenwärtigen Königs. Mochte das politische Urtheil auf Augenblicke irren, das nationale Gefühl der Schwaben war ein echtes, starkes geblieben und brach mächtig hervor 1870. Furchtlos und treu stehende seitdem Württembergs König und Volk zum Reich und Kaiser. Mit feinem Gefühl für die zarte Mittellinie, in welcher gegenüberstehende Ansprüche ihren gerechten Ausgleich finden, habe König Karl insbesondere dem Verhalten Württembergs in nationalen Fragen ein hervorragendes Gepräge der Loyalität verliehen. — Ueber die Festlichkeiten in Stuttgart liegen in der „Frankfurter Zeitung“ weiter folgende Berichte vom 25. Juni vor:

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der König von Sachsen sind um 9 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen. Empfangen wurden sie am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm und anderen männlichen Mitgliedern des Königshauses, vom Thronfolger von Rußland, den Großherzögen von Baden und Hessen, dem Prinzen Ludwig von Bayern, dem Kronprinzen von Griechenland, Erzherzog Ferdinand, Erbprinz von Weimar und anderen fürstlichen Jubiläumsgästen. Prinz Wilhelm begrüßte das Kaiserpaar und den König von Sachsen sehr herzlich. Der Kaiser und der König von Sachsen schritten ihre Ehren-Compagnien ab und begrüßten sodann die anderen Fürstlichkeiten. Der Kaiser richtete auch an den Oberbürgermeister das freundliche Worte. Von der Regierung war Ministerpräsident Mittnacht, als Vertreter des Armeecorps General von Alvensleben anwesend. Prinz Wilhelm führte die Kaiserin zum Ausgang des Bahnhofs, der Kaiser folgte mit dem König von Sachsen, die anderen Fürstlichkeiten schlossen sich an. Eine große Volksmenge ließ während der Abfahrt fortwährend Hurrasche erschallen. Das Kaiserpaar und der König von Sachsen begrüßten das königliche Jubelpaar im Schloß und führten dann nebst allen anderen Fürstlichkeiten durch die Anlagen zur Parade nach Cannstadt. Die Begrüßung des Kaisers, der Kaiserin und des Königs von Sachsen durch das Königspaar im Schloß trug einen sehr herzlichen Charakter; das Königspaar war von sämtlichen Prinzessinnen umgeben. — Die Parade in Cannstadt, die kurz nach 11 Uhr begann und gegen 1 Uhr endete, war ein glänzendes militärisches Schauspiel, das eine colossale Zuschauermenge angezogen hatte. Die Parade-Aufstellung war in drei Treffen; das erste Treffen bestand aus 12 Infanterie-Bataillonen, durchgeführt durch Generalmajor Schott von Söthenstein, das zweite aus 8 Cavallerie-Regimentern und 1 Artillerie-Abtheilung, durchgeführt durch Generalleutnant Gleich, das dritte aus 2 Artillerie-Abtheilungen und dem Train-Bataillon, commandirt von Oberst Hlenfeld. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt; beim ersten war die Infanterie in Compagniefront, die Cavallerie in halber Escadronfront, der Train in Zügen, beim

zweiten die Infanterie in Regiments-Colonnen, die Cavallerie im Trabe in Escadrons- bzw. Batteriefront. Der Kaiser zu Pferd führte sein Regiment (No. 120, Infanterie) beidemale selbst vor und machte dem König die Meldung. Der König wohnte der Parade im Wagen bei, ebenso die Königin mit der Kaiserin in einem Wagen. Sämtliche fremde Fürstlichkeiten waren zugegen. Die Parade ging ohne jeden Unfall bei prächtigster Witterung sehr gut von Station. Nach der Parade war militärisches Diner auf dem Landgut „Rosenheim“. Dabei saß das Kaiserpaar zwischen dem König und der Königin. Rechts von der Königin schlossen sich der König von Sachsen, die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, der Großherzog von Baden, die Herzogin Vera, der Großherzog von Hessen, die Prinzessin Auguste von Weimar, der Großherzog Ferdinand u. an; zur Linken des Königs saßen die Prinzessin von Oldenburg, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, die Herzogin Maria von Württemberg, der Kronprinz von Griechenland, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Wilhelm von Württemberg u. A. Dem König und Kaiserpaar gegenüber saßen General von Alvensleben, Kriegsminister Steinheil und Generalstabschef Waldersee. Den ersten Toast brachte der König auf den Kaiser, die Kaiserin und die übrigen verammelten Fürstengäste aus, die ihn durch ihr Erscheinen eine herzliche Freude bereitet hätten. Der Kaiser dankte Namens der versammelten Fürsten; er wünschte, daß es dem König noch lange vergönnt sei, zum Segen des Landes das Scepter zu führen und brachte ein Hoch auf den König, die Königin und das gesammte königliche Haus aus. Der König hielt sodann noch einen weiteren Trinkspruch auf das Wohl der fremdländischen Armeen, die vertreten seien, und auf die württembergische im Besonderen. Das Diner dauerte bis gegen 4 Uhr. Um 4 1/2 Uhr hielten die Kadettcorps Württembergs vor dem Residenzschloß eine Huldigungsfahrt. Das Kaiserpaar verweilte Abends längere Zeit beim Prinzen Wilhelm, dessen Palais ein glänzende Illumination zeigte. Um 8 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und der König von Sachsen im Hoftheater, wo eine Wiederholung des Huldigungsspiels stattfand. Später gefiel sich zu den Genannten auch die Kaiserin in prachtvoller, juwelenbesetzter Festtoilette. Das Publikum brachte warme Ovationen dar. Um halb 10 Uhr begann der Huldigungs-Fadenzug der Stadt Stuttgart, dem die Fürstlichkeiten vom Schloße aus zuschauten. Etwa 100 Vereine und Körperschaften, insgesamt ungefähr 10,000 Personen, nahmen an demselben Theil. Bemerkenswerth sind die prachtvollen Gruppen der Studentenschaft, Sängervereine, Baugeverke, Binger, Handwerker, des Handels, der Gärtner, Turnerschaft u. s. w. Es zeigten sich großartige Lichteffekte aller Art. Außer Fackeln und Lampen kamen insbesondere Lichter-Arrangements in bunten Gläsern mit reizender Wirkung zur Verwendung. Der Vorbeimarsch des Zuges währte anderthalb Stunden. Eine ungezählte Menge durchwogte die Straßen.

* **Die Durchreise des russischen Thronfolgers** durch Berlin ohne dem Kaiserlichen Hofe einen Besuch abzustatten, war in der Presse als ein neues Symptom gespannter politischer Verhältnisse gedeutet worden. Gegen diese Auffassung wendet sich die „Berl. Börsenztg.“, indem sie sagt: Gänzlich unberechtigt ist die Annahme, daß eine Nicht freundschaftlicher Aufmerksamkeit gegenüber dem Berliner Hofe dadurch außer Acht gelassen sei. Es war, wie man uns mittheilt, Alles so verabredet, wie es geschehen ist. Man würde gut thun, sich weniger nervös zu geben und nicht Gespenster zu sehen.

* **Übungen im Ein- und Ausladen von feldmarschmäßig bepackten oder angelasteten Pferden und kriegsmäßig beschwerten Fahrzeugen auf den Eisenbahnen** finden künftig bei den Truppentheilen der Cavallerie und Feldartillerie alljährlich einmal statt. Dieselben haben in kleineren feldmarschmäßig ausgerüsteten Verbänden, etwa pro Escadron und Batterie ein kriegstarker Zug, mit den erforderlich erscheinenden kriegsmäßig bepackten Geschützen und Fahrzeugen zu erfolgen. Bei der Infanterie, den Jägern und den Pionieren finden möglichst im Zusammenhange mit den vorerwähnten Übungen — Übungen im Verladen einzelner kriegsmäßig bepackter und, soweit am Garnisonorte Zugpferde berittener Waffen hierfür verfügbar sind, auch bespannter Fahrzeuge, statt. Die Infanterie-Truppentheile halten keine Verladeübungen ab. Ein Ueben des Ein- und Ausladens von Mannschaften findet bei keiner Waffengattung statt.

* **Ueber Verkehrserschwernde an der deutsch-russischen Grenze** wird aus Westpreußen Folgendes berichtet: Die neueste Erfindung der Russen ist die Erhebung eines Zolles auf Mittagessen für deutsche Arbeiter, welche auf russisch-polnischen Werken beschäftigt sind. Unbeanstandet haben ihnen ihre Frauen oder Kinder seit vielen Jahren die Töpfe mit Mittagessen über die Grenze gebracht, da fällt es mit einem Male den russischen Zollbeamten ein, von diesen Töpfen einen Eingangszoll von je 10 Kopeken zu erheben, und die Arbeiter müssen diese Abgabe zahlen, wenn sie in Besitz ihres einfachen Mittagessens gelangen wollen.

* **Der deutsche Vortag** in Stuttgart stellte die Grundsätze der ärztlichen Standesordnung im Wesentlichen nach früheren Commissionsvorschlägen fest. Für unstatthaft wird erklärt: Fortgesetzt öffentliche Anpreisungen, Mißbrauch der Bezeichnung als Spezialist, Kliniker oder Polikliniker, Aneignung unentgeltlicher Krankenbehandlung u. Zur Geltendmachung dieser Sätze sind Ehrengerichte einzusetzen. Der Vortag fordert ferner eine vierjährige Verjährungsfrist der ärztlichen Forderungen und ein fünfjähriges medizinisches Studium.

* **Freiwillige Wasserwehren.** Der Minister des Innern läßt zur Zeit Erhebungen darüber anstellen, ob nicht in den durch ihre Lage Ueberfluthungen ausgelegten Orten die Errichtung freiwilliger Wasserwehren und deren Ausrüstung mit einer ausreichenden Zahl

von Booten empfehlenswerth sei. Veranlaßt ist dieses Vorgehen, nach der „Frankf. Ztg.“, durch den Umstand, daß bei der letzten großen Ueberschwemmung Rettungsboote weder in hinreichender Zahl, noch schnell genug zur Stelle gewesen sind. Man glaubt, in einer ganzen Reihe der gefährdeten Städte die Wasserwehren im Anschluß an die freiwilligen Feuerwehren ins Leben rufen zu können.

* **Bade- und Brunnen-Curen** werden nach neueren Bestimmungen militärärztlicherseits Mannschaften nur dann verordnet, wenn andere geeignete Behandlungsweisen keinen oder keinen genügenden Erfolg gehabt haben, von jenen aber mit Wahrscheinlichkeit eine günstige Wirkung zu erwarten bezw. ihre Anwendung als notwendig zu erachten ist. Anspruch auf kostenfreie Zulassung zu Bade- und Brunnen-Curen haben nur die im activen Dienst befindlichen Mannschaften vom Feldwebel abwärts. Die Wohlthat einer freien Bade-Cur kann in Grenzen einer für jedes Armeecorps alljährlich festgestellten Anzahl unbemittelten, als invalide anerkannten Mannschaften (Pensionsempfänger), deren Leiden zweifellos aus einer Kriegs- oder Friedens-Dienstbeschädigung herrührt, zugewilligt werden, desgleichen inactiven Mannschaften, welche Unterthütungen erhalten und bei denen gleichfalls der Zusammenhang ihres Leidens mit einer Friedens- bezw. Kriegs-Dienstbeschädigung erwiesen oder wahrscheinlich ist.

* **Die Ziele des deutschen Unterrichts** in mittleren und höheren Mädchenschulen hat der Cultusminister in einem neueren Erlaß einer besonderen Erörterung unterzogen. Er warnt darin vor Ueberschreitung der Grenzen, die auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte und der Aufzählungen gezogen sind. Der Unterricht in der Literaturgeschichte müsse sich an die Lectüre anschließen, die sich bei 13- bis 14jährigen Mädchen auf epische Stoffe aus der neueren Zeit, namentlich auf Walladen von Schiller, Uhlund und andere zu beschränken habe. Bei den Aufzählungen müsse stets im Auge gehalten werden, daß sie den Zweck haben, die Schülerinnen zu richtiger und gewandter Darstellung bekannter Stoffe in Form von gewöhnlichen oder Geschäftsaufträgen und Briefen anzuleiten. Bei Revisionen sollen die Schulkollegen ganz besonders hierauf ihr Augenmerk richten.

* **Der „Deutsche Buchdrucker-Verein“**, der jetzt 1132 Mitglieder zählt, beschloß sich in seiner Jahresversammlung mit den neuesten Forderungen der Gehilfen beizugehen. Aenderung des Lohntarifs und beschloß folgende motivirte Ablehnung. Eine achttündige Arbeitszeit unter Vertheilung des Minimal-Wochenlohnes von 20 Mk. 50 Pf. (eincl. der Sozialzuschläge), und die Abschaffung des Berechnens der geleisteten Arbeit, wie sie die Gehilfen verlangen, könne deshalb nicht gewährt werden, weil die tarifmäßig bestehende 10- bezw. nach Abzug der Frühstück- und Vesperpauze 9 1/2 stündige Arbeitszeit „für solche Gehilfen, welche überhaupt Lust am Arbeiten haben, als eine zu lange und die Kräfte der einzelnen übersteigende Arbeitsleistung nicht erkannt werden könne.“ Jede Reduktion der Arbeitszeit wird unter den gegenwärtigen allgemeinen Verhältnissen der Geschäftslage des Buchdrucker-Gewerbes überhaupt als absolut unthunlich bezeichnet — eine solche würde die Prinzipale wie die fleißigen und strebsamen Gehilfen in gleichem Maße schädigen. Von dem Berechnen des Tages nach den einschlägigen Tarifbestimmungen könne auch nicht abgegangen werden, weil ein thatsächlich begründetes Bedürfnis nicht vorliege, und weil das Berechnen eine gesunde Grundlage für etwaige Gewährung des gewissen Geldes biete. Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung betraf das Ersuchen an die Reichsregierung, berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte mit Executive einzurichten. Die nächste Versammlung des Vereins wird im nächsten Jahr in Straßburg stattfinden. — Gleichzeitig tagte die „Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft“. Dem Bericht des Genossenschafts-Vorstandes zufolge zählte die Genossenschaft am Schlusse des Geschäftsjahres 4006 Betriebe mit 58,487 versicherten Personen zum Beginn des Jahres. Die Genossenschaft zerfällt in neun Sectionen. Betriebsunfälle waren insgesammt 415,329 bei Männern und 86 bei Frauen zu verzeichnen, 121 davon betrafen jugendliche Arbeitskräfte. Zur Entschädigung kamen 63 der Unfälle. Bezahlt wurden an Unfall-Entschädigungen 29,830 Mk.

* **Bundschau im Reich.** Gegenüber den abermaligen Zeitungs-meldungen, wonach über den bevorstehenden Zarenbesuch in Berlin Einzelheiten bereits festgelegt seien, die nur aus Vorzicht auf Petersburger Wunsch geheim blieben, zog die „Kölnische Zeitung“ nochmals an zuverlässigster Quelle Erkundigungen ein, welche ergaben, daß alle diese Mittheilungen erfunden sind. — In Westfalen stehen weitere große Personalveränderungen innerhalb der Verwaltung bevor. Die Regelung der Bergwerksfrage soll durch vorwiegend neue Kräfte erfolgen. — Aus Weimar erfährt das „Berliner Tageblatt“, der Rücktritt des Staatsministers v. Stöcking stehe bevor; Staatsrath Wittke (Gotha) soll sein Nachfolger werden. — Die Anwesenheit des Ministers des Innern in Bosen bezog sich auf die Einführung der neuen Provinzialordnung.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Im Budget-Ausschuß der Oesterreichischen Delegation hielt der Minister des Aeußern, Graf Kalnoth, ein Exposé über die auswärtige Lage. Der Minister führte im Wesentlichen aus, daß sich die Lage seit dem Vorjahre nicht geändert habe und daß dieselben Symptome fortbestehen. Eine Verschärfung sei übrigens nicht wahrzunehmen. Der Minister besprach dann insbesondere die Verhältnisse zu Rumänien und Serbien. Der Cabinetwechsel in Rumänien gebe keinen Anlaß zu Besorgnissen, da in der Politik Rumäniens keine Aenderung eingetreten sei. Bezüglich Serbiens verwies der

Minister auf die bestimmten Zusicherungen seitens der Regentenschaft. Es sei kein Grund anzunehmen, daß diese Versicherungen nicht eingehalten werden sollen, umso mehr als es im Interesse Serbiens gelegen sei. Man dürfe sich nicht durch einzelne innere Vorgänge in den Balkanländern gleich beunruhigen lassen. Kalnoth betonte die fortwährend herzlichen Beziehungen zu beiden verbündeten Mächten und erklärte zum Schlusse, daß es in Europa keinen Staat gebe, zu dem wir nicht in freundschaftlichen Verhältnissen ständen. Eine spezielle Erwähnung Bulgariens und der Beziehungen zu Rußland erfolgte nicht. Das Exposé Kalnoths machte auf die Delegirten den besten Eindruck, da eine friedliche Auffassung der Lage hervortrat. An das Exposé knüpfte sich eine Discussion, in deren Verlauf mehrere Anfragen an den Marineminister gestellt wurden.

Die „Wiener Presse“ sagt: Der Ausdruck der ersten, selbstbewußten Entschlossenheit in der Thronrede wurde ab und zu im Ausland als eine kriegslustige Drohung aufgefaßt, jedoch mit Unrecht: die Thronrede enthalte keine einzige derartige Wendung; sie klinge für Jeden, der den Frieden wolle, friedfertig; nur diejenigen, die den Frieden nicht wollen, haben ein Recht, zwischen den Zeilen der Thronrede herauszulesen, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, für seine Stellung als continentale Großmacht und für seine Interessen im Orient mit aller Kraft und Würde einzutreten. — Das rumänische Königspaar und der Thronfolger besuchten in Trauerkleidung die Kapuzinergruft und verweilten längere Zeit in stiller Andacht am Sarge des Kronprinzen Rudolf, wo kurz vorher der rumänische Gesandte einen Kranz niedergelegt hatte. Im Laufe des Vormittags besuchten die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer die rumänischen Fürstlichkeiten, die Mittags vom Kaiser empfangen wurden. Nachmittags 1 Uhr stattete der Kaiser seinen Gegenbesuch ab. Abends kam Graf Kalnoth. Der König setzte dann mit seiner Gemahlin und dem Thronfolger die Reise nach Sigmaringen fort. — Stoilow ist in Wien eingetroffen. — In Rudolfsthal (Bosnien) wurde in Anwesenheit des deutschen Consuls von Derges (Serajewo) und der Spitzen der Behörden die erste evangelische Kirche Bosniens durch den Agrarminister Kolatschke feierlich eingeweiht. — In der Spezial-Debatte über das Budget regte in der österreichischen Delegations-Sitzung bei der Verhandlung über die Subvention des Lloyds der Delegirte Dumba die Verstaatlichung desselben an, während Chlumetz die Umwandlung in ein rein eisenbahnähnliches Unternehmen befürwortete. Das Budget des Ministeriums des Aeußern wurde erledigt. Zum Schluß der Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation wurde dem Grafen Kalnoth einstimmig das Vertrauen votirt. Die oppositionellen Mitglieder des Heeres-Ausschusses der ungarischen Delegation erklärten, nicht Theil zu nehmen an den Verhandlungen, weil es unmöglich sei, in 48 Stunden das Kriegsbudget zu studiren.

* **Frankreich.** Ein Schreiben des Prinzen Victor an Baron Mackau stimmt dem Manifeste der Gruppen der Rechten zu. — Die Session verschleppt sich bis in den Juli. Der „Matin“ glaubt, die Wahlen würden Ende September stattfinden. — Carnot lehnte die Demission des Bauministers Guyot ab, da der geistige Kammerbeschuß nicht ihm, sondern dem Minister von 1884 gelte. Der Ministerrath ermächtigte den Justizminister, gegen das Urtheil von Angoulême zu appelliren, wodurch die Interpellation wegfällt.

Kammer Sitzung vom Dienstag. Laguerre und Laizant wollen wegen der Vorgänge in Angoulême interpelliren. Der Premier Tirard erklärt sich bereit zu antworten, aber man solle die Budgetberatung nicht unterbrechen, und er verlangt die Vertagung bis Freitag. Laguerre verlangt die sofortige Beratung. Nadier spricht dagegen und beantragt den Aufschub bis nach Erledigung des Militärgesetzes. Lejeune unterbricht mit einer Phrase, die das Wort „Kamaille“ enthält. Es entsteht ein fürchterlicher Lärm; die Vinte dringt auf Lejeune ein. Der Vorsitzende beantragt den zeitweisen Ausschuß Lejeunes aus der Kammer. Lejeune erhält zuvor das Wort zu seiner Rechtfertigung. Floquet ruft ihm zu: Thun Sie demüthig Abbitte.“ Lejeune erklärt, er habe Niemand im Hause gemeint; er habe nur sagen wollen, jede Partei habe rechtliche Leute und Kamallen. (Lärm.) Die Ausschließung Lejeunes wird beschlossen und Lejeune verläßt auf die Aufforderung des Vorsitzenden den Saal, worauf mit 302 gegen 231 Stimmen die Interpellation Laguerre's bis nach Erledigung des Militärgesetzes vertagt wird. — Das Bureau Reuter erfährt, Frankreich werde die Zustimmung zur Conversion der privilegierten ägyptischen Staatsschuld verweigern, falls nicht befriedigende Garantien für die Räumung Egyptens von den englischen Truppen gegeben werden. — Auch die Pariser Blätter erörtern eifrig die Ansprache des Kaisers Franz Josef. Das „Journal des Débats“ findet es erklärlich, daß die Lage auf der Balkan-Halbinsel die bereits im Jahre 1888 kundgegebenen Besorgnisse noch begeistert habe, namentlich bezüglich Serbiens und der serbischen Umrübe in Ungarn und in Bosnien. Der Kaiser habe Serbien nicht bedroht, aber verwahrt. Andere Blätter, wie „Kappel“ und „Matin“ weisen auf die Reisen des Jarewitsch und des Zars hin und finden den Alarm der Börse ungerechtfertigt.

* **Italien.** Eine den vaticanischen Kreisen nahestehende Persönlichkeit bestätigte, daß der Papst den Erzbischof von Barcellona aufgefordert habe, ihm auf den Balearen-Inseln einen Zufluchtsort auszuwählen; nicht als ob es seine Absicht sei,

sich jetzt dorthin zurückziehen, sondern für den Fall, daß Italien in einen Krieg verwickelt würde, welche Eventualität der Papst bei der internationalen Lage nicht aus dem Auge verlieren zu dürfen glaubt. Er fürchtet, daß im Falle eines unglücklichen Krieges die radicalen Italiener ihre Wuth am Vatican auslassen würden. Einer jüngst empfangenen Deputation amerikanischer Priester äußerte der Papst unter Anderem: „Die Zeitungen haben mich todgeschlagen, aber ich versichere Euch, ich befinde mich vorzüglich.“

Der Loast Galimberti's hat im Vatican nicht den besten Eindruck gemacht, nicht als ob man die antisemitische Bewegung billige, aber mehrere Wendungen seien derart, daß es besser sei, wenn ein hoher Würdenträger der Kirche sie nicht gebrauche. — Cavallotti beabsichtigte, in der Kammer die Vorkommnisse in Triest (wo übrigens in den nächsten Tagen ein neues Iridentistenblatt herauskommen wird), sowie die Behandlung der italienischen Parte durch Jollutter zum Gegenstand einer Erörterung zu machen. Er nahm aber in der letzten Stunde Abstand von diesem Vorhabe, nachdem im Auftrage Crispi's Damiani in mehreren langen Unterredungen ihm über die Absichten der Regierung zur Beilegung der Zwischenfälle Erklärungen gegeben, welche mit der Auffassung Cavallotti's übereinstimmen. Diese Erklärungen wurden in so bestimmter Form abgegeben, daß Cavallotti keinen Anstand nahm zu verlassen.

* **Belgien.** Das Justizpolizei-Gericht von Mons verurtheilte den Lockspiegel Bourbaix wegen der Affaire von Guesmes zu 15 und fünf Theilnehmer zu 8 Tagen Gefängniß. Bourbaix verweigerte jede Antwort und verließ drohend den Gerichtssaal.

* **England.** Unterstaatssecretär Fergusson theilte im Unterhaus mit, daß den aus Kairo eingegangenen Berichten zufolge eine bedeutende Streitmacht der Dervische gegen Wady-Halfa vorrückte. General Greensell erachte es als zweckmäßig, nach Wady-Halfa zu marschiren. Die britischen Truppen würden deshalb in Bereitschaft gehalten, um nöthigenfalls dorthin abzugehen. Redner erklärte weiter, daß die Regierung keine Nachricht erhalten habe, daß Rußland eine neue Kohlen- und Flottenstation auf der Deer-Insel, Nordpazific, besetzt habe.

Das Oberhaus nahm mit 113 gegen 104 Stimmen in dritter Lesung die Regierungsbill zur Erleichterung der Ueberragung des Grundbesitzes an. — Die Morgenblätter beurtheilen Kaiser Franz Josef's Rede sehr ruhiger.

* **Rußland.** Es ist jetzt definitiv bestimmt, daß das russische Kaiserpaar, nachdem es den deutschen Kaiser in Kiel besucht hat, am 20. August in Kopenhagen eintreffen und sechs Wochen im Schlosse Fredensborg zubringen wird. Der „Independance belge“ wird aus Berlin, entgegen den Mittheilungen der „Alln. Ztg.“, gemeldet, daß der Besuch des Zaren in Berlin absolut feststehe; nur das Datum sei noch nicht bestimmt.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ gibt die Thronrede des Kaisers von Oesterreich wieder ohne Commentar. Kennlich macht es besonders diejenigen Stellen, in denen von dem unveränderten Fortbestand der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten gesprochen und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ausgedrückt wird. — Aus Odessa wird berichtet, daß die meisten Privaten ihren commerciellen Contracten jetzt die Kriegsklausel zufügen, in Folge der alarmirenden Zeitungs-Artikel.

* **Serbien.** Der König und das gesamte Cabinet, sowie die Regenten, ausgenommen Nikic, reisten zu den Kossowo-Feierlichkeiten nach Kruschewak und später zur Salbung im Kloster Zische. Das diplomatische Corps, welchem Einladungen nicht zuzugingen, bleibt den Festen fern. Der „Pol. Corr.“ wird von autoritativer serbischer Seite versichert, daß die maßgebenden Kreise die volle Gewähr besitzen, daß die Kossowo-Feier unter Vermeidung jedweder politischen Kundgebung sich vollziehen werde. — Nach einem dem Minister des Innern Tauschanovic zugegangenen Telegramme aus dem serbischen Grenzdistricte brachen im Sandjac Novibazar unter der Bevölkerung Unruhen aus. Das Militär sei eingeschritten, zahlreiche christliche Familien flüchteten auf serbisches Gebiet. Nähere Details über den Umfang der Unruhen waren jedoch in dem erwähnten Telegramme nicht enthalten.

Das „B. Z.-Bl.“ berichtet hierüber folgende Details: Vier Beghs verjagten den Präfecten und organisirten nummehr Freischaren. Zur Herstellung der Ruhe sind zwei türkische Bataillone entsendet worden, welche gegenwärtig mit den von den aufrührerischen Beghs organisirten Bänden kämpfen. Bisher ist von einer Unterdrückung der Unruhen Nichts bekannt. — Sammlische Serben Novibazars wurden verhaftet. — Aus der Umgebung des Kriegsministers verlautet, die Regierung habe 10,000 Repetirgewehre, System Kraka, bestellt. — Die Thronrede des

Kaisers von Oesterreich rief in den serbischen Regierungskreisen einen vortrefflichen Eindruck hervor, weil sie bewiese, daß die leitenden Kreise der benachbarten Monarchie die Entwicklung der Dinge in Serbien mit ganz anderen Augen als die Presse ansähen und die mittelst zahlreicher Intriguen entfachte Zeitungshege der letzten Tage auf das ihr gebührende Maß zurückführten.

* **Bulgarien.** Der Vertreter Serbiens in Sofia, Boby, übernahm die Leitung der Gesandtschaft. Gelegentlich seines Besuchs bei Stransky drückte derselbe die freundschaftlichen Absichten Serbiens bezüglich Bulgariens aus. In seinem Abschiedsschreiben dankt der bisherige Vertreter Danitsch der Regierung für die ihm stets in der Ausübung seiner Functionen gewährte Unterstützung.

* **Türkei.** Aus Athen wird gemeldet: Die Lage auf Kreta ist unverändert. Die Ordnung ist aufrecht erhalten. Die Unzufriedenen verlangen einen neuen Gouverneur und die Reform der Constitution. Der größte Theil der Bevölkerung hat die Partei des Comité's ergriffen. Der russische Consul unterstützt den Gouverneur; trotzdem ist dessen Abberufung sicher. Truppen sind unnöthig.

Die Nachricht, daß die Pforte Rußland eine Note betreffs Armeniens überreicht hätte, wird offiziell dementirt, ebenso sind die Gerüchte über Veränderungen im Cabinet unbegründet. — Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten, Hirsch, ist in Konstantinopel eingetroffen und der bisherige Gesandte Strauß abgereist.

* **Spanien.** Eine Versammlung der republikanischen Presse beschloß eine Coalition gegen die übrigen Parteien und gegen jedes Ministerium der Monarchie. — Vega de Armijo gab beruhigende Erklärungen im Ministerrath ab bezüglich des Gerichtes über den Verkauf von Cuba und an den Congreß bezüglich der Truppenbewegung in Maroffo.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Aus dem unteren Maingau, 26. Juni.** Die hohe Temperatur bringt die Halmfrüchte rasch der Reife entgegen. Das Korn ist schon weiß und wird mit dem Schnitt desselben mit der nächsten Woche begonnen werden. Der Raps ist bereits geschnitten und wird eben eingeschneit. Die allgemeine Ernte dürfte heuer 8 bis 10 Tage früher wie gewöhnlich eintreten. Den Kartoffeln, Dickwurz, Zuckerrüben und dem Klee käme ein durchwiewender Regen zu Statten. Die Weinstöcke sehen recht gut aus; man trifft hin und wieder schon erbsenbide Trauben an. Die Hoffnungen auf einen guten 88r vermehren sich von Tag zu Tage.

* **Aus dem Rheingau, 26. Juni.** Die diesjährige Ernte wird eine sehr frühe werden. Der Roggen ist schon ziemlich gelb. Auch Weizen und Hafer wie Gerste sind bedeutend gegen die sonstigen Jahre vor. Das Gleiche gilt von den Gartengewächsen jeglicher Art. Aber das Ungeziefer tritt derart auf, daß weber an Obstbäumen, noch an Beerensträuchern eine einigermassen befriedigende Ernte zu erwarten ist. Die verschiedenartigen „oft bewährten“ Vertilgungs-Methoden werden sämtlich ohne Erfolg angewandt. Es ist fast gar Nichts dagegen zu machen. Das „Kraupenjahr“ 1889 wird uns daher noch lange in bösem Andenken bleiben.

Vermischtes.

* **Fleischer-Verbandsstag.** Kommoden Donnerstag den 4. Juli findet in Mainz der alljährliche Bezirksstag des „Fleischer-Verbandes“ beider Oeffen und Nassau, welcher früher den Namen „Rheins, Main-, Fulda-, Ruhr-Bezirk“ führte, statt. Die geschäftlichen Verhandlungen nehmen den ganzen Vormittag in Anspruch und reißt sich hieran ein allgemeines Mittagsmahl in der „Rheinischen Bierhalle“.

* **Im Schlamm erstickt.** In der Samstag Nacht wanderte ein Harheimer Turner zur Theilnahme an dem Feldbergfest nach Oberurzel. Hier überkam ihn plötzlich eine unüberwindliche Müdigkeit, er setzte sich auf das Geländer einer Brücke, schlief ein und stürzte rücklings mit dem Kopfe voran in den Schlammgraben, wo er erstickte.

* **Gedenktafel für den ersten deutschen Gefallenen von 1870.** Aus Mittel-Baden ergeht an die Karlsruher Patrioten die Anregung, am 25. Juli, als dem Jahrestag, an dem der erste deutsche Soldat im 1870er Kriege gegen Frankreich, der badische Dragoner-Lieutenant Gg. Winsloe vom 22. Regiment, bei dem Reconnoissirungs-Gefecht auf dem Scheuerhof bei Niederbrunn den Soldatenmord starb, denselben am Orte des Ereignisses eine Gedenktafel zu setzen. Der Vorschlag, welcher die Deutschen, speziell die Badenser an die Erfüllung einer Ehrenpflicht mahnt und allgemeine Zustimmung findet, dürfte um so eher zur Ausführung gelangen, als dieselbe nur mit unbedeutenden, durch Sammlungen leicht aufzubringenden Kosten verknüpft ist.

* **Zum Leipziger Juwelen-Diebstahl.** In Innsbruck glaubt man die Spur eines der an dem großen Juwelen-Diebstahl in Leipzig theilgenommenen Diebe entdeckt zu haben. Ein in den zwanziger Jahren stehender Mann, angeblich Reisender aus München, deponirte, wie das „B. Frelbl.“ berichtet, am Bahnhof seinen Koffer mit Pretivien und sandte mit einigen derselben einen Dienstmann in die Leihanstalt, um, wie er vorgegab, Geld zur Weiterreise nach Bogen und Mailand zu bekommen. Da aber gerade Versteigerung und ein Versehen nicht möglich war, reiste der Fremde unverweilt nach Süden ab. Der Dienstmann sollte ihm das Darlehen nachsenden, übergab indeß die Schmuckstücke der Behörde.

* **Die Wahrheit der von Hofrath Schneider** in seinen Tagebuch-Aufzeichnungen erzählten Anekdote, nach welcher in einem Spaniertrick des Königs Friedrich Wilhelm IV. eine Begrüßung desselben als künftiger Kaiser von Deutschland gefunden worden sei, wird in einem Privat Schreiben aus Schwerin an's „B. Z.“ mit der Einschränkung bestätigt, daß der Wortlaut der Begrüßung ein anderer sei, als der von Schneider mitgetheilt. Auf der rund zugeschnittenen, steifen Einlage von dünner Pappe, die sich im Besitz des Briefschreibers befinden soll, sind die Worte geschrieben:

d. 12. Juni 1840.
Dein erster Schmutz von einer deutschen Hand,
Er werde Dir zur deutschen Kaiserkrone!

Ernestine Gaertner.

Für den König Friedrich Wilhelm IV. ist der Wunsch der Patrioten nicht in Erfüllung gegangen. — Die ihm dargebotene deutsche Krone hat der König selbst von sich gewiesen.

* **Ueber den Zustand der Kaiserin Charlotte**, die alle Jahre vom Schlosse Bonhof aus der Großhildmanns-Prosektion zuziehen pflegt, wird der „Allgemeinen Zeitung“ berichtet: „An einer Feiertagsfeier hinter einem Gitter erblickte man auch halb das bleiche Antlitz der Fürstin, welche theilnahmslos auf die Menge herabsah und fortwährend das Reichen des Kreuzes machte. Die Kranke, welche heute kaum 49 Jahre zählt, sieht überaus gealtert aus und gleicht entschieden einer Sechzigjährigen. Doch hat ihr fahles Antlitz die Spuren einstiger Schönheit behalten. Der physische und geistige Zustand der Kaiserin hat sich nicht verändert. Zwar sind die Hallucinationen und Beängstigungen, welche der Kranken in früheren Zeiten den Schlaf raubten, einigermassen gemildert, aber der Geist der Unglücklichen wird mit jedem Jahre mehr und mehr unmachtig und die Wahnvorstellungen lösen sich mit großer Schnelligkeit ab. Nach dem fortwährenden Suchen von Gegenständen auf dem Erdboden, nach dem eifrigen Lesen militärischer und juristischer Schriften ist die Prinzessin jetzt dazu gekommen, die selbstsamsten Musikstücke zu componiren, welche sie sodann der Königin Marie vorspielt. Nach übereinstimmendem ärztlichen Ausspruch ist an eine Besserung der unglücklichen Königin, welche vor einiger Zeit noch möglicherweise gar nicht mehr zu denken.

* **Bismarck's Plan.** Nicht etwa in einem Blatte, sondern in einer ernsthaft sein wollenden Zeitung, dem Pariser „Soleil“ vom 19. Juni finden sich Enthüllungen eines Correspondenten, der aus „autoritativer Quelle“ schöpft und durch seine wahrhaft grandiosen Gedanken die Heiterkeit herausfordern muß. Er verräth im Wesentlichen Folgendes: Der deutsche Kaiser will den Krieg, um den in Westfalen und Sachsen gehenden Sozialismus zu vernichten, um den Erfolg der Pariser Ausstellung zu verhindern, um Deutschland seine ethnographischen Grenzen zu geben, nämlich die Schweiz, die baltischen Provinzen und die deutschen Theile Oesterreichs. Im vorigen Jahre wurden von Bismarck in Petersburg Verträge gemacht, Europa zu vertheilen. Der Zar erhält alle slavischen Länder, Deutschland alle deutschen und holländischen. Rußland hat diesen „unmoralischen Plan“ abgewiesen. Von Rußland abgewiesen hat Mr. de Bismarck Oesterreich, Serbien, Montenegro, den Weg nach Saloniki und gewisse Schweizer Cantone an. Crippe, der vergebens auf Triest bestand, wurde Tunis, Nizza und Savoyen und der Schweizer Canton angeboten. Auf diesen Grundlagen ist auch wirklich von König Humbert kürzlich der neue deutsch-italienische Vertrag abgeschlossen worden. Unter dem Vorwand von Mandatären hat Deutschland zahlreiche Truppen am Rhein mobilisiert, um Frankreich während des Wahlfiebers zu überfallen. Wahrscheinlich dringen die Deutschen auch in die Schweiz ein, reichen durch den Gotthard hindurch der italienischen Armee die Hand und fallen durch den Jura in Frankreich ein. Frankreich sei moralisch gezwungen, die offenbar verletzte Neutralität der Schweiz zu sichern. Dann würden gemäß den Verträgen die Vasallen Bismarck's, Oesterreich und Italien, Deutschland zu Hilfe kommen. In diesem Kampfe würde Rußland nach Deutschlands Meinung neutral bleiben, da die Umtriebe der Nihilisten in der Schweiz bei dem Jaren eine lebhaftere Verstimmlung über die Schweiz hervorgebracht. So besorgen die Nihilisten nur die Geschäfte Deutschlands. Der famose Berichterstatter schließt: „Wenn indeß Deutschland trotz aller Concessionen den Krieg absolut will, wenn Ihr Franzosen Hand in Hand mit Rußland gehen wollt, dann habt nur Vertrauen. Wenn Ihr drei Wochen den Ansturm des Dreibundes aushalten könnt, so haben die russischen Generale große Aussicht, den Frieden in Berlin zu dictiren.“ Für die erst beginnende Sauregurrenzeit ausgezeichnet!

* **Der letzte Einbaum** von der Fraueninsel des Chiemsees ist seit einigen Tagen im Garten des bayerischen National-Museums aufgestellt, wo er nun, nachdem er 50 Jahre lang die Fluthen des Sees durchschnitten und seine letzte Fahrt noch am 15. Mai 1889 gemacht hat, seinen dauernden Ruheplatz finden wird. Das Fahrzeug, 7½ Meter lang und 20 Centner schwer, ist aus einem einzigen Eichenstamme geschnitten und ausgehöhlt, auch der dazu gehörige Fischkasten ist nur ein ausgehöhltes Stück Eichenholz mit Deckel. Da die Einbäume unserer südbayerischen Seen in kurzer Zeit ganz verschwunden sein werden, so bietet diese uralteste Form eines Schiffes heute schon das Interesse eines Volksalterthums. Der Einbaum von Frauenchiemsee ist aber auch durch sein verwittertes Holz und zahllose ausgefräste Stellen malerisch fesselnd, und zugleich eine Reliquie jener verklungenen Zeit, wo ein oft geschiedenes, heiter bewegtes Künstlerleben auf der Fraueninsel herrschte. In seinen alten Tagen wurde dann das Schiff, auf welchem vordem so mancher Künstler zu seinen Studien hinausgefahren war, selbst zur häufig verwertheten Studie für einen der trefflichsten heutigen Maler der Seelandschaft und ihrer Bewohner, Prof. Wopfinger in München. Als Geschenk dieses Künstlers gelangte der Einbaum in den Besitz des Museums.

* **Ein Festungsversuch** des großen Chemikalien-Fabrikanten Desfraines erregt gegenwärtig in Paris peinliches Aufsehen. Desfraines hat an zwei Turn-Mitglieder 2000 Francs. für Zuerkennung der goldenen Medaille gesandt. Der Handelsminister ließ sofort dem Fabrikanten die Ausstellung verbieten.

* **Lord A. Cecil**, durch seine Prophetenmacherei bekannt, ist, wie eine Kabeldepesche aus Toronto, Kanada, meldet, auf dem Ontario-See verunglückt. Er wollte allein mit einem kleinen Nachen von Belleville nach Adolphinstown auf genanntem See rudern. Als er aufstand, um sich über die einzuschlagende Richtung zu orientiren, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Fluthen. Schiffer, welche vom Strande aus das Unglück mit ansehen, eilten sogleich in Booten zur Hilfe; sie kamen indeß zu spät, Lord Cecil war verschwunden und es gelang erst am anderen Tage, seine Leiche aufzufischen.

* **Von Neu-Calabar** kommen Nachrichten über gräßliche Menschenopfer. Vor einigen Monaten starb der alte König von Eboe, und, wie es in jenen Ländern Sitte ist, kamen die Händler von Neu-Calabar, um dem neuen Monarchen ihre Hochachtung zu bezeugen. Die Händler mußten sehr wohl, daß eine kurze Zeit nach dem Ableben des alten Königs die „Ju Ju“-Ceremonien abgehalten werden, glaubten aber, daß sie längst vorüber wären. Zu ihrem Schrecken aber war die Feier gerade auf der Höhe, als sie nach der Stadt Eboe kamen. Wierig Leute waren schon abgeschlachtet worden, um die „Ju Ju“-Götter zu befriedigen. Der alte König lag in einem Grabe, das besonders für ihn hergerichtet war. Das Loch war groß und tief. Bei ihm lagen die jüngsten Weiber des Königs, welche auf's Grausamste getödtet worden waren. Ihnen waren die Arme und Knie gebrochen worden, worauf sie unter den fürchterlichsten Schmerzen neben ihren Gebieter gelegt wurden, um dort zu verhungern. Die Qualen der Unglücklichen dauerten vier bis fünf Tage. In anderen Theilen der Stadt wurden dem Aberglauben weitere Opfer gebracht. Verschiedene Männer wurden an Bäumen mit dem Kopfe nach unten aufgehängt, nachdem ihnen Löcher durch die Hüfte gebohrt worden waren. Durch diese Löcher wurden sie mit Stricken an die Bäume festgebunden. Die Händler waren Zeugen eines weiteren schrecklichen Anblicks. Ein Eingeborener wurde mit Stricken in wackriger Lage zwischen zwei Bäumen aufgespannt, worauf der Hender ihm den Hals mit einem Beile abhieb. Der Kopf wurde in's Grab des Königs gelegt und der Körper von den Cannibalen gefressen. Die Wesen vermochten Nichts zu thun, um diesem Wesen ein Ende zu machen. Jeder Versuch, gegen diese religiösen Gebräuche einzuschreiten, würde ihr Leben gefährdet haben. Sie verließen deshalb eilig die Stadt. In den nächsten zehn Monaten sollten in jedem Monat sieben Leute geopfert werden.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 27. Juni.** Vor dem Königl. Schwurgerichtshofe hatte sich heute der Rentmeister Otto Städter von Wallau wegen Unterschlagung im Amte unter erschwenden Umständen zu verantworten. Der Gerichtshof wird gebildet aus den Herren Landgerichtsdirector Meind als Vorsitzender, Landgerichtsrath Reichmann und Gerichtsassessor Dr. Schlieben als Beisitzer. Die öffentliche Anklage wird durch Herrn Ersten Staatsanwalt Geh. Justizrath Moritz und der Angeklagte durch den Herrn Rechtsanwalt Dr. Fab vertreten. Als Gerichtsschreiber fungirt Herr Actuar Harbt. Zur Bildung der Geschworenenkammer werden ausgelost die Herren: Weinbändler Peter Gell von Neuenhain, Bürgermeister Wolf von Kirchhof, Kaufmann Rudolf Wolff von Wiesbaden, Müller Ernst Faust von Niederrhausen, Bürgermeister Gudes von Nibelbach, Hüttenbesitzer Hermann Augustin von Wiesbaden, Bergverwalter Carl Heberle von Friedrichslegen, Hotelbesitzer Wilhelm Jais von Wiesbaden, Landmann Hch. Maus von Nibelbach, Kaufmann Jacob Ringel von Wiesbaden, Landmann Erasmus Karmann I. von Kellheim und Deconom Stöppler von Hallgarten. — Der Angeklagte wird vernommen und gibt an, er heiße Friedrich Wilhelm Otto Städter, sei am 4. April 1844 zu Groß-Mosenburg im Kreise Halle a/S. geboren, seit 1874 verheirathet und Vater von 9 Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren, Soldat gewesen und habe die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht, sei als dreijährig Freiwilliger eingetreten, wäre zuletzt Sergeant gewesen und als Ganz-Invalide ausgeschieden, jetzt Königl. Rentmeister in Wallau und noch nicht bestraft. Städter wird nach dem Eröffnungsbeschlusse beschuldigt, in der Zeit von Anfang 1888 bis 22. Februar 1889 zu verschiedenen Malen Gelder, welche er in seiner amtlichen Eigenschaft als stgl. Rentmeister empfangen und in Gewahrsam hatte, in Höhe von 3266 M. sich rechtswidrig zugeeignet und in Bezug auf diese Unterschlagungen die Bücher unrichtig geführt zu haben. Nach seinen eigenen Angaben ist Städter seit langen Jahren als Rechnungs- oder Kassenbeamter thätig gewesen, war zuerst Diätar bei der Kreisfasse zu Frankfurt a. M., dann im Mai 1872 als Regierungs-Supernumerar angenommen und der Kreisfasse zu Frankfurt als etatsmäßiger Hilfsarbeiter überwiesen. Er hat auch den Dienst geleistet. Am 4. April 1879 wurde Städter Assistent, dann als solcher etatsmäßig und am 1. Juni 1880 als Königl. Steuer-Empfänger, später Rentmeister, nach Marienberg versetzt. Von dort kam er am 1. August 1885 nach Wallau. Als Rentmeister empfing er anfänglich 2400, dann 2700 M. feites Gehalt, bezog außerdem noch als Agent der Kass. Landesbank 800 M., 120 M. Remuneration für Einschließung der Brandkassen-Beiträge und einen Unkosten-Zuschuß von 840 M. Nach seinen Angaben reichte dieser Zuschuß nicht aus, um den Kassengehülfen-Gehalt, welcher 960 M. betragen, zu decken, wie dies auch von der Regierung anerkannt worden und deshalb am 1. April 1889 eine Erhöhung des Unkostenzuschusses eingetreten sei. Dazu komme noch, daß er durchschnittlich 70 Tage theilweise mit dem Gehülfen auswärts beschäftigt gewesen

sei und noch mindestens 300 Mk. dem Gehalt hätte zulegen müssen, um die Reisekosten zu decken. Um die erforderliche Caution zu beschaffen, habe er sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Leontia“ versichert und dadurch nebst Steuern und Wittmentenbeiträgen an 1000 Mk. jährliche Ausgabe gehabt. So seien ihm höchstens 1300 Mk. zur Beschaffung in Verlegenheiten gerathen. Eine Erhöhung der Landesbank-Remuneration von 800 Mk. um 120 Mk. sei erst am 1. Januar 1889 eingetreten, wofür er denn auch von Ort zu Ort hätte laufen und viele Tage außerhalb hätte zubringen müssen. Für Verwaltung der Forstasse Hochheim bezog er 180 Mk. Lantime. Freie Wohnung habe er nicht gehabt, sondern sich solche für den geringen Wohnungsgeld-Zuschuß beschaffen müssen und außerdem auch noch Räume für die Königl. Steuer- und Forstasse, für die er vereidigt und verpflichtet worden sei. Rein privatim habe er dann noch die Geschäfte der Landesbank und Sparkasse geführt, für die er nicht vereidigt sei; auch wurden die Bücher vollständig getrennt von den übrigen geführt. Das Geld habe er zusammengetragen, weil darüber keine spezielle Bestimmung bestünde, es auch so bei seinem Vorgänger gewesen sei. Zu den von Städter verwalteten Effecten gehörten auch die Landesbank-Obligationen, welche zwar nicht als baares Geld angesehen wurden, aber auf Anordnung der Regierung als durchlaufende Posten in den Büchern geführt werden mußten. Die Buchführung für die einzelnen Verwaltungszweige waren von Städter instructionsgemäß zu handhaben und wie er selbst eingesehen, mußten die Einträge mit dem Sollbestand stimmen. Es wurden nur ab und zu Revisionen abgehalten und zwar ordentliche und außerordentliche. Die ordentlichen waren an jedem letzten Werktage des Quartals und außerdem am letzten Werktag vor dem Final-Abchluss. Den Tag wußte also Städter genau, wenn nicht außerordentliche Revisionen stattfanden. Daneben fanden auch außerordentliche statt, welche ihm nicht bekannt waren. Die ordentlichen Revisionen nahm stets Herr Rechnungsrath Brühl hier vor, während für die außerordentlichen die Commission vom Herrn Regierungs-Präsidenten jedesmal ernannt wurden. Seitens der Landesbank erhielten deren Director selbst oder ein Directions-Beamteter. Neben den ordentlichen Revisionen wurden außerordentliche am 17. December 1888, am 18. Januar 1889 zugleich Bestandsaufnahme und die hier in Frage kommende am 22. Februar 1889 und zwar im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten vorgenommen. Die Revisionen und zwar Herr Regierungs-Secretär Uggis, das Directionsmitglied der Kass. Landesbank Reckler und der Buchhalter Diefenbach trafen Morgens gegen 9 Uhr bei Städter ein und erklärten, eine außerordentliche Revision abhalten zu wollen, worauf dieser bestimmungsgemäß Journal und die eigentlichen Kassendbücher vorlegte und den Herren die Schlüssel zur Hand- und Hauptkasse einhandigte, von denen sich die erstere im Bureau, die letztere im Schlafzimmer des Städter befand. Nach den Angaben Uggis's soll Städter sich hierbei sehr aufgeregt benommen, sogar dem Herrn Reckler die Bücher vor die Nase gemorfen haben, mit dem Bemerkten: „Ich will mit der Landesbank Nichts mehr zu thun haben“. Die Hauptkasse wurde gezählt und deren Inhalt notirt, worauf sich die Herren in St.'s Wohnung begeben, um dort die Hauptkasse aufzunehmen. Ehe dieselbe geöffnet war, erklärte Städter: „Meine Herren, es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß in der Kasse Geld fehlt.“ Auf Verfragen nach der Höhe erklärte er weiter, es sei nicht so viel, als zu seiner Caution gehöre, nicht mehr als 2500 Mk. Die Bücher wurden in vollständiger Ordnung befunden, denn es war kein Notizen eingegangen, den Städter nicht in Einnahme gestellt hatte. Der Bestand der Hauptkasse wurde nun im Bureau aufgezählt und das Journal abgeschlossen, worauf sich ein Fehlbetrag von 2268 Mk. 97 Pf. ergab. Städter gibt an, sich schon früher das Geld aus der Kasse herausgenommen zu haben und zwar zu verschiedenen Malen. Er hat damit Schulden, die er aus seinem Einkommen nicht decken konnte, beglichen. Zur Begleichung des Kassendefectes habe er von seinem Schwiegervater Geld holen wollen, denselben aber schwer krank getroffen und deshalb unverrichteter Sache heimkehren müssen. Er will das Geld nur in der Absicht genommen haben, um es in aller Kürze wieder aus dem Vermögen seiner Frau zur Kasse zu bringen, ist sich auch darüber klar, daß er das nicht durfte. Nicht für eine Unterschlagung, denn solche habe er nicht begehen wollen, habe er seine Handlungsweise gehalten, sondern nur für eine Dienstwidrigkeit, wie er denn auch nicht die Absicht gehabt, dem Staate das Geld zu entziehen, und deshalb habe ihm umso mehr der Gedanke an eine Unterschlagung fern gelegen. Dem Angeklagten wird nun zur Last gelegt, zur Verdeckung seiner Kassen-Defecte verschiedene Manipulationen gemacht zu haben. So zunächst vor der Revision vom 29. März 1888. Um hierbei einen Defect von 1000 Mk. zu decken, hat er sich von der Frau seines Gehülfen Weiß aus deren Spareinlage 1000 Mk. gegen Quittung geliehen, den Betrag in Ausgabe gestellt, aber in der Kasse belassen. Inwiefern nun hierbei der erschwerende Umstand einer Buchfälschung zu finden war, darüber standen sich die Ansichten des Sachverständigen Uggis und des Verteidigers gegenüber, denn Ersterer wollte in dem Nichtbuchen bei Entnahme der 1000 Mk. aus der Kasse eine Fälschung finden, was Letzterer bestritt. Am 29. Sept. fand wieder eine ordentliche Revision statt, weil der 30. ein Sonntag war. Am Nachmittag vor der Revision erhob Städter bei der Witwe Meinemer zu Wassenheim 1000 Mk. welche er in die Sparkasse einlegen wollte. Städter stellte der Witwe Meinemer eine vorchriftsmäßige Interimsquittung aus, will das Geld doch nur als ihm privatim anvertraut betrachtet und deshalb auch erst, da die Bücher schon zur Revision vorbereitet gewesen, nach derselben in Einnahme gestellt haben. Zur Deckung eines Defectes habe er das Geld nicht benutzt, dasselbe habe außer seiner Kasse gelegen, nur, um Weltläufigkeiten zu vermeiden, habe er es nicht gebucht. Städter glaubt auch als Landesbank-Agent nicht Beamter im Sinne des Gesetzes gewesen zu sein. Den Vorwurf, daß er mit dem Gelde einen Defect habe decken wollen, hält er um so ungerechtfertigter, als diese Manipulation eine sehr gewagte gewesen wäre,

schon im Hinblick darauf, daß er dies dann nicht bis zum Abend vor der Revision habe aufschieben können, wo es doch sehr ungewiß gewesen, ob die Witwe Meinemer überhaupt noch das Geld zur Verfügung haben werde. Unter ähnlichen Umständen verhält es sich mit einem Betrag von 1700 Mk., den Städter von dem Rehtenheber Land zu Jagtadt am 29. December 1888 eingenommen hat und dessen Eintrag er aus Vergeffenheit erst nach der Revision vom 31. December vollzogen haben will. Hier nimmt die Anklage an, daß ihm diese Einnahme gewiß gewesen wäre und dieselbe ebenfalls zur Deckung eines Defectes benutzt habe. In dem letzten Falle handelt es sich um Landesbank-Obligationen von 2000 Mk., die er zur Verdeckung eines Defectes bei der außerordentlichen Bestandes-Aufnahme vom 18. Januar verwendet haben soll. Dieselben stehen unter diesem Tage in Ausgabe, sind aber in Wirklichkeit erst am 28. Januar an Roll abgeliefert worden. Hier kann nun auch Städter nicht verkennen, daß der Schein gegen ihn spricht, behauptet aber, diesen Betrag zur Deckung einer Schuld an einen Gläubiger, den er trotz Vorhalt des Herrn Vorsitzenden, daß dies für ihn gefährlich werden könne, infolge eines gegebenen Versprechens nicht nennen will, verwendet zu haben. (Schluß f.)

-o- Wiesbaden, 26. Juni. Der Väterlehrling B. von Bodenheim war bei einem hiesigen Bäckermelker mit dem Ausfahren von Brod an Kunden beschäftigt. Eines Tages wurde dem Meister mitgeteilt, Karren und Brod ständen einsam und verlassen auf der Straße. Der ungetreue Bursche hatte verschiedene Kundengelber unterschlagen und war, ohne sich um Karren und Brod noch zu kümmern, nach Frankfurt abgedampft. Er erhielt gestern vom königlichen Schöffengericht dahier 1 Woche Gefängnis. — Der 16 Jahre alte Metzgerlehrling August M. von Rüdesheim hat die unerlaubte Benutzung eines einem hiesigen Metzgermeister gehörigen Spalters im Schlachthaus so lange ausgedehnt, daß sie sich als Unterschlagung charakterisierte, die er mit einer Geldstrafe von 25 Mark zu büßen hat. — Der Spengler Alexander G. hier wohnhaft, wird von der Anklage der Unterschlagung einer Taschenuhr zum Nachtheil eines hiesigen Uhrmachers kostenlos freigesprochen. — Die 22 Jahre alte Dienstmagd Johanne H. von Laufenfelden hat ihren Schatz, den Schreiner L. in Dieblich, zu einer sehr gefährlichen Körperverletzung an einer Person, welche sie beleidigt haben sollte, angezettelt. Während der Thäter sich der Strafe durch die Flucht nach der Schweiz entzogen hat, wird die Anstifterin zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Von der Anklage, einem Nachtwächter Widerstand geleistet zu haben, wurde der Schreinergehülfe Friedrich M. hier freigesprochen, dagegen wegen Störung der nächtlichen Ruhe mit einer Geldstrafe von 5 Mk. belegt. — Am 1. Osterfesttag hat der Gärtner Johann M. von hier in der Erregung über eine bei ihm zur Mische wohnende Familie dieselbe durch deren Fenster von Außen mit einem Gartenmesser bedroht. In dem Hineinreißen in die Wohnung konnte der Gerichtshof den Thatbestand eines Hausfriedensbruchs im Sinne des Gesetzes nicht erblicken, er sprach deswegen den Angeklagten von der diesbezüglichen Anklage frei, verurtheilte ihn aber wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. — Der 15 Jahre alte Tagelöhner August Schr. von Dieblich trieb die Neugierde gegen seinen früheren Lehrer so weit, denselben auf öffentlicher Straße durch höhnische Redensarten u. dgl. zu beleidigen. Ihm wird ein Denkzettel in Form von 3 Tagen Gefängnis angehängt. — Der Hehlerei im Großen haben sich der Schmied Jacob G. von hier, sowie dessen Lehrling Carl G. schuldig gemacht. Beide haben die von H.'s Frau bei einer englischen Familie an der Kapellenstraße bei Seite gehalten, nicht unerheblichen Mengen von Speisen, sowie Kartoffeln, Holz, dgl. abgeholt und für sich verwendet. G. erhält 14 Tage, G. 3 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Andreas M. von hier wird wegen Beleidigung eines Nachtwächters mit 10 Mk., sowie wegen Ruhestörung mit 5 Mk. Geldstrafe belegt. — Schließlich werden noch zwei, eben der Schule entwichene Burschen von Dieblich, der Jacob Kr. und der Ludwig W., mit je 2 Tagen Gefängnis bestraft, weil sie gemeinschaftlich dem Metzger Rudolf daselbst 10 Pf. Fett im Werthe von 5 Mk. und einen Schwarzmagen im Werthe von 4 Mk. entwendet haben.

B-n. Aus dem Ober-Verwaltungsgericht. Die königliche Strafanstalt zu Diez beschäftigt in einer ihr gehörigen dortigen Marmor-Fabrik Zuchtthäusler. Die fassalischen Gebäude der Strafanstalt sind bei der Einführung der Kreis-Ordnung im Jahre 1885 theilw. zur Gebäudesteuer eingekauft. Der Gemeinderath zu Diez veranlagte daher den königlichen Fiskus bezüglich der Marmor-Fabrik auf Grund der gedachten theilw. Einkaufung zur Gemeinde-Gebäudesteuer pro 1887/88 und 1888/89; Letzterer klagte nach fruchtlosem Einspruch gegen den Ersteren auf Freilassung von dieser Steuer und führte zur Begründung aus: Die Marmor-Fabrik diene zur Beschäftigung der Zuchtthäusler (§ 15 R.-St.-G.-B.), und nicht dazu, um dem Staate eine Einnahme zu verschaffen und ein Gewerbe zu treiben; die Gebäude der Marmor-Fabrik seien hiernach zu einem öffentlichen Gebrauch bestimmt, mithin nach § 8 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1881 von der Gebäudesteuer und folglich auch von der Gemeindegebäudesteuer frei. Der Beklagte wendete ein, daß in der Marmorfabrik von einem kaufmännischen Geschäft ein Gewerbe betrieben werde, in demselben auch einige freie Arbeiter Wohnung haben, und hiernach die Steuer-Veranlagung gerechtfertigt sei. Der Bezirks-Ausschuß zu Wiesbaden erkannte am 12. November 1888 dem Klageantrage gemäß mit folgender Begründung: Die Marmorfabrik ist zum theilweisen Straßpollage, daher zu einem öffentlichen Gebrauch bestimmt und zählt weber Gebäude, noch Gewerbesteuern; daß sie neben der Erfüllung dieses Hauptzweckes noch eine Einnahme erzielt, und daß einige freie Arbeiter in ihr Wohnung haben, ist für die Steuerveranlagung irrelevant. Die erfolgte theilw. Einkaufung zur Gebäudesteuer ist eine irrtümliche, da die Marmor-Fabrik zu einem öffentlichen Gebrauch bestimmt, mithin

Gebäudebesitzer ist (§ 3 a. a. D.). Auf die Revision des Gemeinderaths bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) am 19. Juni 1889 die Borentscheidung.

* **Frankfurt, 25. Juni.** Ein Mädchen klagte heute auf Ehelichung oder Entschädigung wegen eines nicht eingehaltenen Eheversprechens. Der Beklagte legte heute dem Gerichtshof eine Menge Briefe vor, aus welchen er deduzierte, daß die Klägerin von ihm gar nichts wissen wolle, unter Anderem hieß es: „Ich verzichte auf die Ehre, Deine Braut zu sein, laubender Monsieur.“ ... „Ich sehe nicht an, Dich zu vernichten! Ich zertrete Dir den Kopf wie einer giftigen Otter! Haß und Liebe sind Geschwister, doch der Bruder ist stärker als die Schwester. Ich gebe Dir den Rath, sieh Dich todt, die Welt und ich verlieren an Dir gar nichts! Du Kameel!“ u. d. T. Trotz dieser Kränkelsprüche klagte das Mädchen auf Ehelichung ev. 10,000 Mk. Die Auslassungen bezeichnete sie als den Ausdruck ihrer bis zum Wahnsinn gesteigerten Liebe und Eifersucht. Die Klage wurde abgewiesen.

* **Berlin, 24. Juni.** Im Gerichtspalast zu Noabit wurde heute gegen den Scharfrichter von Berlin verhandelt. Die Verhandlung gestaltete sich zu einem Sensationsprozeß; das nicht etwa, weil sie in psychologische Wirrnis führte oder neue Enthüllungen aus dem Sittenleben der Großstadt brachte, sondern weil es eben der Scharfrichter von Berlin, Krauts, der Gentleman mit dem Nichts war, der im Mittelpunkt einer häßlichen Diebes- und Familiengeschichte steht. Krauts ist ein Mann von 46 Jahren, von robustem Körperbau, seine Gesichtszüge tragen aber durchaus nicht den Ausdruck der ungesügten Gutmüthigkeit, die man gewissen Körperriesen beilegt. Von seiner Gattin lebt er seit elf Jahren getrennt und ging eine wilde Ehe mit einer Frau Greil ein. Frau Greil ist eine zierliche Person von 27 Jahren. Idellee Beweggründe, heiße Leidenschaft waren es nicht, die sie an Krauts fesselten. Sie wollte einfach, eine praktische Rechnerin, gut versorgt und womöglich die zweite angeordnete Frau des Scharfrichters werden. Von seiner Ehefrau war inzwischen Krauts noch nicht geschieden und Frau Greil zog dem langen Warten einen kurzen Abschied vor. Als Krauts außer Hause war, verschwand sie auf Nimmerwiedersehen. Der Scharfrichter war über die Intrigue erbittert und sein eifersüchtiger Sinn vermutete, daß Frau Greil zu einem gewissen Gummich, der ihm Gehilfsdienste bei Hinrichtungen zu leisten pflegte, durchgegangen sei. Gummich war Schuhmacher in Charlottenburg; ein Gentleman war auch er auf keinen Fall. Er stand im Verdacht, ein „Nachtgroschenjunge“ zu sein. So nennt man die Polizei-Biganten wegen der Belohnung, die sie für jeden geleisteten Dienst erhalten. Krauts ging also, um zu kundschaften, nach Charlottenburg. Dort traf er den Gummich; sie besaßen zusammen ein paar Kneipen, und als die Geister immer erregter wurden, wirkte, wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, der Alkohol mit und in dem entstandenen Kampf blieb die härtere physische Kraft Siegerin. Der fräutliche Scharfrichter schlug seinen schwächeren Geistesnieder, der infolge der Verletzungen starb. Wer sich ein düster-romantisches Familiendrama voll blutiger Leidenschaft von der Gerichtsverhandlung versprach, mußte enttäuscht werden. Frau Greil und Herr Krauts sind keine Helden verbrecherischer Leidenschaft und Sinnensucht; sie haben sich trotz des Zwischenfalles mit Gummich wieder miteinander verlobt. Krauts geberdete sich sehr kleinlaut; nahezu weinerlich empfindsam erzählte er, er wisse nicht, was plötzlich wie ein Nebel über ihn gekommen sei, als die That verbrach. Krauts wurde nach siebenkündiger Verhandlung freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 26. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes vom Jahre 1878 verlegten die Führer der sozialdemokratischen Partei den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nach der Schweiz, von wo aus sie nach Deutschland ihre sozialistische und revolutionäre Propaganda verbreiteten, und zwar durch den Druck und die Verbreitung ihres Parteiorgans, „Sozialdemokrat“ u. d. Die Reclamationen des biesseitigen Vertreters in Bern blieben erfolglos, da der schweizerische Bundesrath sich von der Schädlichkeit des „Sozialdemokrat“ nicht überzeugen konnte und sich mit der Unzulänglichkeit der Strafgesetze der Schweiz entschuldigte. Erst im Jahre 1887, als ein besonderes und auch schweizerische Persönlichkeiten angreifendes Heftblatt „Mothel Teufel“ erschien, ging der Bundesrath vor, indem er die bekanntesten Leiter der Sozialisten auswies. Diese Ausweisung verhinderte den Vertrieb und die Verbreitung des Blattes in Deutschland nicht. Obwohl dasselbe nunmehr in London gedruckt wird, geht der größte Theil der Auflage nach der Schweiz, um von da in Deutschland eingeschmuggelt zu werden, außerdem liegt die Vermuthung nahe, daß das Blatt theilweise noch in der Schweiz gedruckt wird.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Queensstown (nicht New-York) D. „Servia“ von New-York; in Philadelphia D. „Indiana“ von Liverpool; in Plymouth D. „Northam Castle“ von Capstadt; in Aken der Nordd. Lloyd-D. „Dresden“ von Bremen; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Julia“ von Bremen; der Hamburger D. „Suevia“ von Hamburg, die D. „Germania“ und „Aethra“ von Liverpool, sowie D. „Hydian Monarch“ von London.

* Rheinwasser-Wärme 16 Grad Reaumur.

Für den „Trommler von Chambord“,
den waderen, jetzt leider brustkranken und vollständig arbeitsunfähigen
Hessischen Tambour **Busch**, sind ferner an Gaben eingegangen: Von
Frau R. L. 1 Mk., Josepha 1 Mk., deren Empfang wir mit dem Bemerkten
dankend bescheinigen, daß die Sammlung hiermit geschlossen ist.
Der Verlag.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Politzeile.

Magenleidende

sowie Alle, die an schlechter Verdauung leiden, mögen nicht veräumen,
daß nach Vorschrift bedeutender medizinischer Autoritäten aus begründetem
Safermehl hergestellte und mit durchschlagendem Erfolge angewandte

FRANK'S
AVENACIA

als das vorzüglichste, leichtverdaulichste Nährmittel der Gegenwart zu
gebrauchen. **Avenacia** als Speise zubereitet, sei es als Suppe oder
Brei, wird von dem **schwächsten Magen** leicht und gut verdaut und ist
außerordentlich nährend, daher die angelegentlichste Empfehlung seitens
der Herren Aerzte. Im Geschmack angenehm, in der Zubereitung leicht
und einfach, ist dies treffliche Nährmittel à Büchse Mk. 1.20 in Wiesbaden
zu beziehen durch: Herren **C. Mäker**, Hoflieferant, **Aug. Engel**, Hof-
lieferant, **Ed. Zahn**, **D. S. Viehöver** und **J. C. Bürgener**. 347

100 Visitenkarten von Mk. 1.— an bei **H. W. Zingel**,
2 kleine Burgstraße 2, Hof-Lithographie und Druckerei. 4089

Firma-Quart-Converts 1000 Stück von Mk. 2.50 an.
H. W. Zingel, Hofdruckerei, II. Burgstraße 2. 5143

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 27. Juni. 134. Vorstellung.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten. Mit theilweiser Benutzung
einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:

Vater Barbeand,	..	Herr Rathmann.
Mutter Barbeand,	..	Frau Rathmann.
Landry, 1 Zwillingbrüder,	..	Herr Reube.
Dider, 1 ihre Söhne	..	Herr Neumann.
Marineau,	Bauern	Herr Schneider.
Etienne,	aus Goffe	Herr Hoffeld.
Gollin,	..	Herr Brüning.
Bierre,	..	Herr Dornewag.
Die alte Fadet,	..	Frl. Wolff.
Fanchon Vivien, ihre Enkelin	..	Frl. Saintgoullain
Manon, deren Pathe	..	Herr Rudolph.
Vater Gaillard,	..	Frl. Gipsi.
Madelon, seine Tochter,	Bauern aus	Frl. Hempel.
Suzette,	La Briche	Frl. Weiler.
Mariette,	..	Frl. Hain.
Annette,	..	

Bauernmädchen und Burken.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.

Ort der Handlung: Goffe und La Briche, Dörfer im süßlichen
Frankreich.

* * * Fanchon Vivien .. Frl. Grete Risa,
vom Stadttheater in Brünn, als Gast.

Anfang 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, 29. Juni: **Cyprienne**. (Divorçons!)

* * * Cyprienne .. Frl. Grete Risa,
vom Stadttheater in Brünn, als Gast.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und eine Extra-Beilage.